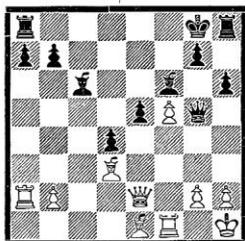




14. . . . c5 : d4  
 15. Kg1—h1 Lc8—d7  
 16. Dg4—g3 f7—f5

Schwarz muss f4—f5 unbedingt verhindern, er hätte aber vielleicht zunächst auf c3 schlagen sollen.

17. e5 : f6 Le7 : f6  
 18. f4—f5 e6—e5  
 19. c3 : d4 Sc6 : d4  
 20. Se2 : d4 Db6 : d4  
 21. Ld2—c3 Dd4—h4  
 22. Dg3—e3 d5—d4  
 23. Lc3—b4 † Kf8—g8  
 24. De3—e2 Ld7—e6  
 25. Lb1—e1 Dh4—g5



26. Ta2—a3

Weiss könnte durch fortwährende Läuferangriffe auf die Dame ein Remis haben, und er sollte sich auch damit begnügen. In

diesem Falle hätte der Raum- und Zeitvorteil den Materialvorteil aufgehoben. Kein Element hätte zum Gewinn genügt. Janowski aber spielt auf Eroberung der Dame. Ob mit Recht, wird der weitere Verlauf der Partie zeigen.

26. . . . Kg8—h7  
 27. Ld3—c4 e5—e4  
 28. Ta3—g3 Dg5—c1  
 29. Le1—c3

Janowski hat nun allerdings seinen Zweck erreicht, aber es erwächst ihm kein Segen daraus. Schwarz behält schliesslich Turm, Läufer und einen Bauern für die Dame — was schon an und für sich ein materielles Äquivalent bedeutet — und hat dabei eine vortreffliche Stellung.

29. . . . Dc1 : f1 †  
 30. De2 : f1 d4 : c3  
 31. b2 : c3 Th8—d8  
 32. h2—h3 Lf6—e5  
 33. Tg3—g6 Td8—d2  
 34. Tg6—e6 Ta8—d8  
 35. Lc4—e2 Le5 : c3 ?

Burn, der sich bis anhin mit grosser Umsicht verteidigt hat, übersieht ganz die ihm drohende Gefahr. Es musste Le5—f6 geschehen!

36. f5—f6 g7 : f6

Nach diesem zweiten Fehler geht die Partie verloren, die mit L : f6 37. Df5 †, Kg8 38. Lc4, Kh8 39. T : f6, g : f6 40 Dg6, Td5 immer noch zu halten war.

37. Te6—e7 † Kh8—g8

Auf Kg6 entscheidet Lh5 †!

38. Df1—f5 Kg8—f8  
 39. Df5—h7 Td2—d1  
 40. Kg1—h2 aufgegeben

(Frei nach Dufresne/Mieses, Reclam.)

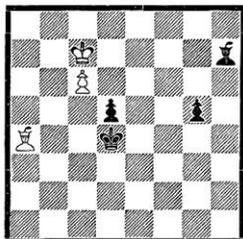
Fortsetzung folgt.

## STUDIEN TEIL

Leiter : E. Bucher, Romanshornerstrasse 53, Arbon

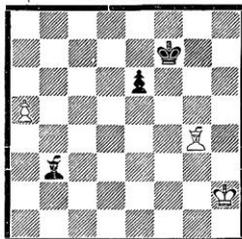
### Läufer von gleicher Farbe gegeneinander bei Führung von Bauern

Nr. 88  
 S. Isenegger  
 SSZ 1940



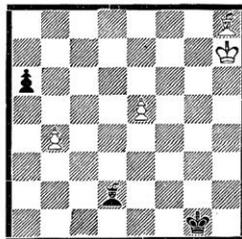
Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 89  
 S. Isenegger  
 SSZ 1940



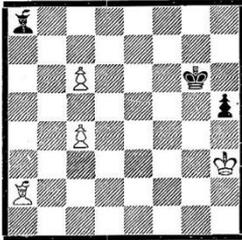
Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 90  
 S. Isenegger  
 SSZ 1940



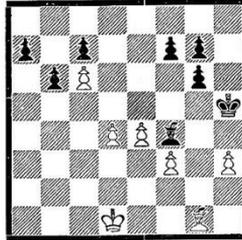
Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 91  
W. und M. Platoff  
Quelle?



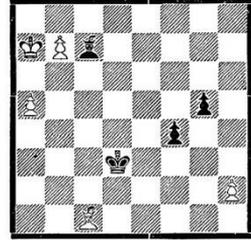
Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 92  
W. Queckenstedt  
Quelle?



Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 93  
O. Duras  
„Bohemia“-Turnier 1906/7



Weiss am Zuge gewinnt

Die vorliegenden Aufgaben führen uns einige charakteristische «Kniffe» des Läuferendspiels vor, die auch in der praktischen Partie ihre Geltung besitzen. Nrn. 88—91 sind nicht schwierig. Sehr gediegen sind Nr. 92 und 93.

Probiere selbständig die Lösung zu finden! Ist Dir das nach mehrmaligen gründlichen Versuchen nicht gelungen, so studiere die Lösungen, welche in der Februar-Nummer erscheinen.

### Lösungen der Originalstudien von S. Isenegger (Oktoberheft 1943)

Nr. 70. 1. Ta7 †, Kb6 2. c7, Th3 † 3. Kb4!  
(nicht 3. Kc4? wegen Th2: mit der Drohung Tc2 †) 3. ..., Th4 † 4. Kc3, Th3 † 5. Kd4, Th4 † 6. Kd5, Th5 † 7. Kd6, Tc5 8. Ta6 †, Ka6: 9. Kc5:, Kb7 10. Kd6, Kc8 11. Kc6! und gewinnt.

1. Tb7 scheitert an 1. ..., Th6; falsch ist der Tempoverlust 1. ..., Ka6.

Nr. 71. 1. b7 †!, Kb7: 2. Te1, Td8 † 3. Kc4, Tc8 4. Kb3, Tc1 5. Te7 †, remis.

Oder 1. ..., Ka5 2. Te1, Th5 † 3. Kc6, remis. Falsch ist 1. Te1?: 1. ..., Td8 † 2. Kc4, Tc8 † 3. Kb3, Tc1 und Schwarz gewinnt, denn sein K ist gegen ein Fluchtschach des weissen Turmes durch den weissen B geschützt.

Nr. 72. 1. f7!, Tf6 2. d7, Ta6 † 3. Kb3, Tb6 † 4. Kc4, Tb8 5. Kd(c)5, Kh7: 6. Kd6!, Kg6 7. Ke7 und gewinnt. Oder 6. ..., g5(6) 7. Kc7!, Tf8 8. d8D, Tf7: † 9. Kd6, Tg7 10. Ke6, 11. Kf6, 12. Kf5 und gewinnt.

1. d7? scheitert an 1. ..., Ta6 † 2. Kb3, Tb6 † 3. Kc4, Tb8 4. f7, g6! 5. Kc5, Kg7 und Schwarz gewinnt.

Nr. 73. 1. Kb5, Sc7 † 2. Kc6, Se8 3. Kd7, Sg7 4. Ld2 matt! Oder 2. ..., Sa6 3. Kb6,

Sb8 4. Kb7 und gewinnt. Marschversuche des B sind völlig ungenügend, da immer der S verloren geht und L und S stets gewinnen.

Nr. 74. 1. Kg3, Kh6 2. Kg4, Kh7 3. Kg5, Dg8 4. Dg8:!, Kg8: 5. Kg6:, Kh8 6. Kf7, g5 7. Kf8:, g4 8. Ke7:, g3 9. Kf7, g2 10. e7, g1D 11. e8D †, Kh7 12. De4 †, Kh6 13. Dh4 matt.

Nr. 75. 1. Sg3 †, Kg1! 2. Se2 †, Kf1 3. Sc3!, Lc3: 4. Td2:!, b1D 5. Td1 †, Dd1: patt! Ueberraschend, aber sehr hübsch. 4. ..., b1S † 5. Kb3, Ld2: 6. Kc2 remis. Oder 3. Sg3?, Ke1 4. Te3 †, Kf2 4. Te5:, b1S † 6. Kb2, d1D und gewinnt. Das von einem Löser angegebene 3. Sd4 führt zu Verlust. 3. ..., Ld4: 4. Td4:, b1D 5. Td2:, Dc1 † 6. Tb2 usw. Die Dame gewinnt gegen T und 1 Bauern (wenn der König der angreifenden Partei nicht freien Zutritt zum Bauern hat) regelmässig in folgenden Fällen: weisser Turmbauer auf der 2., 4. oder 5. Reihe (schw. 7., 5. oder 4.): weisser Mittelbauer auf 3. oder 4. Reihe (schw. 6. oder 5.)

## PROBLEMLEIL

Leitung: Heinrich Diggelmann, Kornhausstrasse 50, Zürich 6  
Lösungen bis 15. Febr. an Rud. Bachmann, Bürenstr. 51, Solothurn

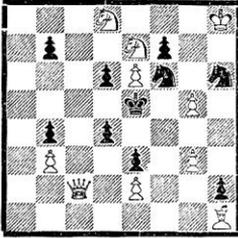
### Zu den Aufgaben

Mit der den Jahresreigen 1944 eröffnenden 1012 legt der junge Verfasser eine Mattwechselaufgabe vor, die in dieser Form wohl noch kein schweizerischer Arbeiter-Komponist dargestellt hat. Bei 1014, Vetter der

vorhergehenden, lässt sich die Lösung leichter finden als die Richtigkeit der Stellung nachweisen. 1016 und 1017 = «Kindergärten» (die erste eine der seltenen Mattwechsel-Miniaturen), wohingegen 1018—1020 keine Bauern enthalten. 1021 verbindet ein altbe-

Nr. 1012

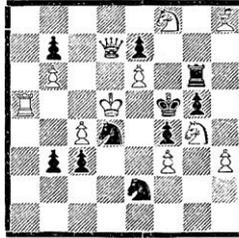
W. O. Hager, Nänikon  
Urdruck, Gottlieb Frei gewidmet



Matt in 2 Zügen

Nr. 1013

Emil Mächler, Zürich  
Urdruck



Matt in 2 Zügen

Nr. 1014

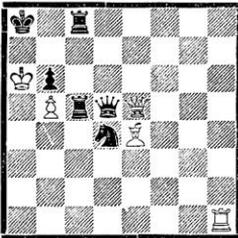
Emil Mächler, Zürich  
Urdruck



Matt in 3 Zügen

Nr. 1015

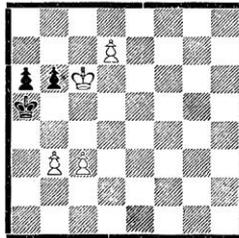
Ferd. Guntersweiler, Zürich  
Urdruck



Matt in 3 Zügen

Nr. 1016

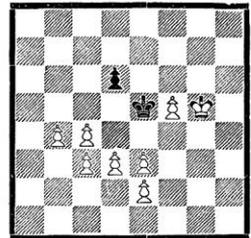
L. Szász  
Teplitz-Schönauer Anz. 1923



Matt in 2 Zügen

Nr. 1017

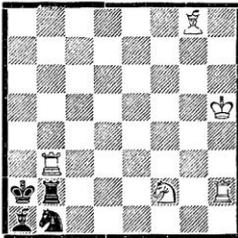
C. S. Kipping  
„Times“ VII. 1912



Matt in 4 Zügen

Nr. 1018

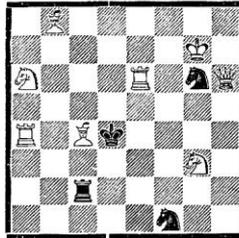
W. Ludwig  
Deutsches Wochen-S. 1919



Matt in 2 Zügen

Nr. 1019

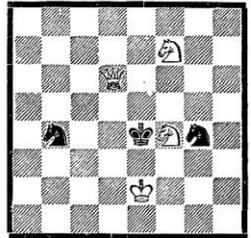
Otto Dehler  
Deutsche Schach-Blätter 1923



Matt in 2 Zügen

Nr. 1020

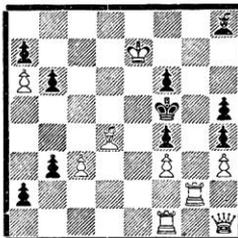
J. L. Vallejo  
Vor 1904. Quelle?



Matt in 3 Zügen

Nr. 1021

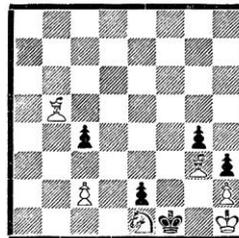
W. O. Hager, Nänikon  
„Volksrecht“ 1943



Matt in 3 Zügen

Nr. 1022

Karl Wangler, Luzern  
„Volksrecht“ 1927



Matt in 3 Zügen

Nr. 1023

Hans Johner, Zürich  
NZZ 1943, Verb. SSZ VIII/IX 1943.



Matt in 3 Zügen

kanntes Opferspiel mit einer Ideenhäufung. Die Idee von 1022 hat der Verfasser in einigen prächtigen Problemen gehäuft verwendet, deren endgültige Formung noch aussteht. 1023 sticht durch Schwierigkeit und Ursprünglichkeit hervor.

## Berichtigungen

In Nr. 1003 (SAS 1943 S. 157) von Doormann ist der weisse Tc8 durch eine weisse D zu ersetzen. Die Lösungsfrist wird entsprechend verlängert bis zum 15. Februar 1944. «Die Druckvorlage war richtig; es musste nur noch der Probeabzug gelesen werden» würde Tarrasch hier bemerken! — 1000 wird als unlösbar gemeldet.

## Mitteilungen

Der ZV wie auch die PL möchten die Doppelspurigkeit von Einzellösern und Problem-(Löser-)Gruppen aus verschiedenen Gründen aufheben. Es hat sich gezeigt, dass Lösern Punkte gutgeschrieben werden oder sogar Preise ausgehändigt werden sollten, die in Wirklichkeit nicht alle oder am Ende überhaupt keine Aufgaben gelöst haben und dies erst noch in ihrer Eigenschaft als Einzellöser und als Löser (d. h. Nichtlöser!) in den Problemgruppen. Auch das Kunstschach muss als ein Erziehungsmittel betrachtet werden, das zur Gewissenhaftigkeit, Genauigkeit und zur ehrlichen Selbstprüfung erzieht. Bevor der ZV und der PL diese Dinge behandeln, mögen sich die Löser zum Worte melden, damit zur richtigen Regelung eine Grundlage gewonnen wird.

## Lösungen zu Heft 10, 1943

- Nr. 980. 1. Dg8 (Zugzwang) 2. Mattwechsel.  
 Nr. 981. 1. Ta5 droht 2. Ta5:a4 matt. (Im Thema verwandt mit «Faschini».)  
 Nr. 982. 1. Sf4 droht 2. Se6 matt. Schwarze Entfesselung mit Schachgebot. Selbstblockade und Ablenkungen.  
 Nr. 983. 1. La1 droht 2. Dc3 matt. Räumer mit doppelwendigem und einfachem Grimshaw. Ab- und Hinlenkungen.  
 Nr. 984. 1. Dc1 droht 2. Dg5 matt. Ähnlich wie die vorhergehende nur reichhaltiger.  
 Nr. 985. 1. De6 droht 2. De3 matt. Mehrfache Verstellungen.  
 Nr. 986. 1. Lc1 droht 2. La3 matt. 1. ..., Kd6 2. La3† 1. ..., Sb5 2. T:b5. 1. ..., S:c6 2. Tb5†, T, L und S setzen abwechselnd matt.  
 Nr. 987. 1. Tb3 (Zugzwang) cb3 2. c4.

## Lösungen zu Heft 11, 1943

- Nr. 988. 1. Ta3! (1. Tf6?, Kd4/e4). Bahnung (antikritisch im Hinblick auf La2!)  
 Nr. 989. 1. Lf5!, K:L 2. Kf7. 1. ..., d5 2. g4.  
 Nr. 990. 1. Db6! Zugzwang. 1. ..., Ke5 2. Df6†! 1. ..., g4 2. Dh6† 1. ..., Kg3 2. De3. Miniatur mit 3 ganz reinen Mattbildern und überraschendem D-Opfer. Hoffentlich meldet niemand Vorgänger!  
 Nr. 991. 1. Ta8 2. Lb8.  
 Nr. 992. 1. Ta1 2. Lb1 (991 und 922 = Indier. Aehnlich auch dargestellt u. a. von Albert Oberhänsli, W. Kopfstahl, F. Köhnlein, Bayersdorfer, L. Blanc u. a.). Vergl. damit Nr. 23 und 24 des GRGT SASK 1943.  
 Nr. 993. 1. Lh8. 1. ..., Sc6 2. Dc6† 1. ..., Se4 2. Dc4† 1. ..., Sg5 2. De6†  
 Nr. 994. 1. Df1 (Drohung) ebenfalls mit 3-fachem D-Opfer (auf d3, f3 und f5). (Zu Nr. 993 und 994 siehe Nr. 18 GRGT, SASK 1943.)  
 Nr. 995. 1. Le4 droht matt auf c4 und e7. 1. ..., Te1:e4 2. Sc4† 1. ..., Th4:e4 2. Le7† 1. ..., D:e4 2. Le7 — Verstellung zweier langschrüttiger Steine (Plachutta). Das hübsche Satzmatt 1. ..., D:f5 2. Sb7† 3. Te7 matt muss sich Weiss mit dem Schlüssel verderben. Nebenpiel: 1. ..., Sc6 2. Tc5:c6†, Ke5 3. Te7 matt. Gute Leistung des angehenden Komponisten.  
 Nr. 996. 1. Lb6, e5 2. Tb3.  
 Nr. 997. 1. Sc4, K:S 2. Kc2. 1. ..., d:S 2. Ta2.  
 Nr. 998. 1. Sc2, Kc4 2. Sb4 1. ..., b5 2. Sb4†  
 Nr. 999. 1. Lf2, b5 2. Kb2 1. ..., K:c3 2. T:b6. Diese gefälligen Vierlinge ersetzen die verunglückte 939 reichlich!

## Löserliste Oktober 1943

Nr.	Name und Ort	Pkt.	Rang
1	F. Gunterweiler, Zürich	18	1.
2	M. Benninger, Dietlikon	18	1.
3	R. Appenzeller, Höngg	18	1.
4	H. Schertenleib, Windisch	18	1.
8	W. Schneider Oerlikon	18	1.
9	A. Keller, Oerlikon	18	1.
10	P. Knapp, Oerlikon	18	1.
11	H. Weber Oerlikon	18	1.
14	A. Siegrist, Zürich	18	1.
15	J. Löpfe, Zürich	18	1.
16	J. Butte, Zürich	18	1.
17	J. Mock, Wallisellen	18	1.
18	E. Storchenegger, Wallisellen	18	1.
20	A. Fahrni, Wallisellen	18	1.

12	F. Stöckli, Bern	18	1.
28	E. Besio, Susch (Engadin)	18	1.
30	B. Candrian, Sagens (Grb.)	18	1.
5	K. Menzer, St. Gallen	16	2.
25	J. Graf, Zürich	16	2.
26	H. Wenziker, Zürich	16	2.
27	K. Staubli, Zürich	16	2.
29	E. Haemiker, Zürich	16	2.
23	O. Siegrist, Herisau	15	3.
21	J. Zimmermann, Herisau	15	3.
22	U. Tanner, Herisau	15	3.
24	E. Schiess, Herisau	15	3.
19	J. Hug, Herisau	15	3.
13	H. Blum, Rorschach	15	3.
7	J. Fehlmann, Goldach	15	3.
6	E. Wettstein, Rorschach	15	3.
31	A. Eggmann, Rorschach	15	3.
32	J. Zuberbühler, Rorschach	15	3.

Beteiligung: 32 Einzellöser.

Abgeschlossen am 17. 12. 43 Bachmann Rud.

### Löserliste November 1943

Nr.	Name und Ort	Pkt.	Rang
1	F. Gunterweiler, Zürich	35	1.
2	M. Benninger, Dietlikon	35	1.
3	R. Appenzeller, Höngg	35	1.
6	E. Wettstein, Rorschach	35	1.
7	J. Fehlmann, Goldach	35	1.
8	W. Schneider, Oerlikon	35	1.
9	A. Keller, Oerlikon	35	1.
10	P. Knapp, Oerlikon	35	1.
11	H. Weber, Oerlikon	35	1.
12	F. Stöckli, Bern	35	1.
13	H. Blum, Rorschach	35	1.
14	A. Siegrist, Zürich	35	1.
15	J. Löpfle, Zürich	35	1.
16	J. Butte, Zürich	35	1.
17	J. Mock, Wallisellen	35	1.
18	E. Storchenegger, Wallisellen	35	1.
19	J. Hug, Herisau	35	1.

20	A. Fahrni, Wallisellen	35	1.
21	J. Zimmermann, Herisau	35	1.
22	U. Tanner, Herisau	35	1.
23	O. Siegrist, Herisau	35	1.
24	E. Schiess, Herisau	35	1.
30	B. Candrian, Sagens (Grb.)	35	1.
31	A. Eggmann, Rorschach	35	1.
32	J. Zuberbühler, Rorschach	35	1.
5	K. Menzer, St. Gallen	32	2.
25	J. Graf, Zürich	20	3.
26	H. Wenziker, Zürich	20	3.
27	K. Staubli, Zürich	20	3.
29	E. Haemiker, Zürich	20	3.
28	E. Besio, Susch (Engadin)	11	4.

Beteiligung: 31 Einzellöser.

Abgeschlossen am 17. 12. 43 Bachmann Rud.

### Löserliste der Problemgruppen, Oktober 1943

Gruppe Oerlikon: Nr. 8, 9, 10, 11 à 18 Pkt. mal 3 = 54 Punkte	1. Rang
Gruppe Zürich-Wipkingen: Nr. 3, 14, 15, 16 à 18 Pkt. mal 3 = 54 Punkte	1. Rang
Gruppe Wallisellen: Nr. 17, 18, 20 à 18 Pkt. mal 3 = 54 Punkte	1. Rang
Gruppe Zürich-Wiedikon: Nr. 25, 26, 27, 29 à 16 Pkt. mal 3 = 48 Punkte	2. Rang
Gruppe Rorschach: Nr. 7, 13, 31, 32 à 15 Pkt. mal 3 = 45 Punkte	3. Rang
Gruppe Herisau: Nr. 19, 21, 22, 23, 24 à 15 Pkt. mal 3 = 45 Punkte	3. Rang

Gleiche Liste für Monat November 1943.  
Sämtliche Gruppen mit den gleichen Mitgliedern wie Oktober haben die Punktzahl 35 erreicht, dies ergibt: 3 mal 35 = 105 Punkte.  
Für November sind also alle Gruppen im gleichen Rang.

Abgeschlossen am 17. 12. 43 Bachmann Rud.

## Aus den Fernturnieren

Allen Schachgenossen, insbesondere den Fernschachspielern und die es werden, meine besten Glückwünsche; gute Gesundheit, ein vollgerüttelt Mass von Energie und guten Willen für unsere Schachbewegung. Gewiss für die meisten von uns wird das Sechstage-Rennen weiter bestehen, aber die Kunst des fortschrittlichen Lebens ist und bleibt Arbeit, Bildung, gepaart mit der Freude und Genugtuung sein Dasein richtig ausgefüllt zu haben.

Achtung! Parallel zur Mitteilung des ZV in der Schachzeitung Nr. 12 sei auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht,

dass die Turnier-Einsätze direkt an den FL, mit Postanweisung oder Briefmarken einzusenden sind. Wer also Spesen vermeiden will, sendet gleich mit der Anmeldung den Einsatz in Briefmarken ein.

An die Funktionäre aller Sektionen! Rufe Euch die Mitteilungen in Nr. 12 betreffend Städtekampf in Erinnerung!

Gesucht ein M-Spieler für 2 Mann Fernturnier!!

Resultat Klasse B 1:

Herb, Bern; Frei, Winterthur 1—0

Anmeldungen, Einzahlungen und Zuschriften an A. Ittensohn, Ringstrasse 33, Chur.

den Zentralvorstand wiederholt beschäftigt. Auf Grund der Verhältnisse müssen vor allem die bestehenden welschen Sektionen Pionierarbeit leisten. Sie haben die volle Unterstützung der Region Bern, die gerne mithilft. Die Einführung eines französischen Teils im Verbandsorgan war infolge der kleinen Zahl der Abonnenten in der Welschschweiz nicht gerechtfertigt. Die Arbeit im Zentralvorstand selbst war von allen Mitgliedern getragen von gemeinschaftlicher Zusammenarbeit im Dienste des SASB. Anfangs Juli trat an Stelle von Gen. Schönholzer Peter Knapp als Bundesspielleiter neu in den Zentralvorstand ein. Fritz Hübscher, unser langjähriger Zentralkassier, musste leider infolge Krankheit Anfangs Oktober sein Amt niederlegen. Die Kasse übernahm vorläufig Genosse Kohler, der dem ZV als Vize-Präsident angehörte. Die übrigen Chargen sind unverändert geblieben und ich danke an dieser Stelle meinen Mitarbeitern für ihre nicht leichte Arbeit im Zentralvorstand.

Die Arbeiter-Schachzeitung ist das Spiegelbild unseres Verbandslebens. Als Redaktor derselben, habe ich versucht, unsere Schächler im Kontakt mit der übrigen Arbeiterschaft zu halten. Die Leitung des Problemteils wurde durch Genosse Studer nach dem letzten Verbandstag plötzlich niedergelegt. Er wurde durch Genosse Diggelmann ersetzt. Im April wechselte auch die Leitung der Fernschachturniere. Genosse Kiendl, dem es aus beruflichen Gründen nicht mehr möglich war die Leitung innezuhalten, hat in Genosse Ittensohn einen würdigen Nachfolger gefunden. Ende Oktober musste auch Genosse Bucher das Amt als Leiter des Partienteils niederlegen, da er überlastet war. Genosse Dr. Ryf, Bern, ist hier eingesprungen und wir kennen ihn jetzt schon als einen Mitarbeiter, der den Partienteil zur Befriedigung aller Leser der Schachzeitung führen wird. Genosse Bucher führt weiterhin den Studienteil und es freut uns, dass seine Kraft uns auf diesem Gebiete erhalten bleibt.

Inwieweit das Verbandsorgan von den einzelnen Sektionen als Bericht- und Werbemittel benützt wurde, kann jeder Funktionär selbst feststellen. Die Sektionsberichte legen immer Zeugnis von der Arbeit der Verbandsmitglieder ab und sind Wegweiser für jene Sektionen, die es nicht verstehen, ihre Mitglieder durch einen regen Spielbetrieb zu beschäftigen und an die Sektion zu fesseln. Ein gebundener Jahrgang unserer Schachzeitung ist sicher ein wertvolles

Nachschlagewerk für jeden ernsthaften Schachspieler.

Leider war es dieses Jahr nicht möglich, den Schachkalender herauszugeben. Es lag nicht an der Schuld des Zentralvorstandes, sicher auch nicht am Redaktor des Schachkalenders, sondern vielmehr an jenen, die keinen Beitrag für den Kalender lieferten. Der Verbandstag wird sich mit der Herausgabe für das nächste Jahr beschäftigen müssen.

Zum Schlusse meines Berichtes möchte ich allen Mitarbeitern, allen Regionalobmännern und Sektionsfunktionären für ihre Arbeit im Dienste des Schweiz. Arbeiter-Schachbundes danken. Hoffentlich ist dies der letzte Bericht, den wir unter dem Eindruck des Krieges abgeben müssen. Ein enges Zusammenarbeiten aller Verbandsmitglieder bildet das Rüstzeug, um im Frieden nicht nur unsere Organisation auszubauen, sondern die Welt für den Sozialismus zu gewinnen.

Max Winiger.

#### Bericht der Spielleitung

Das verlaufene Jahr teilt sich in zwei Phasen auf. Die erste Hälfte war gekennzeichnet durch die Schweizerischen-Vereins-Meisterschaften, wo sich in Kl. A Zürich den Meistertitel holte, gefolgt von Bern, La Chaux-de-Fonds, Biel und Basel. Am 20. und 21. Februar trafen sich die Regionalmeister der Klassen B, C und D in Zürich. In der ziemlich ausgeglichen spielenden Klasse B stand der Sieg bis zur letzten Runde in der Schwebe. Arbon vermochte dann mit einem halben Punkt Vorsprung den Sieg an sich zu reißen und liess die Sektionen Zürich, Basel und La Chaux-de-Fonds auf der Strecke. Anders war es in Klasse C wo Winterthur hoch obenaus mochte und Schweizerischer Vereinsmeister wurde vor den Sektionen Basel, Uzwil und Bern. In der Klasse D war, nach dem Resultat zu schliessen, das Kräfteverhältnis nicht mehr ausgeglichen und Zürich vermochte den Meistertitel, wie es schien ohne grosse Mühe, vor dem einzigen Gegner Basel an ihre Fahne zu heften.

Um in Vereinsmeisterschaften das Kräfteverhältnis in Zukunft auf ein befriedigerendes Verhältnis zu bringen genügt natürlich eine Resolution nach dem Turnier nicht, sondern da kann die Spielleitung nur einschätzen, wenn ihr, wenn auch nicht die ganze Rangliste, so doch wenigstens die Klubmeister bekannt sind.

Schachtreffen, die mehr als nur lokale Bedeutung haben, sind folgende: Zum 4ten

**PARTIE Nr. 9**

Weiss: N. N. Schwarz: Jobe, München

**Falkbeergambit**

1. e4, e5 2. f4,d5 3. e:d5, e4 4. De2, f5  
5. d3, Sf6 6. Sbd2, Lb4 7. d:e4, S:e4

Schwarz bietet ein L-Opfer an

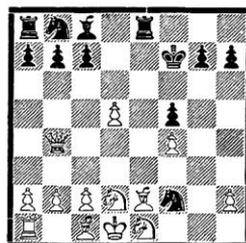
8. Db5 †, Kf7! 9. D:c4, Dh4 † 10. g3, S:g3  
11. Sgf3?

- Es sollte unbedingt der andere S nach f3!  
11. ..., Te8 †! 12. Kd1, S:h1 13. Lf2e,  
Sf2 † 14. Ke1, Sd3 †† 15. Kd1, De1 †!  
16. S:e1, Sf2 † matt.

Eine reizende Kurzpartie, deren Schluss auch jeden Problematiker zu begeistern vermag.

durch die elegante Wendung des erstickten  
Matts. (Aus Münchner Illustrierte Blätter 40)

**Schlussstellung**



Fortsetzung folgt.

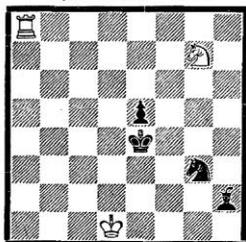
**STUDIEN TEIL**

Leiter: E. Bucher, Romanshonerstrasse 53, Arbon

Nr. 94

**M. S. Liburkin**

2./3. Pr. „64“ 1935

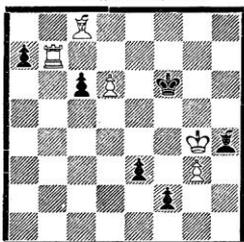


Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 95

**W. A. Koroljkw**

1. Pr. „Trud“, 1935

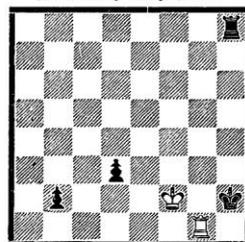


Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 96

**L. Prokes**

„Narodny listy“, 1939



Weiss am Zuge hält remis

Nr. 97

**C. J. de Feijter**

Van „Eigen Erf“, 1932

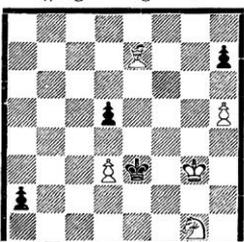


Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 98

**W. u. M. Platoff**

1. Pr. „Rigaer Tageblatt“ 1909

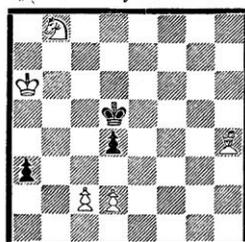


Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 99

**K. A. L. Kubbel**

„Schachmaty listok“ 1922



Weiss am Zuge gewinnt  
Lösungen in der März-Nummer

**Lösungen zu Heft 11 1943**

Nr. 76, Moravec: 1. Ta4!, Tb8 2. Kd6, Kf7  
3. Tf4 †, Kg7 4. Kc7, Ta8 5. Ta4!, Te8  
6. Kd7 und gewinnt. Eine gefällige Kleinigkeit, die aber ihre Existenzberechtigung verliert angesichts der Tatsache, dass bereits 1 Jahr früher eine Studie erschien, die von der Moravec's Studie nur die Schlusszüge zeigt. Man vergleiche: Nr. 76a, Karstedt (Deutsche Schachblätter 1931):

Weiss: Ke3, Tf1, Be4 (3); schwarz: Kg4, Te8 (2). Weiss am Zuge gewinnt. 1. Tg1 †, Kh5 2. Tg2, Kh4 (2. ..., Kh6 3. Kd4, Td8 † 4. Kc5, Te8 5. Kd5, Td8 † 6. Ke6, Te8 † 7. Kf6, Tf8 † 8. Ke7 und 9. e5) 3. Tg7, Kh5 4. Tg1, Ta8 5. e5, Ta4 6. e6, Kh6 7. e7, Ta8 8. Kd4, Te8 9. Te1, Kg7 10. Kd5, Kf7 11. Kd6, Ta8 12. Tf1 †, Kg7 13. Ta1!, Tb8 14. Kc7, Te8 15. Kd7, Kf7 16. Tf1 † und gewinnt.

Nr. 77, Rinck: 1. Td7 †, Kb6 Der König muss wegen dem drohenden Abzugsschach die weissen Felder meiden. Wie die weissen Türme die schwarze Majestät doch dazu zwingen, ist mit echt Rinck'scher Genialität dargestellt. 2. Tb7 †, Kc5 3. Tb5 †, Kd4 4. Td5 †, Kc3 5. Tc8 †, Kb4 † 6. Tc4 †, Ka3 7. Td3 †, Kb2 8. Tb3 †, Kb3: 9. Te4 † und gewinnt.

Nr. 78, Duras: 1. Kc4, Kf4: 2. d4, a5 3. d5, Ke5 4. Kc5, a4 5. d6, Ke6 6. Kc6, a3 7. d7, a2 8. d8D, a1D 9. De8 †, Kf6 10. Dh8 †; oder 1. ..., Kf3: 2. d4, Kf4: 3. d5, Ke5 4. Kc5, f4 5. d6, Ke6 6. Kc6, f3 7. d7, f2 8. d8D, f1D 9. De8 †, Kf5 10. Df8 † und gewinnt. 1. Ke3? oder 1. Kc5? scheitert an 1. ..., a5! mit Remisschluss.

Nr. 79, de Feijter: 1. h7! (1. Kd8(d7)?, Td3 † 2. Kc8, Ta3 3. Kb7, Te3 und Schwarz gewinnt.) 1. ..., Le5 2. Kd7! (2. Kd8?, Ta3 3. Le5, Ta8 † 4. Lc8, Ta7! 5. e8D?, Lf6 †!) 2. ..., Td3 † 3. Ld5!! (3. Kc8? scheitert an 3. ..., Ta3 4. Kb7, Ta1!! 5. e8D, Tb1 † nebst Tb8 † usw.) 3. ..., Td5: † 4. Kc8 und gewinnt.

Nr. 80, Fahrni: 1. Se8!, Tc3 † 2. Kd7, Td3 † (b3) 3. Kc8, Tc3 † 4. Sc7, Tb3 5. Se6, Tc3 † 6. Kd7, Td3 † (b3) 7. Kc7!, Tc3 † 8. Sc5!, Tc5: † 9. Kb6, Tc1 10. g8D †! und gewinnt.

Nr. 81, Reti: Wäre Schwarz in dieser Stellung am Zuge, so würde Weiss leicht gewinnen: 1. ..., Kb4 2. Kb6, Kc4. Die schwarzen Züge sind erzwungen. 3. Sc3!, Sd6 4. Kc7, Se8 † 5. Kc6. Weiss muss aber diese günstige Anfangsstellung aufgeben und versuchen die gleiche Stellung mit vertauschter Zugspflicht herbeizuführen. Leider wird die Studie durch Duale in beiden Varianten im Wert etwas beeinträchtigt. Die Autorlösung lautet: 1. Sc5, Sd6 † 2. Kc7!, Sb5 † 3. Kc6!, Sa7 † 4. Kb7. Weiss hat mit seinem König das bei solchen Aufgaben gebräuchliche Tempodreieck ausgeführt. 4. ..., Sb5 5. Se4! Die Anfangsstellung ist erreicht mit vertauschter Zugspflicht und Weiss gewinnt wie oben angegeben. Zum Gewinn genügt jedoch auch 5. Sb3 †!, Kb4(a4) 6. Sd4!, Sd6 † 7. Kc7 und gewinnt. Mehr Schwierigkeiten für Weiss schafft folgende Variante: 1. Sc5, Kb4! 2. Kb6, Sd6 (Das von einem Löser angegebene 2. ..., Kc4 ist schwächer und wird mit 3. Se6 leicht widerlegt) 3. Se4, Sc8 † 4. Kc7! Kb5 5. Kb7, Ka5 6. Sc5, Sd6 † 7. Kc7, Sb5 † 8. Kc6, Sa7 † 9. Kb7, Sb5 10. Se4, Kb4 11. Kb6, Kc4 12. Sc3 und gewinnt. Leider gewinnt auch in dieser Variante das prosaische 10. Sb3 †.

## Lösungen zu Heft 1 1944

Nr. 88: 1. Kd8!, Ld3 2. c7, La6 3. Lb5! Ein Tempopfer, das Schwarz zu zwei Tempoverluste zwingt und verhindert, dass Schwarz mit K—c5 in die Verteidigung eingreifen kann. 3. ..., Lb7 4. Ld7, La6 5. Lc8. Hier zeigt sich, dass 1. Kd8! und nicht 1. Kd6 geschehen musste. 5. ..., Ld3 (e2, f1) 6. Lb7, Lf5 (g4, h3) 7. Lc6 nebst 8. Ld7 und gewinnt.

Nr. 89: 1.a6, Ld5. Es drohte 2. Lf3 usw. 2. Kg3, e5. Um die Drohung 3. Lf3 mit e5—e4 zu parieren. 3. Lc8! Droht 4. Lb7 und erzwingt dadurch die zwei folgenden Züge, die nichts leisten. 3. ..., Lc4 4. a7, Ld5 5. Lh3!, Ke7 (f6) 6. Lg2, e4 7. Kf4 und gewinnt; auf die hübsche Falle 7. ..., e3 antwortet Weiss nicht mit 8. L:L, e2 9. a8D, e1D, sondern 8. Lf3! und gewinnt.

Nr. 90: Der Nutzen des Ba6 geht aus folgenden Spielen hervor: 1. e6, Lb4:, 2. Kg8, a5 3. Lg7, a4 4. Lf8, L:L 5. K:L, a3 remis, oder 3. Lc3, Ld6! 4. La5:, Kg2 5. Lc3, Kf3 6. Lg7, Ke4 7. Lf8, Kf5 remis. Weiss muss daher einen Kunstgriff anwenden: 1. b5! womit er zwar das Vorgehen des schwarzen Bauern unterstützt, auf b4 aber einen entscheidenden Schnittpunkt erzeugt. 1. ..., ab5: 2. e6, Lb4 3. Kg8!, Ld6 4. Le5!, Le7 5. Kf7, La3 (b4) 6. Lg7 nebst 7. Lf8 und gewinnt. 2. ..., Lg5 3. Kg6, Le7 4. Kf7, Ld6 5. Le5!, La3 (b4) 6. Lg7 und gewinnt. Schwarz ist an der gegenseitigen Behinderung von Läufer und Bauer zugrunde gegangen.

Nr. 91: 1. Lb1 †, Kf6 2. Le4, Ke5 3. Lh1!!, Kd6 4. c7 und gewinnt. Wäre der L im 3. Zuge nach d5 gegangen, so würde er jetzt von Schwarz geschlagen werden und auf c8D würde Ld5—e6 † folgen. Entsprechend würde 3. Lf3 an 3. ..., Kd6 4. c7, Lf3: 5. c8D, Lg4 † scheitern.

Nr. 92: Diese Studie veranschaulicht ein tiefgründiges Durchbruchmanöver. 1. d5, Le5 Es drohte 2. Ld4 nebst e5 und d6. 2. f4, Lf4: 3. Ld4, f6 4. e5, fe5: 5. Le3!, Lg3 6. Lg5! Wenn der Läufer geschlagen wird, folgt d6, e4, d7. Der schwarze K verbaut dem L die Diagonale h4—h8. 6. ..., e4 7. Le7 und gewinnt. 8. d6 ist nicht mehr zu verhindern.

Nr. 93: Diese Stellung erfordert von Weiss Massnahmen gegen das drohende Vorrücken des Bauern f4: 1. La3 (mit der Absicht 2. Lc5) Kc4! (verhindert diese Drohung. Schwächer ist 1. ..., f3 2. Lc5, Ke2 3. b8D, Lb8: † 4. Kb8: nebst a5—a6—a7—a8.)

2. Le7!, f3 3. Ld8, Lh2: Auf 3. ..., f2 folgt 4. Lc7.; f1D 5. b8D, Df2† 6. Db6 mit Gewinnstellung für Weiss. 4. Lb6, Kb5! Es droht wieder b8D und das Vorrücken des a-Bauern; die schwarzen Bauern können nichts erwirken, weil die neue D auf a6 Schach bieten kann. 5. a6, g4 6. Lf2, Lc7 7. b8D†, Lb8: 8. Kb7. Weiss opferte Bb7

um Schwarz in eine Zugzwangsstellung zu versetzen, welche die Entscheidung bringt. 8. ..., Ka5 9. Lh4! Ein wohlberechneter Abwartzug. 9. ..., Kb5 10. Le1. Nun muss der schwarze K die Berührung des Punktes a6 aufgeben, was den L kostet. Oder 10. ..., g3 11. Lg3; Lg3: 12. a7, f2 13. a8D, f1D 14. Da6† und gewinnt.

## PROBLEMTTEIL

Leitung: Heinrich Diggelmann, Kornhausstrasse 50, Zürich 6  
 Lösungen bis 15. März an Rud. Bachmann, Bürenstr. 51, Solothurn

### Zu den Aufgaben

Die Nrn. 1027 und 1032 verraten ebenso die Meisterhand wie die berühmten Ideenprobleme derselben Verfasser (s. SASK 1937 S. 18 und SASK 1936 S. 75). Die altbekannte 1032, einer der schönsten Dreizüger überhaupt, ist dem Anfänger eben doch neu. 1026 dürfte trotz seiner Einfachheit mehr gefallen als 1025. Nr. 1033, von den Preisrichtern J. Möller und E. Palkoska als grossartiges Meisterwerk hervorgehoben, verursacht die schwerste Arbeit.

### Berichtigungen und Nebenlösungen

1014 ist kein 3-er, sondern 2-er; die Lösungsfrist wird jedoch nicht verlängert. In Nr. 996 (H. Angeli, SAS XI 1943, S. 140) lässt sich die Lösung des Verfassers (1. Lb6) mit 1. Lg2 umgehen.

### Mitteilungen

Der PL verfügt nur noch über wenige Urbeiträge, worunter erst noch verschiedene Fassungen eines und desselben Themas. Seit dem letzten Herbst ist ihm fast gar nichts mehr zugekommen (Rückschlag nach zwei kurz aufeinander folgenden Turniere?) — Das nächste Problemturnier wird für den bereits geplanten Schweiz. Arbeiter-Schachkalender 1945 vorgesehen, wobei der Redaktionsschluss früher als bisher angesetzt werden muss. Unsere Komponisten möchten also schon jetzt die letzte Feile an ihre für ein Turnier bestimmten Probleme legen! Nähere Mitteilungen folgen.

### Lösungen zu Heft 12, 1943

Nr. 1000. Beabsichtigt ist 1. Se5! (mit Doppelopfer der T), droht 2. Sc6 (stille Fortsetzung) und 3. D:h6 matt. 1. ..., K:d5 2. Dd4† 1. ..., K:f5 2. Df4† 1. ..., Tb2 2. D:h6† 1. ..., Ke7 2. Sc6† Nach 1. ..., Se1 ist jedoch keine Fortsetzung ersichtlich!

Nr. 1001. 1. Tc6 (Fluchtfeldfreigabe, ein reines Matt).

Nr. 1002. 1. Da8! mit Doppelopfer der S. Nr. 1003 mit wDc8 statt wTc8. Lösungsfrist bis 15. Februar verlängert!

Nr. 1004. 1. Lf4 (mit 4-fachem D-Opfer) droht 2. Sd6 matt. Gut ausgearbeitet.

Nr. 1005. 1. Lh4 Zugzwang. Als humoristischer «Mansfield» bezeichnet. Vielleicht greifen die Komponisten diese gehäufte Vermeidung der Verstellung weisser langschrittiger Steine (weisse «Orgelpfeifern») als ernsthaftes Thema auf!

Nr. 1006. 1. Kb1 droht 2. Sd1† Als 2. Zug spielt Weiss stets 2. Sd1(†) Abzugs-† gegen Abzugs-†.

Nr. 1007. 1. Sf7, Lc7 2. Da5! 1. ..., Lf5 2. Dg2 1. ..., Sf5 2. Dg6 1. ..., f2 2. Dg4 1. ..., g6 2. Dc5. Prachtsstück!

Nr. 1008. 1. 0—0, b4 2. De1 1. ..., c6 2. Dh1. Witzig.

Nr. 1009. 1. Le6, Ke4 2. Sac3 und 0—0 oder 0—0—0 matt.

Nr. 1010. 1. Dg8 (4 Drohungen). 1. ..., g2 2. 0—0—0 1. ..., g4 2. Td1 1. ..., Td8 2. 0—0 1. ..., b5 2. Tf1. Ein geistreiches 0—0-Problem!

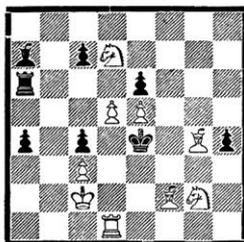
Nr. 1011. (3 P.) 1. 0—0—0, K:a7 2. Td1, K:a6 3. Td7 usw. 8. Ta3 matt.

Drollig. Die Punkte für dieses Problem werden den Lösern im neuen Jahre gutgeschrieben. 1010 und 1011 sind partiemöglich, denn aus den Stellungen ergibt sich zwingend, dass zwar wohl bestimmte Bauern nicht als solche geschlagen worden sein konnten, wohl aber nach ihrer Umwandlung geschlagen worden sein müssen. Hingegen lässt sich einer Stellung niemals ansehen, ob noch rochiert werden darf. Ueber die sich hieraus ergebenden Folgerungen sind keine weiteren Worte mehr zu verlieren!

### Jahresbericht des Problemliteers

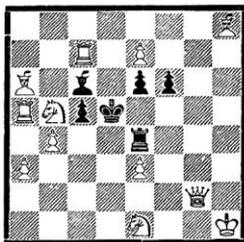
Einen vollständigen Jahresbericht kann ich nicht vorlegen, weil ich die PL erst am 1. Mai 1943 übernommen habe und dies erst noch fast ohne Unterlagen und ohne jede Weisung meines Vorgängers Hans Studer.

**Nr. 1024**  
**Emil Mächler, Zürich**  
 Urdruck



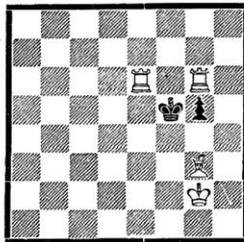
Matt in 2 Zügen

**Nr. 1025**  
**F. Guntersweiler, Zürich**  
 Urdruck



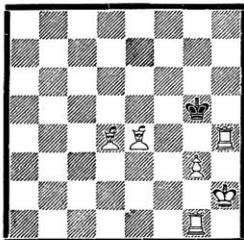
Matt in 2 Zügen

**Nr. 1026**  
**F. Guntersweiler, Zürich**  
 Urdruck



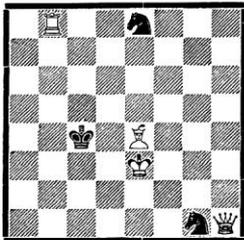
Matt in 3 Zügen

**Nr. 1027**  
**G. N. Cheney**  
 Nachdr., Mazel u. Marco, Meister d. Pr.)



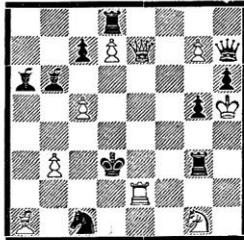
Matt in 2 Zügen

**Nr. 1028**  
**Dr. K. Fabel**  
 Schach in USSR, 1/1937



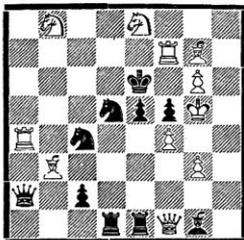
Matt in 2 Zügen

**Nr. 1029**  
**J. Crum, G. Heathcote, M. Marble**  
 Norwich Mercury 3. IV 1907



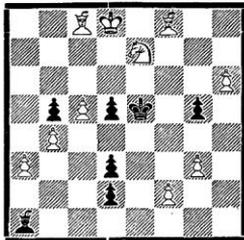
Matt in 2 Zügen

**Nr. 1030**  
**A. Fochberger u. Z. Zilahi**  
 Preis „Schackvärlden“ 1931



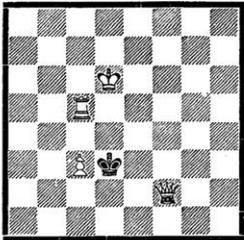
Matt in 2 Zügen

**Nr. 1031**  
**G. Dobbs**  
 Weenink, Chess Problem 1926



Matt in 3 Zügen

**Nr. 1032**  
**F. Healey**  
 Ill. London News 5. VI 1858



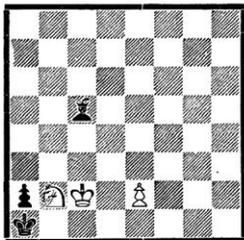
Matt in 3 Zügen

**Nr. 1033**  
**K. A. L. Kubbel**  
 1. Pr. „Nova Praha“ 1927



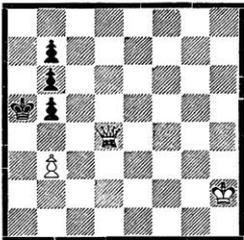
Matt in 3 Zügen

**Nr. 1034**  
**Franz Palatz**  
 Brit. Chess Magazine XII 1932



Matt in 4 Zügen

**Nr. 1035**  
**Josef Halumbirek**  
 Dresdener Anzeiger 1932



Matt in 4 Zügen

Seine grosse und mühevollen, mehrjährige redaktionelle Tätigkeit sei auch an dieser Stelle anerkannt. Nach dem Verlust meiner Lebensgefährtin bin ich seit letzten Herbst in eine Lage geraten, die es mir vorläufig nicht ermöglicht, mich der PL so zu widmen wie ich möchte und müsste. Der gute Wille allein genügt eben nicht, wenn nicht auch die Umstände günstig sind! Ohne den Genossen Rud. Bachmann, der sich als ausgezeichnete Mitarbeiter erwiesen hat, wäre ich der Arbeitslast überhaupt nicht gewachsen gewesen. Er hat auch über seinen Pflichtenkreis hinaus die Anregung zur Schaffung des Problemarchivs des SASB und des Gesamt-P-Registers zum SAS bereits zu verwirklichen begonnen.

Erschienen sind im Berichtsjahre insgesamt 91 Probleme, wovon 46 Urdrucke (inbegriffen die 32 Aufgaben des IJT des SAS) und 47 Nachdrucke. Es wäre übrigens weder möglich noch erstrebenswert, überhaupt nur Urbeiträge zu bringen. Um den Eigenwert des SAS zu erhöhen, sollen die besten Leistungen der Arbeiter-Komponisten mehr als bisher nachgedruckt werden, (insbesondere russische), was jedoch zeitraubende Vorarbeiten erfordert. Im übrigen hoffe ich, vom neuen Jahre einen besseren Bericht abgeben zu können als von dem abgelaufenen.

Hch. Diggelmann.

### Jahresrangliste für die Einzellöser 1943

Rang	Name und Ort	Pkt.
1.	F. Guntersweiler, Zürich	227
2.	R. Appenzeller, Zürich-Höngg	224
3.	A. Siegrist, Zürich	221
3.	J. Löpfe, Zürich	221
4.	F. Stöckli, Bern	219
5.	E. Wettstein, Rorschach	218
5.	J. Fehlmann, Goldach	218
6.	M. Benninger, Dietlikon	201
6.	J. Mock, Wallisellen	201
7.	W. Schneider, Zürich-Oerlikon	194
7.	A. Keller, Zürich-Oerlikon	194
7.	P. Knapp, Zürich-Oerlikon	194
7.	H. Weber, Zürich-Oerlikon	194
8.	K. Menzer, St. Gallen	192
8.	E. Storchenegger, Wallisellen	192
9.	J. Zuberbühler, Rorschach	191
10.	H. Schertenleib, Windisch	181
11.	J. Hug, Herisau	172
11.	J. Zimmermann, Herisau	172
11.	U. Tanner, Herisau	172
11.	O. Siegrist, Herisau	172
11.	E. Schiess, Herisau	172
12.	A. Fahrni, Wallisellen	166

13.	H. Blum, Rorschach	165
14.	A. Eggmann, Rorschach	161
15.	J. Graf, Zürich	148
15.	H. Wenziker, Zürich	148
15.	K. Staubli, Zürich	148
15.	E. Haemiker, Zürich	148
16.	J. Butte, Zürich	136
17.	E. Besio, Susch (Engadin)	112
18.	F. Bösch, Neftenbach	84
19.	B. Candrian, Sagens (Graub.)	78
20.	O. Wissmann, Arbon	62
20.	G. Bickel, Arbon	62
20.	K. Ilg, Arbon	62
21.	A. Allenbach, Bern	58
21.	W. Kopp, Bern	58
21.	P. Mathys, Willadingen-Bern	58
22.	E. Jordi, Aarburg	45
22.	A. Bühler, Aarburg	45
22.	K. Buser, Aarburg	45
22.	E. Ballmer, Aarburg	45
23.	G. Seiler, Heiligenschwendi	43
24.	G. Frey, Winterthur	31
25.	W. Jenny, Winterthur-Wülflingen	27
26.	P. Däppen, Lüsslingen (Sol.)	24
27.	A. Strassmann, Winterthur	10
27.	E. Grob, Zürich	10
27.	W. Grob, Zürich	10
28.	A. Collinucci, Zürich	0

### Jahresrangliste für die Problemgruppen 1943

Gruppe	Punkte	Rang
Zürich-Wipkingen	663	1.
Rorschach	654	2.
Zürich-Oerlikon	582	3.
Herisau	516	4.
Wallisellen	489	5.
Zürich-Wiedikon	444	6.
Arbon	186	7.
Bern	174	8.
Aarburg	135	9.

### Kurzer Jahresbericht 1943 über die Lösertätigkeit im SASB

Die Löserbeteiligung im Jahre 1943 lässt sehr zu wünschen übrig, was wahrscheinlich auf den Unterbruch des Problemteils in der SAS-Zeitung (April/Mai) und allenfalls auf den Wechsel in der Problem-Leitung zurückzuführen ist.

Im Berichtsjahre beteiligten sich insgesamt nur 51 Löser. Von diesen 51 Lösern sind noch 35 bei den Problemgruppen beteiligt.

Die Beteiligung entfällt auf die einzelnen Monate wie folgt: Januar 42 Einzellöser und 8 Problemgruppen, Februar 45 und 8, März 43 und 9, Juni 33 und 6, Juli-August 30 und 6, September 31 und 6, Oktober 32 und 6, November 31 und 6, Dezember 17 und 3.

Die Quartalsieger (1. Rang).

1. Quartal: F. Guntersweiler mit 65 Punkten
  2. Quartal: 14 Löser mit 23 Punkten
  3. Quartal: M. Benninger und F. Stöckli mit je 61 Punkten
  4. Quartal: 6 Löser mit je 79 Punkten.
- Jahressieger 1943 ist F. Guntersweiler, Zürich (Einzellöser) 227 Punkte.

Jahressieger der Problemgruppen 1943:  
Zürich-Wipkingen mit 663 Punkten.

Bestand der Problemgruppen:

Rorschach 5 Mitglieder, Herisau 5, Oerlikon 4, Zürich-Wipkingen 4, Zürich-Wiedikon 4, Aarburg 4, Wallisellen 3, Bern 3, Arbon 3. Leider ist nach Ablauf des 1. Quartals der Abgang der Gruppen Aarburg, Arbon und Bern zu beklagen.

## Aus den Fernturnieren

1 + 1 + 1 = 3

Immer so gewesen, wird mancher sagen, ansonst sind wir schon als ABC-Schützen betrogen worden. Diese Zahlenergebnisse sind aber die Grundfesten der weltumfassenden Rechenkunst, vom 3 Käsehoch bis und mit des Astronomen.

Wer also Schachspieler ist oder es werden will, der muss üben und wieder üben. Er greift zum Fernschach und verbindet das Nützliche mit dem Angenehmen und beachtet 3 Dinge!

Mit der Erstellung der Löserlisten sind Schwierigkeiten verbunden, weil oft die Resultate der einzelnen Problem-Gruppen-Mitglieder mit denen nicht übereinstimmen, die sie als Einzellöser einsenden. Solange diese Doppelspurigkeit herrscht, wird eine genaue und vor allem korrekte Punktbewertung nicht möglich sein, denn es geht nicht an, den gleichen Löser mit zwei verschiedenen Ergebnissen zu notieren.

Die Einhaltung der Einsende-Fristen lässt oft zu wünschen übrig.

An dieser Stelle sei den Lösern besonders gedankt, die sich stets die Mühe genommen haben, die Themen anzugeben oder sonstige Bemerkungen beizufügen.

Bachmann Rudolf.

1. Nicht zaudern mit der Anmeldung.
2. Angeben für 1 oder 2 Partner und welche Klasse.
3. Den Einsatz von Fr. 2.— mit der Anmeldung einbezahlen, Postmandat oder Briefmarken.

Simpel einfach. Auch jener Schlaumeier, der mit dem Totsicher zu erhaltenden 1. Preis rechnet, hat keine Punkte bei mir, denn allzuleicht ist der 1. Preis für ihn sicher tot. Partner der B- und C-Klasse warten auf Dich. Anmeldungen, Einzahlungen und Anfragen an  
A. Ittensohn, Ringstrasse 33, Chur.

---

## Aus den Regionen

### Region Basel, Einzelmeisterschaften

Samstag und Sonntag den 22. und 23. Januar 1944 wurden die Runden 3 und 4 im Volkshaus in Basel gespielt. Bereits haben sich die stärkeren Spieler herausgeschält und in eingeweihten Kreisen besteht kaum ein Geheimnis, welcher Kamerad den Titel des Regionalmeisters erhält. Immerhin sind auch hier Ueberraschungen nicht ausgeschlossen. Das heutige Bild der vier Runden könnte ganz anders aussehen und wie mancher Teilnehmer verlor seine bereits gewonnene Partie in den letzten Augenblicken, so dass das Sprichwort: «Es ist nichts so schwer, als eine gewonnene Partie zu gewinnen», wahre Blüten trug. Nachfolgend die erzielten Resultate:

Klasse A: 4 Punkte Leo Gutmann; 3 Punkte Virgil Evard, Werner Herrli, Josef Seiterle; 2 Punkte und 1 Hängepartie Karl Meck, Ernst Bänniger; 2 Punkte Karl Milesi, Jules

Fabbri; 1½ Punkte Peter Bürgi, Heinrich Schaffner, Hans Blum; 1 Punkt Albert Hofer; ½ Punkt Jakob Berger.

Klasse B: 3 P. und 1 Hängepartie Walter Gehrig, Alfred Dähler; 3 P. A. Kämmerli, Walter Sörensen; 2½ P. und 1 Hängepartie Oreste Fabbri; 2½ P. Willi Mahlendorf, Fritz Schindler; 2 P. und 2 Hängepartien Karl Storrer; 2 P. Fritz König, Karl Wagner, Walter Schwarzenbach; 1½ P. und 1 Hängepartie Adolf Lindenmaier; 1 P. und 1 Hängepartie Otto Widmer, Otto Lischer; 1 P. Josef Dreyer, Leo Lötcher, Franz Rebstock, Dr. Viktor Sass; 0 P. und 1 Hängepartie Hans Nyffenegger.

Klasse C: 4 P. René Thommen, Ernst Müller; 3 P. August Grieshaber, Gino Fabbri, Henri Brandenberger, Hans Hauser, Alice Blunier; 2½ P. K. Baranzelli, Arnold Blunier; 2 P. E. Colussi, Walter Hoefel; 1½ P. Emil Blattmann, Ernst Jeltsch; 1 P. und 1 Hängepartie Eugen Castiglioni, André Stauffiger, Hans

## Turnierplan für das **Bundesturnier 1944** in Basel

Klasse	Freitag	Samstag	Sonntag	Montag
Meister-Klasse	1. Runde 08.30—13.30	3. Runde 07.30—12.30	5. Runde 07.30—12.30	7. Runde 07.30—12.30
	2. Runde 16.00—21.00	4. Runde 16.00—21.00	6. Runde 16.00—21.00	Hängepartien 14.00—16.00
Klasse A		1. Runde 08.30—12.30	3. Runde 07.30—11.30	5. Runde 07.30—11.30
		2. Runde 16.00—20.00	4. Runde 16.00—20.00	Hängepartien 14.00—16.00
<b>SONNTAG, den 9. April, 14.00, Begrüßungsansprachen</b>				
Klasse B		1. Runde 14.00—17.00	3. Runde 07.30—10.30	5. Runde 07.30—10.30
		2. Runde 19.00—22.00	4. Runde 16.00—19.00	Hängepartien 11.00—12.30
Klasse C			1. Runde 09.30—12.00	4. Runde 07.30—10.00
			2. Runde 15.30—18.00	5. Runde 12.00—14.30
			3. Runde 19.30—22.00	
Problemlösungsturnier				14.30—16.00
Rangverkündigung				16.00—17.00

### UNTERHALTUNGSABEND :

Montag, den 10. April, 19.30, im Saal des Volkshauses.

 Das Schweiz. Bundesturnier, Ostern 1944 in Basel, ist für alle Mitglieder des SASB offen. Also auch für diejenigen, die sich nicht an den Regionalwettkämpfen beteiligt haben. Vergiss nicht, Dich anzumelden!

**PARTIE Nr. 14**

gespielt im Sommerturnier 1943 des ASVB.

Sizilianisch

Weiss : A. Michel      Schwarz : H. Mutti

- |           |        |
|-----------|--------|
| 1. e2—e4  | c7—c5  |
| 2. Sb1—c3 | Sb8—c6 |
| 3. g2—g3  | e7—e5  |
| 4. Lf1—g2 | a7—a6  |
| 5. Sg1—e2 | d7—d6  |
| 6. 0—0    | Lf8—e7 |
| 7. d2—d3  | Lc8—e6 |
| 8. f2—f4  |        |

Damit verschafft sich Weiss die offene Turmlinie.

8. . . .      Le6—g4 ?

Nur Tempoverlust

9. h2—h3      Lg4—d7  
10. Sc3—d5      Le7—f8 ?

Eine Ueberschätzung des Läufers, welcher sich aus diesem Grunde dem Abtausch gegen den Springer zu entziehen sucht, doch wirkt dieser neue Tempoverlust lähmend auf das weitere Spiel des Schwarzen, wie sich bald und schlussendlich deutlich zeigt. Geboten war doch die Weiterentwicklung 10. . . ., Sf6.

- |                                   |          |
|-----------------------------------|----------|
| 11. f4 : e5                       | d6 : e5  |
| 12. Kg1—h2                        | Ta8—c8   |
| So kommt Schwarz nie zur Rochade. |          |
| 13. Lc1—e3                        | Ld7—e6   |
| 14. Se2—c3                        | Sc6—d4   |
| 15. Tf1—f2                        | Sg8—e7   |
| 16. Dd1—h5 !                      | Dd8—d6   |
| 17. Ta1—f1                        | Se7—g6   |
| 18. a2—a4                         | h7—h6 ?  |
| 19. h3—h4                         | Dd6—d8 ? |
| 20. Lg2—h3 !                      |          |



20. . . .      Le6 : h3  
21. Tf2 : f7 !      Lh3 : f1  
22. Dh5 : g6      Tc8—c6  
23. Tf7—e7 ! matt      A. M.

(Aus « Der Aufstieg ».)  
(Fortsetzung folgt.)

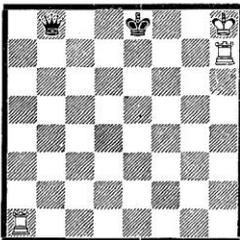
**STUDIEN TEIL**

Leiter : E. Bucher, Romanshornerstrasse 53, Arbon

Nr. 100

**H. Rinck**

„Basler Nachrichten“ 1942

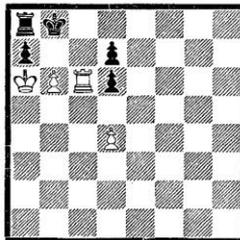


Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 101

**A. Selesnieff**

„64“ 1935

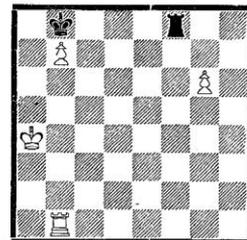


Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 102

**R. Rêti**

„Zadatschi i Eijudy“ 1929



Weiss am Zuge gewinnt

Lösungen im April-Heft 1944.

Im Studien-Lösungsturnier wetteiferten der Meisterspieler Willi Schneider, Oerlikon und der als glänzender Problemlöser bekannte Reinhold Appenzeller, Zürich-Höngg, miteinander um den Sieg. Von den 24 erschienenen Studien löste W. Schneider alle ausser den Nrn. 67, 69, 78, 79, 85, 87, ; R. Appenzeller

alle ausser den Nrn. 69, 70, 75, 78, 79, 85. Für ihre Ausdauer unseren besten Dank ! Ob die andern Schachspieler die Studie als « petit chinois » betrachten ? Mit Freude konstatieren wir, dass die Sektion Oerlikon eine Studienlösergruppe schaffen will. Wer macht's nach ?

**Lösungen zu Heft 12 1943**

Nr. 82, Ackerblom : 1. Kh7, Th7 2. Lf2, Th2 3. Lg3, Th7. Reumütig kehrt der Turm zurück und muss zusehen wie sein König gefangengehalten wird. 4. Lf2, Te7 5. Lc5,

Tf7 6. Ld4, Tf4 7. Le5, Tf7 8. Ld4, Tf1 9. Le5, d5 10. Kd6, Td1 11. Kc5, Kb7 12. Ld4. Der Bauer fällt, worauf der weisse König sich nach h1 begibt (bei Todesstrafe nicht nach a1!) und remis hält.

Nr. 83, Hume : 1. Sg1, a4 2. Kh3, a3 3. Kh4, a2 4. h3 und Schwarz kann die Pattstellung nicht aufheben.

Nr. 84, de Feijter : 1. c7 †, Kc7 : 2. Ke5, Lh5 : 3. Kf6, Ld1 4. h5!, Lh5 : 5. Kg7, remis. 1. Ke5 ? scheitert an 1. ..., Ke7. Der Gewinn ist also nur möglich durch das Ablenkungsopfer im 1. und das Hinlenkungsopfer im 4. Zuge. Die Studie ist ein hübsch ergänzendes Beispiel zu Gen. Ryf's lesenswertem Artikel « Das Opfer ».

Nr. 85, Frey : 1. h4, Lc3 2. h5, Ld4 3. h6, Lc3 4. h7, Ld4. Nun gewinnt nur die Verwandlung des h-Bauern in einen Springer, während D oder T zu Patt, L zu remis führt. 5. h8S!, Le5 : † 6. Ke5 : , Lh3 7. Sf7 nebst 8. Sd6 usw. Oder 5. ..., Lb6 : 6. Te8, Lc7 : 7. Tc8 : †, Lb8 8. Kf5, b5 9. Ke4 und gewinnt. Die Studie ist also doch nicht so leicht, wie sich unsere Löser gedacht haben.

Nr. 86, Weenink : 1. c7, Sb7 2. c8=D ? patt ; also 2. c8=T, Sa5 : 3. Ta5, Sb7 4. Tc6 matt.

Nr. 87, Bron : 1. Te5!, Te5 : 2. d7, Te6 † 3. Kg5!, Tb6 : ! 4. d8=S! und gewinnt ! Der schwarze Turm hat kein Fluchtfeld mehr. 2. ..., Td5 ? 3. b7, Td7 : 4. b8=D, Th7 †. Der schwarze König steht patt ; Weiss darf darum den hartnäckigen Verfolger nicht mit dem König schlagen, sondern die Dame evtl. vorstellen ; z. B. 5. Kg6, Tg7 † 6. Kf5, Tf7 † 7. Ke4, Te7 † 8. De5 †, Te5 † 9. Ke5 : , Kb6 10. Kd6 und gewinnt. Ebenfalls schwach ist in der Hauptvariante nach 2. ..., Te6 † 3. Kg7 ?? Mit 3. ..., Tb6 : 4. Kf7(8), Tb8(†) 5. Ke7, Kb6 ! erzielt Schwarz remis, während 5. ..., Tb6 ?? zu einem verlorenen Bauernendspiel führt : 6. Kd8, Tb8 † (d6) 7. Kc7, Ta8(d3) 8. d8=D, Td8 : 9. Kd8 : , Kb6 10. Kd7, a5 11. Kd6 und gewinnt.

## Lösungen zu Heft 2 1944

Nr. 94, Liburkin :

Scheinbar gewinnt Weiss nach 1. Ta2 ohne Mühe, denn eine Figur geht verloren : 1. ..., Sf1 2. Ke1. Aber in der Fortsetzung 1. ..., Lg1 ! hat Weiss noch verschiedene Schwierigkeiten zu überwinden. 2. Tg2, Kf3 3. Tg1 :

Kf2 4. Te1, e4. Der weisse Turm ist nun an das Feld e1 gebunden und der weisse Springer muss die Entscheidung bringen. 5. Se6, e3 Nun droht 6. ..., e2 † und 7. ..., Sf1(e4) †. Auf das plausible 6. Sd4(f4) folgt 6. ..., e2 † 7. Se2 : , Sf1 ! 8. S beliebig, Se3 † 9. Kd2, Sf1 †, Remis durch ewiges Schach. Also 6. Sc5 !, e2 † 7. Kd2, Sf1 † 8. Kc1, Ke1 : 9. Sd3 matt. Auf 8. ..., Ke3 folgt 9. Kc2 nebst 10. Sd3 und 11. Tb1.

Nr. 95, Koroljkow : 1. d7, Ke7 2. Tb8. Um nach 2. ..., f1=D durch 3. d8D †, Kd8 : 4. La6 †, Kc7 5. Lf1 : , Kb8 : 6. gh4 : zu gewinnen. Darum spielt Schwarz 2. ..., Lg3 : 3. Ta8 !, f1D 4. d8D †, Kd8 : 5. La6 †, Lb8 ! Auf K beliebig folgt 6. Lf1 : und Weiss gewinnt durch materielles Uebergewicht. Auf 6. Tb8 : ? folgt 6. ..., Kc7 ! mit Remis. 6. Lf1 : , Kc7 7. La6, e2 ! 8. Le2 : , Kb7. Schwarz erobert nun doch den eingeschlossenen Turm, aber für einen zu hohen Preis. 9. Lf3 : !, Ka8 : 10. Lc6 : matt.

Nr. 96, Prokes : 1. Tb1, Tb8 2. Ke3, Tb3 3. Kf3 ! Stunde der schwarze Bauer auf a2 statt b2, so könnte Schwarz durch 3. ..., d2 † gewinnen : 4. Ke2, Tg3 5. Ta2 : , Tg2 † 6. Kd1, Tg1 † 7. Kd2 : , Tg2 †. Oder 5. Kd2 : , Tg1.

Nr. 97, de Feijter : 1. Sf6, Ld1 ! 2. Lh6, e3 3. Lf8 !, e2 4. Kf2. Schwarz verliert Be2. Hierauf ist der Königsmarsch nach h6 und Matt durch Lg7 nicht aufzuhalten. Auf 3. K-Zug folgt Le2. Der schwarze Bauer gelangt hernach auf e2, welcher vom L gedeckt den weissen K abhält. Die Studie erinnert etwas an den bekannten Fünffüger von Kohtz und Kockelkorn : Weiss : Kg1, La1, Sf6, Bh6 ; Schwarz : Kh8, Lf3, Bg3 ; Patt-drohung 1. ..., Lh1 !! 2. ..., g2 patt.

Nr. 98, W. u. M. Platoff : 1. Lf6, d4 2. Se2 !, a1D 3. Sc1 ! droht 4. Lg5 matt. 3. ..., Da5 4. Ld4 : † und gewinnt. Nach 3. ..., h6 folgt 4. Le5 und gewinnt.

Nr. 99, Kubbel : 1. Sc6 ! droht 2. Sb4 †. 1. ..., Kc6 : 2. Lf6, Kd5 3. d3 !, a2 4. c4 †, Kc5 5. Kb7 ! mit der tödlichen Drohung 6. Le7 †.

---

## PROBLEMTTEIL

Leitung : Heinrich Diggelmann, Kornhausstrasse 50, Zürich 6  
Lösungen bis 15. April an Rud. Bachmann, Diltsch 32, Solothurn

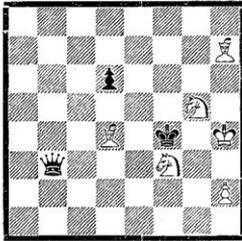
---

### Zu den Aufgaben

Mit den Nrn. 1046 und 1047 sei nach langer Unterbrechung dem Selbstmatt wieder ein Plätzchen gönnt. In dieser Aufgabengat-

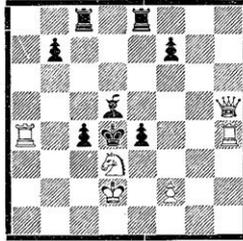
tung wird nicht Schwarz, sondern Weiss matt gesetzt. Auch hier zieht stets Weiss an. Jedoch setzt Schwarz nur matt, wenn ihm nichts anderes übrig bleibt. Die trotz der

**Nr. 1036**  
**Hans Gruber, Steffisburg**  
 Urdruck



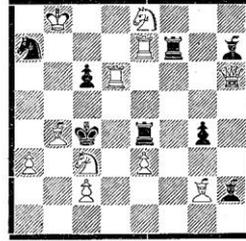
Matt in 2 Zügen

**Nr. 1037**  
**F. Guntersweiler, Zürich**  
 Urdruck



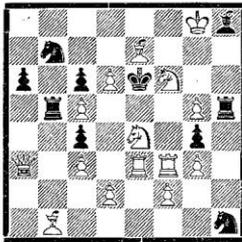
Matt in 2 Zügen

**Nr. 1038**  
**K. Kummer, Rapperswil**  
 Urdruck



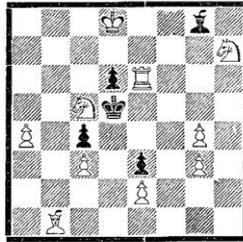
Matt in 2 Zügen

**Nr. 1039**  
**F. L. Candreia, Haldenstein**  
 Urdruck



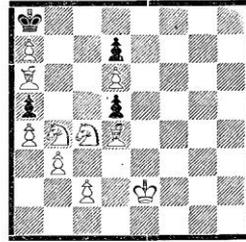
Matt in 2 Zügen

**Nr. 1040**  
**A. Ringier**  
 Ehrende Erw. SSZ VII/1901



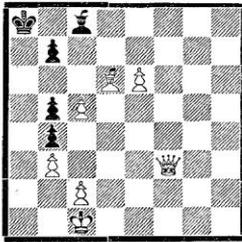
Matt in 3 Zügen

**Nr. 1041**  
**Erich Brunner**  
 Skakbladet Turnir 1919/1920



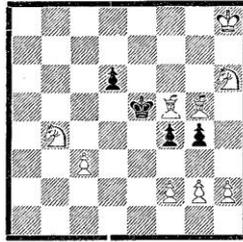
Matt in 3 Zügen

**Nr. 1042**  
**Josef Judli**  
 Sammler 1884



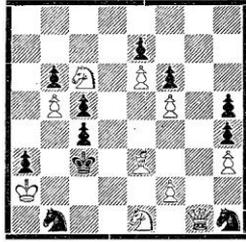
Matt in 3 Zügen

**Nr. 1043**  
**Walter Henneberger, Glarus**  
 Basler Zeitung, 13 II. 1905



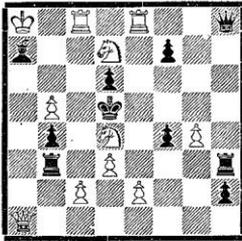
Matt in 3 Zügen

**Nr. 1044**  
**Albert Oberhänsli**  
 Deutsche SZ VIII/1875



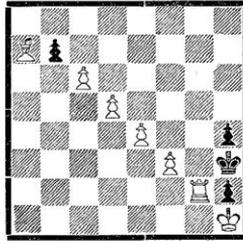
Matt in 3 Zügen

**Nr. 1045**  
**Walter Henneberger, Glarus**  
 I. Pr. Thema-T. „Strategie“ 1908-1910



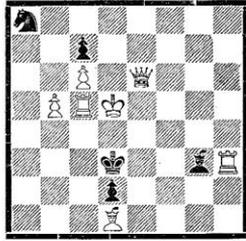
Matt in 3 Zügen

**Nr. 1046**  
**Hch. Diggelmann, Zürich**  
 Urdruck



Selbstmatt in 5 Zügen

**Nr. 1047**  
**Karl Flatt, Zürich**  
 Birgfeld, Fata Morgana 1922



Selbstmatt in 3 Zügen

5 Züge sehr leichte Nr. 1046 lässt den Neuling im Selbstmatt ersehen, worauf es etwa ankommt. Von den Nachdrucken, wie die Urbeiträge sämtlich von schweizerischen Komponisten, dürften 1043, 1044 und 1045 am meisten gefallen.

### Berichtigung

In Nr. 1030 (SAS 1944 S.30) gehört der weisse Turm a4 nach a5. Die Lösungsfrist für diese Aufgabe wird verlängert bis zum 15. April 1944.

Durch Missverständnis der Lösungsfrist-Verlängerung von Problem Nr. 1003, die von den meisten Lösern auf sämtliche Probleme der Dezember-Nummer bezogen worden ist, hat es sich als notwendig erwiesen, die Jahresranglisten neu zu erstellen.

Das Problem Nr. 1011 wurde mit 3 Punkten bewertet.

### Endgültige Jahresrangliste der Einzellöser 1943

Rang	Name und Ort	Pkt.
1.	F. Guntersweiler, Zürich	232
2.	M. Benninger, Dietlikon	230
3.	R. Appenzeller, Höngg	229
4.	A. Siegrist, Zürich	226
4.	J. Löpfe, Zürich	226
5.	W. Schneider, Oerlikon	225
5.	A. Keller, Oerlikon	225
5.	P. Knapp, Oerlikon	225
5.	H. Weber, Oerlikon	225
6.	E. Wettstein, Rorschach	223
6.	J. Fehlmann, Goldach	223
7.	F. Stöckli, Bern	222
8.	J. Mock, Wallisellen	206
9.	K. Menzer, St. Gallen	197
9.	E. Storchenegger, Wallisellen	197
10.	J. Zuberbühler, Rorschach	196
11.	H. Schertenleib, Windisch	184
12.	J. Graf, Zürich	179
12.	H. Wenziker, Zürich	179
12.	K. Staubli, Zürich	179

12.	E. Haemiker, Zürich	179
13.	J. Hug, Herisau	172
13.	J. Zimmermann, Herisau	172
13.	U. Tanner, Herisau	172
13.	O. Siegrist, Herisau	172
13.	E. Schiess, Herisau	172
14.	A. Fahrni, Wallisellen	171
15.	H. Blum, Rorschach	170
16.	A. Eggmann, Rorschach	166
17.	J. Butte, Zürich	141
18.	E. Besio, Susch (Engadin)	114
19.	B. Candrian, Sagens (Grbd.)	109
20.	F. Bösch, Neftenbach	84
21.	O. Wissmann, Arbon	62
21.	G. Bickel, Arbon	62
21.	K. Ilg, Arbon	62
22.	A. Allenbach, Bern	58
22.	W. Kopp, Bern	58
22.	P. Mathys, Willadingen	58
23.	E. Jordi, Aarburg	45
23.	A. Bühler, Aarburg	45
23.	K. Buser, Aarburg	45
23.	E. Ballmer, Aarburg	45
24.	G. Seiler, Heiligenschwendi	43
25.	G. Frey, Winterthur	31
26.	W. Jenny, Wülflingen	27
27.	P. Däppen, Lüsslingen	24
28.	A. Strassmann, Winterthur	10
28.	E. Grob, Zürich	10
28.	W. Grob, Zürich	10
29.	A. Collinucci, Zürich	0

### Endgültige Jahresrangliste der Problemgruppen 1943

Gruppe	Punkte	Rang
Zürich-Wipkingen	678	1.
Oerlikon	675	2.
Rorschach	669	3.
Wallisellen	564	4.
Zürich-Wiedikon	537	5.
Herisau	516	6.
Arbon	186	7.
Bern	174	8.
Aarburg	135	9.

## Aus den Regionen

### Region Bern

Regionalmeisterschafts-Turnier in Bern.

Am Samstag und Sonntag, den 15. und 16. Januar fanden im Volkshaus Bern die Schlussrunden für die Regionalmeisterschaften für sämtliche Spielklassen (A, B, C, D) statt. Die Veranstaltung nahm bei zahlreicher Beteiligung einen wohl gelungenen Verlauf und zeitigte folgende Schlussresultate bei Absolvierung von fünf Partien in allen Kategorien.

**Klasse A: Meisterschaftsgruppe.** In den ersten Rang (Meisterschaftstitel) teilen sich nicht weniger als vier Konkurrenten mit gleicher Punktzahl, nämlich: 1. Castagna Cesare, Biel, Graber Arthur, Bern, Gfeller Hans, Bern, Winzenried Eugen, Bern, mit je 3½ Punkten. 2. Ernst Emil, Bern, 3 P. 3. Dr. R. Ryf, Bern, 2 P + 2 H. 4. Grossenbacher W., Bern, Schori Franz, Biel, je 2 P. 5. Mutti Hans, Bern, Winzenried Willy, Bümpliz, je 1½ P. + 1 H.

## 2. Die Vorgabepartie.

Oft bietet bei einer Partie zwischen zwei verschiedenen starken Partnern der Stärkere dem Schwächeren zum Vorneherein einen Bauern oder gar eine Figur, oder aber einen Zug an, um damit das Stärkeverhältnis auszugleichen. Dass dabei weder von einem Material- noch von einem Zeitopfer gesprochen werden kann, versteht sich von selbst, da weder eine Kombination bezweckt, noch dem Ermessen nach eine günstigere Stellung zu erlangen gesucht wird. Im Gegenteil! Der Vorgehende schwächt sich selbst, um eben den Stärkeausgleich herzustellen. Im Zweck also unterscheidet sich die Vorgabe vom Opfer. Vergl. dazu folgende Partie:

### PARTIE Nr. 15

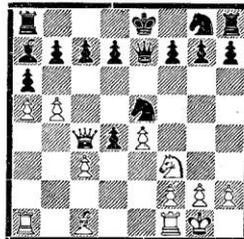
Gespielt in New York 1859.

Vorgabe des Damenspringers.

Weiss: Paul Morphy. Schwarz: J. Thompson.

1. e4, e5 2. Sf3, Sc6 3. Lc4, Lc5 4. b4, Lb6!

5. a4, a6 6. d4, e:d 7. c3, d6 8. Db3, De7  
9. 0-0, Le6 10. a5, La7 11. b5, Lc4: 12.  
Dc4:; Se5 (Der natürliche Zug a:b 13. Db5:  
Dd7 usw. hätte gewonnen.)



13. Se5:; d:e 14. b:a, c6 15. Tb1, Tb8  
16. a:b, Tb7: 17. Dc6:†, Td7 18. Tb7, Kd8  
19. La3, De6 20. Td7:†, Dd7: 21. Da8 †,  
Dc8 22. Da7:; Dc7 (Der weitere Kampf ist  
aussichtslos, Schwarz könnte ruhig aufgeben)  
23. Da8 †, Kd7 24. Tb1, aufgegeben.

(Aus « Paul Murphy », von Geza Maroczy).  
(Fortsetzung folgt.)

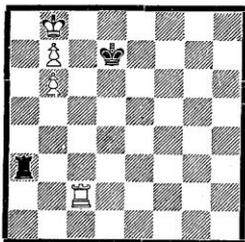
# STUDIEN TEIL

Leiter: E. Bucher, Romanshornerstrasse 53, Arbon

Nr. 103

**O. Duras**

„Sach. Listy“ 1902

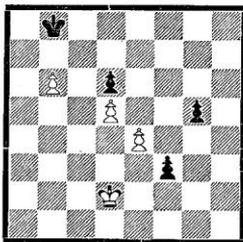


Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 104

**W. J. G. Mees**

„De Schaakwereld“ 1939

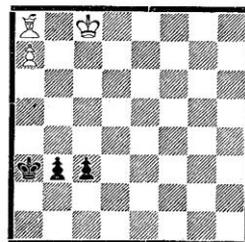


Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 105

**T. C. L. Kok**

„Tidskrift“ 1936



Weiss am Zuge gewinnt

## Lösungen zu Heft 3 1944

Nr. 100, Rinck: Kh8, Ta1 h7 (3); Ke8, Db8 (2). Weiss am Zuge gewinnt. 1. Tg7! Nur dieser Zug führt zum Ziel. 1. Tg1?, De5 † mit ewigem Schach. 1. ..., Dh2 † 2. Kg8. Droht Matt auf a8; also 2. ..., Db8 3. Ta3! Verhindert das einzig mögliche Schachgebot mittelst Db3. 3. ..., Dc8. Die einzige mögliche Verteidigung gegen Ta8 †. Der Zug ermöglicht aber 4. Kh8, weil das Feld h3 bereits durch den T gedeckt ist. Nun droht Damengewinn durch Tg8 †, daher 4. ..., Dc6 5. Ta8 †! Da8: 6. Tg8 † und gewinnt.

Nr. 101, Selesnief: Ka6, Tc6, Bb6, d4 (4); Kb8, Ta8, Ba7, d7, d6 (5). Weiss am Zuge gewinnt. 1. Tc8 †, Kc8: 2. b7 †, Kb8 3. d5! Kc7 4. b:a8=L und gewinnt.

Nr. 102, Réti: Ka4, Tb1, Bb7, g6 (4); Kb8, Tf8 (2). Weiss am Zuge gewinnt. Nur mit 1. Tb5! (droht 2. Kb4) kann Weiss gewinnen. 1. ..., Tf1 (mit der Absicht 2. ..., Tg1, nach der bekannten Regel: Der T gehört hinter den Freibauer.) 2. Tg5!, Tf8 (erzungen) 3. Kb5!, Kb7: 4. Kc5, Kc7 5. Kd5, Kd7 6. Ke5, Ke7 7. Tf5! und gewinnt, da der

schwarze König von der f-Linie abgeschlossen ist. Nach T-Tausch ist das B-Endspiel, wie leicht ersichtlich, ebenfalls gewonnen.

1. Tb6 ?, Tf1 2. Ka3 ; anders folgt vertikales T-Schach nebst Tausch auf b6 und Schwarz ist patt. 2. ..., Tc1 3. Kb2, Tc5. Remis. 1. Tb2 ? (b3, b4) scheitert an Tf1 2. Tg2, Tf8 3. Kb5, Kb7 : 4. Kc5, Kc7 5. Kd5,

Kd7 6. Ke5, Ke7. Remis ; hier ist der weisse K vom Freibauern abgeschnitten.

Der Versuch mit 1. Ka5 den b-Bauern zu decken, führt ebenfalls nur zu remis : 1. ..., Tf2 2. Tg1, Tf8 3. Ka6 (Kb6, Tf1) Tg8 4. g7, Tg7 : oder 4. Kb5, Kb7 : 5. Kc5, Kc7 6. Kd5, Kd7 7. Ke5, Ke7 8. Kf5, Tf8 † nebst 9. ..., Tf2.

## PROBLEMTTEIL

Leitung : Heinrich Diggelmann, Kornhausstrasse 50, Zürich 6  
Lösungen bis 15. Mai an Rud. Bachmann, Dilitsch 32, Solothurn

### Zu den Aufgaben

Ausser Nr. 1050 gehören diesmal die Probleme zur Gattung der Miniaturen, wovon 8 z. T. wenig bekannte der beiden Altmeister der modernen (neudeutschen) Problemkunst. Dass auch auf dem Gebiet der Miniatur die Komponisten noch Neuland beackern können, beweist die Nr. 1051. In sämtlichen Miniaturensammlungen finden sich nämlich nicht einmal ein halbes Dutzend Aufgaben mit T und 2 S gegen 2 B !

### Berichtigung

Nr. 1034 (F. Palatz) SAS 1944 Nr. 2 S. 30 ist nicht in 4, sondern in 5 Zügen matt (Druckfehler der Sammlung). Die Lösungsfrist für dieses Problem wird verlängert bis 15. Mai 1944.

### Lösungen zu Heft 1, 1944

Nr. 1012. 1. Dc4 ! 6 Satzmatte, wovon 3 verschwinden und durch 3 neue ersetzt werden (Dc7, Sc6, Sg6 bleiben, Db2, De4 und Df5 werden ausgewechselt durch Df4, Dd5 und Sf7 matt).

Nr. 1013. 1. Kc5, K-T-Batterie.

Nr. 1014. 1. Kc2, K-L(D)-Batterie. Unmögliche Bauern-Stellung !

Nr. 1015. 1. Th8 droht 2. D(L) : T †, T : D(L) 3. T : c8 matt. 1. ..., D : L 2. D : D †. 1. ..., Tc6 2. L : D 1. ..., Tc7 2. D : T 1. ..., T : T oder Sc6 2. D : T 1. L : D scheitert an 1. ..., Sc6. Partiemässig.

Nr. 1016. 1. d8S. Zugwechselformat nur mit B.

Nr. 1017. 1. b5, d5 2. c5, d4 3. e : d4 † Zugzwang. Vorausdeckungen, Räumung und reines Matt in der Brettmitte nur mit B !

Nr. 1018. 1. Sd1 droht 2. Sc3 matt. Schachprovokation.

Nr. 1019. 1. Dc1, Zugzwang. D-Opfer.

Nr. 1020. 1. Se6, Sd5 2. De5 † !, S : D 1. ..., Kf5 2. Sd4(g7) †. Miniatur ohne B mit D-Opfer in der Brettmitte und Mattbild mit 4 S. Vgl. damit Nr. 990.

Nr. 1021. 1. Dg1 ! Lg7 2. T : g7 1. ..., a1D 2. T : a1 1. ..., b5 2. L : a7 1. ..., b2 2. T : b2. 2 D-T-Bahnungen und 1 D-L-Bahnung, also dreifache Bahnung ! Eine sehr schöne Leistung des jungen Verfassers.

Nr. 1022. 1. La6 Zugzwang, c3 2. Sd3 mit Rückkehr im Mattzuge.

Nr. 1023. 1. Lf7 ! droht 2. De8 †, Kd4 3. Tc4 matt. 1. ..., cb5 2. La2 ! 3. Dd5 matt. Rückkehridee, wobei der Schlüsselzug im Drohspiel sich antikritisch, im Haupt-(Ideen-)Spiel kritisch auswirkt. Sehr schwierig ! Wohl die erste Darstellung des Themas.

### Lösungen zu Heft 2, 1944

Nr. 1024. 1. Ld4 droht 2. Sf6 matt. Fluchtfeldfreigabe, Selbstblockade, jedoch kein besonderer Inhalt.

Nr. 1025. 1. e8S Zugzwang. Etwas wenig Inhalt für den grossen Aufwand.

Nr. 1026. 1. Td6 Zugzwang Fluchtfelderöffnung. 1. ..., Ke4 2. T : g5 1. ..., Kg4 2. Td5 1. ..., g4 2. Tge6, Kg5 3. Td5 oder Te5 matt. Guter Schlüssel.

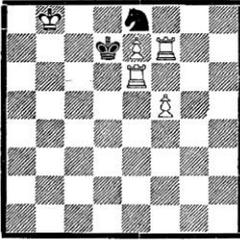
Nr. 1027. 1. g5 Zugzwang mit T-Opfer (1. ..., Kf4 2. g5 matt).

Nr. 1028. 1. La8 (Bahnung).

Nr. 1029. 1. De6 droht 2. Dd5 matt. Auf 11 verschiedene Verteidigungen 11 verschiedene D-Matte. Derartige Häufungsaufgaben weisen unvermeidlicherweise selten einen schönen Schlüssel auf.

Nr. 1030 mit w. Ta5 statt w. Ta4. Lösungsfrist für diese Aufgabe bis 15. April verlängert.

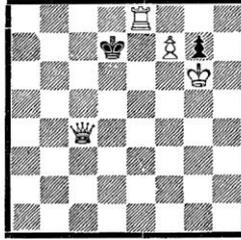
**Nr. 1048**  
**K. Kummer, Rapperswil**  
 Urdruck



Matt in 2 Zügen

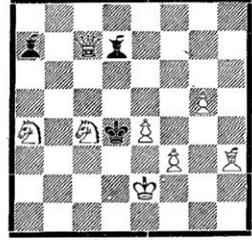
**Nr. 1049**

Zum Feierabend 1876



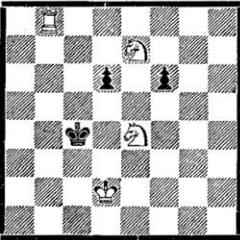
Matt in 2 Zügen

**Nr. 1050**  
**K. Kummer, Rapperswil**  
 Urdruck



Matt in 2 Zügen

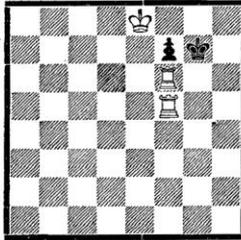
**Nr. 1051**  
**Max Benninger, Dietlikon**  
 SSZ 1943



Matt in 3 Zügen

**Nr. 1052**

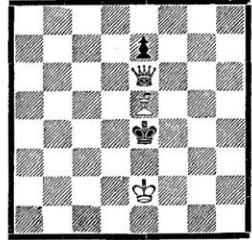
Akad. Monatsh. f. Sch. 1896



Matt in 3 Zügen

**Nr. 1053**

Sonntagsblatt f. Schachfrde, 1861

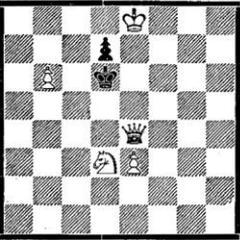


Matt in 3 Zügen

**1049, 1052 — 1058 = Miniaturen von Johannes Kohtz  
 und Carl Kockelkorn**

**Nr. 1054**

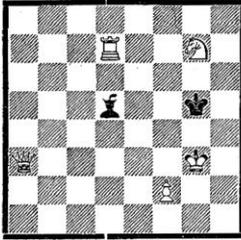
Ungedruckt ? (Arbeiter-SchK 1926)



Matt in 3 Zügen

**Nr. 1055**

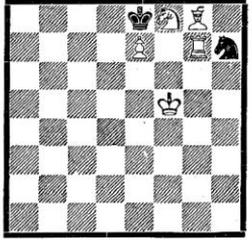
1879. (Nuova Rivista 1881)



Matt in 3 Zügen

**Nr. 1056**

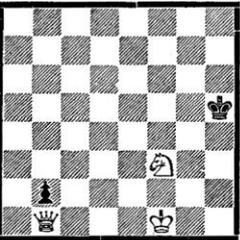
Deutsches Wochensch. 1912



Matt in 3 Zügen

**Nr. 1057**

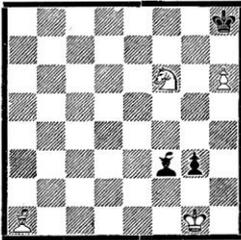
Ill. Sonntagsblatt 1884



Matt in 4 Zügen

**Nr. 1058**

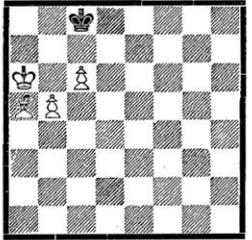
Illustr. Ztg (1874 ?)



Matt in 5 Zügen

**Nr. 1059**

**Franz Palatz**  
 Deutsche SchZtg 1942



Matt in 6 Zügen

- Nr. 1031. 1. Lb7 droht 2. L:d5 3. Lg7 matt.  
1. ..., Kd4 oder 2. ..., g4 2. Lg7 †  
1. ..., Kf6 2. L:d5. Uebrigens leicht.  
Hübsche Mattbilderaufgabe.
- Nr. 1032. 1. Ke7!! Zugzwang 2. Td5! Mit  
gleichem Material kaum zu übertreffen.
- Nr. 1033. 1. h5! droht 2. S:f7 †, Kf5 3. S:  
d4 matt. 1. ..., Da1 2. c4 droht 3. Dd5  
matt. 1. ..., Dg1 2. e4 droht 3. Dd5  
matt. 1. ..., D:d2 2. S:d2 1. ...,  
L:f2 2. S:f7 † 3. Dd5 matt. Eine  
Meisterleistung.
- Nr. 1034 siehe Berichtigung!
- Nr. 1035. 1. Df4! Zugzwang 1. ..., Ka6 2.  
b4, Ka7 3. Df8. 1. ..., b4 2. Df1!, b5  
3. Df6. Bei aller Einfachheit scharfsinnig.

Nachtrag:

Nr. 1003 (SAS 1943, S. 157) 1. Sa6 Zugzwang.

### Löserliste der Einzellöser pro Januar 1944

Nr.	Name und Ort	Pkt.	Rg.
2	M. Benninger, Dietlikon	31	1.
14	W. Schneider, Oerlikon	31	1.
15	P. Knapp, Oerlikon	31	1.
16	A. Keller, Oerlikon	31	1.
17	H. Weber, Oerlikon	31	1.
1	F. Guntersweiler, Zürich	29	2.
3	R. Appenzeller, Höngg	29	2.
4	A. Siegrist, Zürich	29	2.
5	J. Butti, Zürich	29	2.
6	J. Löpfe, Zürich	29	2.

7	J. Fehlmann, Goldach	29	2.
11	B. Candrian, Sagens (Grbd.)	29	2.
24	H. Gruber, Steffisburg	29	2.
8	A. Eggmann, Rorschach	26	3.
9	J. Zuberbühler, Rorschach	26	3.
10	E. Wettstein, Rorschach	26	3.
13	E. Besio, Susch (Engadin)	26	3.
18	O. Siegrist, Herisau	26	3.
19	U. Tanner, Herisau	26	3.
20	J. Hug, Herisau	26	3.
21	A. Fahrni, Wallisellen	26	3.
22	J. Mock, Wallisellen	26	3.
23	J. Storchenegger, Wallisellen	26	3.
12	K. Menzer, St. Gallen	23	4.

### Löserliste der Problemgruppen

Gruppe Oerlikon: = 3×31 Pkt. = 93 Punkte,  
1. Rang (Nrn.: 14, 15, 16, 17)

Gruppe Zürich-Wipkingen: = 3×29 Punkte  
= 87 Punkte, 2. Rang (Nrn.: 3, 4, 5, 6)

Gruppe Herisau: = 3×26 Pkt. = 78 Punkte,  
3. Rang (Nrn.: 18, 19, 20)

Gruppe Wallisellen: = 3×26 Pkt. = 78 Pkte,  
3. Rang (Nrn.: 21, 22, 23)

Gruppe Rorschach: = 3×26 Pkt. = 78 Pkte,  
3. Rang (Nrn.: 8, 9, 10)

Die Nummern hinter den Gruppen sind die  
Kontrollnummern der Löser (siehe Liste der  
Einzellöser; es werden also bei den Gruppen  
nicht mehr die Namen aufgeführt, sondern  
nur noch die Nummern.

## Aus den Fernturnieren

### Jahresbericht 1943 des Fernturnier-Leiters

Mit dem 1. April 1943 ging die Fernturnier-  
leitung an Unterzeichneten über. Genosse  
Kiendl hat dieses Amt viele Jahre betreut  
und es sei ihm an dieser Stelle für seine im  
Interesse des Bundes geleistete Arbeit bes-  
tens gedankt.

Als erstes galt es, die Werbetrommel zu  
rühren und das Fernschach unter den Mit-  
gliedern zu verbreiten. Eingegangene Kor-  
respondenzen 27; Ausgang 31. Dank der ini-  
tiativen Schachgenossen konnten im Berichts-  
jahr 5 Gruppen zu 3 Mann gebildet werden.  
Mit einer einzigen Ausnahme sind sehr gute  
Meldungen über den Verlauf der Turniere  
eingegangen, woran der FL seine helle  
Freude hat. Bereits sind Gruppen im heis-  
sen Endkampf. Kein Wunder, kommen hier  
doch Schachgenossen aus allen Windrich-  
tungen zusammen. Der FL findet es als eine  
Lücke, dass Meister und sehr gute A-Spieler  
sich nicht melden, denn dadurch kann die

Spielstärke der Spitzenklasse verbreitert und  
das Niveau im Gesamtbild gehoben werden.  
Vom Gesichtswinkel aus, dass die Fernturnier-  
abteilung ein Glied in der Kette der auf-  
bauenden Kräfte des Bundes ist, ersuche ich  
die Delegierten und Sektionsfunktionäre,  
die Mitglieder auf das Fernturnier aufmerk-  
sam zu machen.

Allen Fernturnierspielern Dank und Aner-  
kennung für ihre gute Disziplin und flotten  
Kameradschaftsgeist.

Im März 1944.

Der Berichterstatter: A. Ittensohn.

#### Resultate:

Gruppe B 1: Herb, Bern—Kappenthuler,  
Chur 2:0. Damit belegt Gen. Herb mit dem  
Maximum an Punkten den 1. Platz und  
Preis. Gratuliere!

Anmeldungen, Einzahlungen und Zuschriften  
an A. Ittensohn, Ringstrasse 33, Chur.

20. d4—d5                    Sc6—d8  
 21. b2—b4                    Sf6—e8  
 22. Lc1—b2 †                f7—f6

Besser wäre wohl den Läufer in die Diagonale zu spielen (Lf6).

23. Lb1—c2

Um später, wenn es nottut, den Zentrumsbauern d5 zu überdecken.

23. . . .                    Sd8—f7  
 24. a2—a4                    c7—b6 ?

Zu spät, jetzt kommt der Weisse in Vorteil. Die Diagonale a2, g8 wirkt lähmend auf das schwarze Spiel.

25. d5 : c6 !                Dd7—a7

Den Bauer darf Schwarz nicht nehmen wegen Lb3. Angriff auf f7 und c6.

26. Lb2—d4                Da7—b8  
 27. Lc2—b3                Tg8—f8  
 28. a4—a5

Festlegung des Damenflügels um den Königsangriff ungehindert durchzuführen.

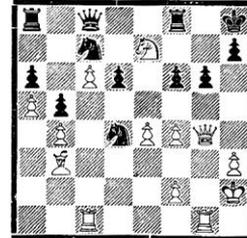
28. . . .                    Sf7—d8  
 29. Ta1—c1                Se8—c7  
 30. Dd1—g4 !

Der erste Damenzug ist zugleich ein wichtiger Angriffszug. Es droht Dd7 und Sf5.

30. . . .                    Db8—c8  
 31. Sg3—f5                Sd8—e6

Auch Te8 hilft nicht mehr, denn nach Abtausch folgt L : f6 †. Qualitätsgewinn.

32. Sf5 : e7                Se6 : d4



33. Se7 : g6 † !                h7 : g6  
 34. Dg4—h4 † !                Kh8—g7  
 35. Tg1 : g6 † !                Aufgegeben  
 V. E.

Ein wirklich schönes Angriffsspiel von Weiss !  
 r.

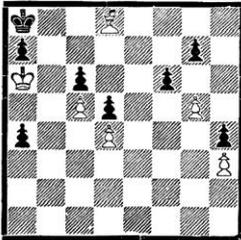
## STUDIEN TEIL

Leiter : E. Bucher, Romanshornerstrasse 53, Arbon

Nr. 106

**J. C. A. Fischer**

„De Telegraaf“ 1628

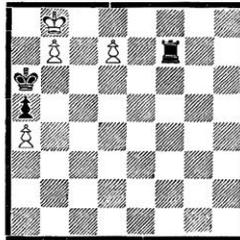


Weiss am Zuge hält remis

Nr. 107

**J. K. Veurmann**

„Tijdschrift“ 1934

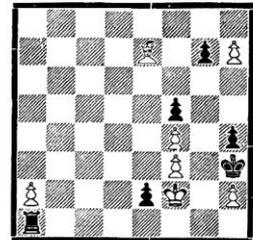


Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 108

**A. O. Herbstmar**

„Prawda“ 1928

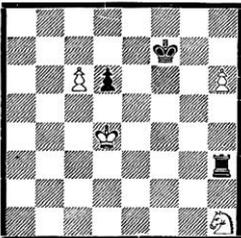


Weiss am Zuge hält remis

Nr. 109

**T. C. L. Kok**

„De Schaakwereld“ 1940

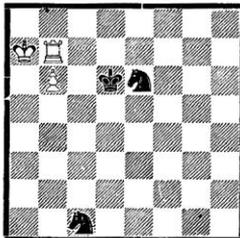


Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 110

**L. Prokes**

„De Schaakwereld“ 1940

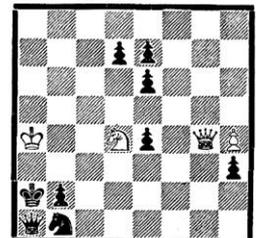


Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 111

**J. Sehwers**

Quelle?, 1890



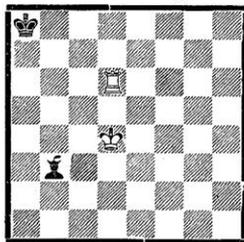
Weiss am Zuge gewinnt

Lösungen sind erbeten an obige Adresse. Ausser Nr. 109 sind die vorliegenden Aufgaben nicht schwierig. Bei Nr. 109 entschä-

digen die Feinheiten im Lösungsverlauf für die aufgewendete Mühe. Viel Glück!

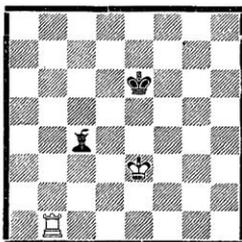
### Drei leichte Endspiele T:L von Th. Herlin, 1861

Nr. 112



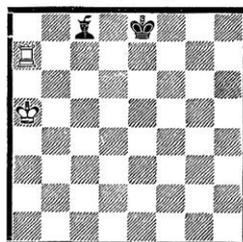
Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 113



Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 114



Weiss am Zuge gewinnt

Lösungen auf Seite 95

### Lösungen zu Heft 4, 1944

Nr. 103, Duras: 1. Td1 †, Ke7! 2. Td6! droht Kc7 nebst evtl. Tc6. 2. ..., Tc2 3. Tc6!, T:T 4. Ka7 und gewinnt. Falls 3. ..., Td2 so 4. Tc1! usw. Auf 2. ..., K:T gewinnt 3. Kc8, Tc2 † 4. Kd8, Tg2 5. b8D † usw.

Nr. 104, Mees: 1. e5, de5 2. d6, Kc8 3. Kd3! nicht 3. Ke3?, e4 4. Kf2, g4! und Schwarz gewinnt. 3. ..., e4 † 4. Ke3, g4 5. Kf2 und gewinnt. Eine hübsche Bauernstudie, worin zwei theoretische Stellungen miteinander verarbeitet sind: Die Stellung,

weisse Bauern auf b6 und d6, schwarzer K auf c8, und dieselbe Stellung mit einem zusätzlichen Bauer auf c7. In beiden Fällen gilt, falls der weisse K nicht zu Hilfe kommen kann: Weiss am Zuge, remis; Schwarz am Zuge verliert.

Nr. 105, Kok: 1. Lh1! Linienräumung für die Dame. Bristol-Thema würden es die Problem-Theoretiker nennen. 1. ..., c2 2. a8D †, Kb2 3. Dg2, Kb1 4. De4, Kb2 5. De2, Ka1 6. Dd2, Kb1 7. Le4 und gewinnt.

## Lieber Arbeiterschächler!

Warum ist eigentlich der Schweizerische Arbeiter-Schachbund entstanden? Stehen wir heute weiter und besser da, um sagen zu können, es ist nicht mehr notwendig um eine bessere Existenz zu kämpfen? Im Gegenteil. Gerade heute drohen uns Gefahren, dass wir alles, aber auch alles, verlieren! Unsere alten Mitglieder, jene Gründer der Arbeiter-Schachvereine wissen, warum sie unsere Sektionen ins Leben gerufen haben. Sie kennen jene Zeit, wo nur die «privilegierte Kaste» glaubte, Schach spielen zu dürfen. Es schien jenen Herren ausgeschlossen, dass ein sogenannter Lohnsklave oder wie sie gerne genannt wurden «Proletarier» so viel Gehirnschmalz haben könnten, um das herrliche Schachspiel zu verstehen. Aber die gottbegnadete Gesellschaft hat sich verrechnet. Es sind heute Arbeiter-Schachvereine entstanden und es werden und sollen

noch viele entstehen. Wir jüngern Mitglieder unseres Bundes wollen daz Ziel vor Augen haben: «Schach ins Volk!» und ganz besonders ins Arbeitervolk, das ist der Wille und der Gedanke unserer alten Gründer. Kein Arbeiter soll und darf in einem bürgerlichen Schachverein Schach spielen. Er gehört in unsere Reihen. Bei uns hat er sich geistig zu schulen für den noch grösseren und wichtigeren Kampf: im Kampfe um die Freiheit aller unterdrückten Menschen. Das ist doch wahrhaftig ein edles Ziel und wir Arbeiter wollen stolz darauf sein, unser kleines Scherflein beizutragen. Das Schachspiel ist, wie es die guten Kämpfer wissen, ein Mittel zur Bildung, der Spiegel aller Gesetze des Weltgeschehens, wo im Bilde so deutlich veranschaulicht wird, wie sich die Kräfte messen und dass nur jener den Sieg davon trägt, dessen Geist der schärfere und bessere ist.

Und der Geist, die Intelligenz in uns Arbeitern möge siegen. Wir wollen uns zusammenschliessen und uns um die Zentrale scharen, um mit voller Kraft unseren Zielen zustreben zu können.

Deshalb erst recht Arbeiter-Schach!

Kollegen macht den Versuch, irgend wo eine neue Sektion zu gründen, wenn auch gerade neben einem bürgerlichen Schachverein. Wir haben ein grosses Arbeitsfeld. Wir müssen nur wollen. Wer macht den Anfang?

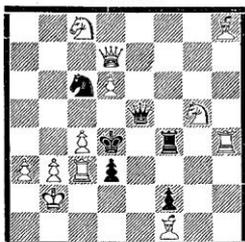
Albi.

## PROBLEMTTEIL

Leitung: Heinrich Diggelmann, Kornhausstrasse 50, Zürich 6  
 Lösungen bis 15. Juli an Rud. Bachmann, Diltsch 32, Solothurn

Nr. 1060

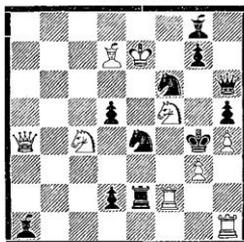
Ferd. Gunterweiler, Zürich  
 Urdruck



Matt in 2 Zügen

Nr. 1061

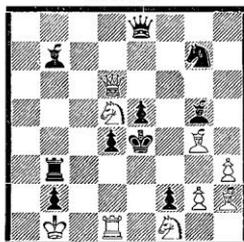
K. Kummer, Rapperswil  
 Urdruck



Matt in 2 Zügen

Nr. 1062

K. Kummer, Rapperswil  
 Urdruck



Matt in 3 Zügen

Nr. 1063

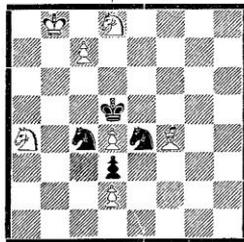
Anton Martinek  
 Delnické Listy 1913



Matt in 2 Zügen

Nr. 1064

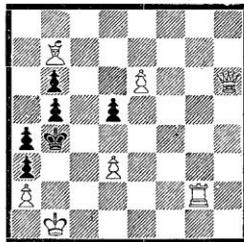
Anton Martinek  
 Delnické Listy 1912



Matt in 3 Zügen

Nr. 1065

Anton Martinek  
 Delnické Listy 1912



Matt in 3 Zügen

### Zu den Aufgaben

Anton Martinek, ein begabter Arbeiterkomponist, 1917 im besten Mannesalter der Proletarierkrankheit erlegen, hat nur wenig hinterlassen. Seine zahlreichen Skizzen beweisen, wie sorgfältig er immer wieder feilte und verbesserte, im Gegensatz zu manchem angehenden Schachkünstler, der jeden rasch hingeworfenen Einfall gleich als fertig und druckreif betrachtet.

### Lösungen zu Heft 3, 1944

Nr. 1036. 1. Se1 droht 2. Sg2 matt. 2 schw. Schachgebote. Doppelzüge auf 1. ..., Dd3 und 1. ..., Dd5.

Nr. 1037. 1. Dg5 droht 2. De3 matt. Doppelt gesetzter, einwendige T-L-Verstellung.

Nr. 1038. 1. Dh5 droht 2. Dc5 matt. Zweimal gesetzte, doppelwendige Novotny-Verstellung (gegenseitige Verstellung von T und L) mit hübscher Entfesselung.

Nr. 1039. 1. d4 droht 2. Sd2 matt. Vollständiges weiss-schwarzes Springerrad. Im rein weissen S-Rad liegen die Mattfelder für den weissen S bereits frei; hier muss Schwarz gezwungen werden, durch Schlagen den weissen S jeweils zu befreien.

Eine weitere Darstellung dieses auch schon öfters behandelten Themas erschien im « Bulletin Ouvrier des Echecs » (BOE) 1938, wie Meister Hans Johner mitteilt von F. Paboucek. Weiss: Kf2, Df8, Tc5, Lb8, g2, Sb1, Se1, Bd2, f3, f4; Schwarz: Kd4, Da7, Ta4, Td7, Lh8, Sd5, Ba5, b3.

Nr. 1040. 1. Sd7 droht 2. Le4 † 1. ..., K:T  
2. Sg5 † 1. ..., L:T 2. Le4 † 1. ...,  
L:S 2. L:L. Gefälliges Opferproblem.

Nr. 1041. 1. c3 Zugzwang 1. ..., a:b4  
2. Sa5, 1. ..., d:c4 2. Sd5 Doppelpfer  
der SS mit Mattbildern.

Weitere Probleme E. Brunners (12) siehe  
SASK 1939.

Nr. 1042. 1. Dg2 Zugzwang 1. ..., Ka7  
2. Dg7 1. ..., L:e6 2. c4! 1. ...,  
Ld7 2. c3! J. Juchlis Erstling.

Nr. 1043. 1. h4! droht 2. L:f4!, K:f4 (Kf6)  
3. Sd3 (Sd5) matt. 1. ..., gh3 2. g4!,  
fg3 3. f4 matt. Die weitaus schönste  
Darstellung des Themas, dazu hübsches  
Drohspiel.

Nr. 1044. 1. Lh6! Zugzwang 1. ..., Sd2  
2. Dg5 (droht 3. D:d2 matt), fg5 3.  
Lg7 matt. Turtons Bahnung (D-L-Bah-  
nung mit kritischem Zug des L). Das  
1856 erschienene Stammproblem war  
Oberhänsli unbekannt.

Nr. 1045. 1. Sf5 1. ..., D:D 2. c4 † 1. ...,  
L:g1 2. e4 † 1. ..., Th3:e3. Zwei-  
maliges en passant-Schlagen (Kreuz-  
schlag) mit zweimaliger T- und zweima-  
liger L-(D-)Verstellung und 4 kritischen  
Zügen! Eines der schönsten Probleme  
überhaupt.

Nr. 1046. 1. Lb6 und nun blockiert jeweilen  
der L den B, so dass auf g2 das Matt  
erfolgt. Mit Lf2 statt La7 liegt bei sonst  
gleicher Lösung eine Rückkehr vor (mit  
gestaffeltem Herzog), ein Beweis, wie  
leicht oft Selbstmatte aufgestellt werden  
können.

Nr. 1047. Zugwechsel! Satzmatt: 1. ...,  
Sb6 matt. 1. b6!, cb6 2. Tb5!, Kc3  
3. De4, Sc7 matt. Fein.

## Berichtigung

Die Lösungen von Nr. 1027 lautet richtig  
1. g4 und von Nr. 1032 1. Kd7, wie leicht  
ersichtlich.

## Nachträge

Nr. 1030 (SAS Nr. 2, S. 30) mit weissem Ta5  
statt a4. 1. g4 droht 2. g4:f5 matt. Mit  
zahlreichen Verstellungen!

Nr. 1033 wird mit 1. c4 nebenlösig gemeldet.  
Preisträger aus 1927!

Es sei noch darauf hingewiesen, dass die  
beiden Miniaturen Nr. 1055 und 1058 durch-  
aus richtig sind und nicht etwa nebenlösig.  
Beiden Problemen fallen auch heute noch  
viele Löser zum Opfer.

## Mitteilungen

August Siegrist, einer unserer besten Löser  
und Leiter der Lösergruppe Zürich-Wipkin-  
gen, ist am 3. April dieses Jahres von einem  
Schnellzug erfasst und sofort getötet worden.  
Wir verlieren in ihm einen sympathischen  
Genossen und begeisterten Problemfreund.

Auch F. L. Candreia (Verfasser von Nr.1039)  
weilt leider nicht mehr unter den Lebenden.

Ohne grosse Mühe und Zeitaufwand können  
unsere Löser die beiden PL erfreuen, wenn  
sie ihre Lösungen stets deutlich und über-  
sichtlich abfassen und hierbei die Punkt-  
zahlen (einzeln und gesamt) vermerken.  
Auch empfiehlt sich, die Lösungen durch-  
zuschreiben und der PL die Urschrift zuzu-  
stellen; die Durchschrift behalten die Löser.

## Problemturnier des SASK 1945

Nach eingehender Besprechung zwischen  
dem Redaktor des Kalenders, Genosse  
Dr. R. Ryf, dem PL und einigen weiteren  
Problemfreunden, soll dieses Problemturnier  
so durchgeführt werden, dass sich alle unsere  
Komponisten beteiligen können und dass  
keiner abseits zu stehen braucht weil er als  
Preisrichter amtiert. Da es auch sehr schwie-  
rig gewesen wäre, Preisrichter zu gewinnen,  
so blieb diesmal nichts anderes übrig, als  
die Not in die Tugend zu verwandeln. Die  
Urteile und Entscheidungen über die Rang-  
folge werden den Lösern übertragen, unter  
welchen hoffentlich auch die sich am Turnier  
beteiligten Komponisten zu finden sein wer-  
den. Das Turnier erstreckt sich auf 2- und  
3-zügige, spielgerechte Mattaufgaben. Die  
Probleme (unveröffentlichte Originale) sind,  
wenn möglich gestempelt, mit genauer, voll-  
ständiger Lösung und Themenangabe bis  
spätestens zum 15. August 1944 dem Tur-  
nierleiter, Heinrich Diggelmann, Kornhaus-  
strasse 50, Zürich 6, einzusenden.

## Löserliste der Einzellöser

pro Februar 1944

Nr.	Name und Ort	Pkt.	Rg.
1	F. Gunterweiler, Zürich	32	1.
2	M. Benninger, Dietlikon	32	1.
3	R. Appenzeller, Höngg	32	1.
4	A. Siegrist, Zürich	32	1.
7	J. Fehlmann, Goldach	32	1.
8	A. Eggmann, Rorschach	32	1.
9	J. Zuberbühler, Rorschach	32	1.
10	E. Wettstein, Rorschach	32	1.
25	J. Frey, Rorschach	32	1.
11	B. Candrian, Sagens (Grbd.)	32	1.
24	H. Gruber, Steffisburg	32	1.
12	K. Menzer, St. Gallen	29	2.
21	A. Fahrni, Wallisellen	29	2.
22	J. Mock, Wallisellen	29	2.
23	E. Storchenegger, Wallisellen	29	2.
14	W. Schneider, Oerlikon	28	3.
15	P. Knapp, Oerlikon	28	3.
16	A. Keller, Oerlikon	28	3.
17	H. Weber, Oerlikon	28	3.
13	E. Besio, Susch (Engadin)	18	4.
18	O. Siegrist Herisau	14	5.
19	U. Tanner, Herisau	14	5.
20	J. Hug, Herisau	14	5.

Die maximale Punktzahl beträgt 35 Punkte

pro März 1944

Nr.	Name und Ort	Pkt.	Rg.
1	F. Gunterweiler, Zürich	34	1.
2	M. Benninger, Dietlikon	34	1.
3	R. Appenzeller, Höngg	34	1.
4	A. Siegrist, Zürich	34	1.
7	J. Fehlmann, Goldach	34	1.
8	A. Eggmann, Rorschach	34	1.
9	J. Zuberbühler, Rorschach	34	1.
10	E. Wettstein, Rorschach	34	1.
25	J. Frey, Rorschach	34	1.

11	B. Candrian, Sagens (Grbd.)	34	1.
14	W. Schneider, Oerlikon	34	1.
15	P. Knapp, Oerlikon,	34	1.
16	A. Keller, Oerlikon	34	1.
17	H. Weber, Oerlikon	34	1.
24	H. Gruber, Steffisburg	34	1.
12	K. Menzer, St. Gallen	31	2.
13	E. Besio, Susch (Engadin)	14	3.

Die maximale Punktzahl beträgt 34 Punkte

## Löserliste der Problemgruppe

pro Februar 1944

Gruppe Rorschach :  $3 \times 32$  Pkte. = 96 Pkte.  
= 1. Rang (Nrn. : 8, 9, 10)

Gruppe Zürich-Wippkingen :  $3 \times 32$  Punkte =  
96 Punkte = 1. Rang (Nrn. : 3, 4, 25)

Gruppe Wallisellen :  $3 \times 29$  Pkt. = 87 Pkte.  
= 2. Rang (Nrn. : 21, 22, 23)

Gruppe Oerlikon :  $3 \times 28$  Pkte. = 84 Pkte.  
= 3. Rang (Nrn. : 14, 15, 16, 17)

Gruppe Herisau :  $3 \times 14$  Pkte. = 42 Pkte.  
= 4. Rang (Nrn. : 18, 19, 20)

pro März 1944

Gruppe Zürich-Wippkingen :  $3 \times 34$  = 102 Pkt.  
= 1. Rang.

Gruppe Oerlikon :  $3 \times 34$  = 102 P. = 1. Rang.

Gruppe Herisau : nichts einges.

Gruppe Wallisellen : nichts einges.

Gruppe Rorschach :  $3 \times 34$  = 102 P. = 1. R.

Die Märzliste ist sehr mager ausgefallen,  
ich weiss nicht auf was dies zurückzuführen  
ist.

Angefertigt am 19. 4. 44 von Bachmann R.

Als neues Lösermitglied wäre zu erwähnen :  
Genosse J. Frey in Rorschach.

## Schachabzeichen

sind beim Materialverwalter des SASB wieder erhältlich,  
sowie auch alle andern Schachutensilien

Jos. Huwiler, Materialverwalter, Feldstrasse 60, Zürich 4



## August Siegrist

Die überaus schmerzliche Nachricht vom plötzlichen Tode unseres rührigen, treuen Schachkollegen August Siegrist, der in Ausübung seines Berufes als Weichenwärter am 3. April 1944 einem Schnellzug zum Opfer fiel, erfüllte die Arbeiter-Schachgruppe Zürich-Wipkingen mit grosser Betrübnis, denn hier schied von uns ein weit über unsere Gruppe hinaus beliebter Kamerad und Mensch, in welchem ein allezeit gütiges warmes Herz in vorbildlicher Hingabe mitgesprochen und mitberaten hatte. Als langjähriger regsamer Leiter unserer Problemgruppe, dem seit der letzten Generalversammlung, anfangs März dieses Jahres, noch die Präsidentenwürde, an Stelle unseres verdienten Gottfried Oswald, zuteil geworden war, durfte der liebe Verstorbene eine Saat erspriesen sehen, die mannigfaltig stets schönere und vollere Früchte ergab, was unseren teuren August in tiefster goldlauerer Freude erstrahlen liess, deren Abglanz

wohlthuend auf uns alle übergang. Wie ein wahrhaftiger Vater, der zuvor an seine Zöglinge und erst hintennach an sich selbst denkt, wirkte er unter uns, selbstlos, ohne die geringste überhebliche Geste. Sein kernhaftes, durch und durch gesundes einfaches Wesen vertrug keine hohlen Phrasen; Geziertheit oder gewundene Wege kannte er nicht. Unverzagte Geradheit, lebendige Hingabe voll sonniger Bescheidenheit, gespickt mit erfrischendem, gerne gehörtem Humor, zeichneten ihn aus.

Beidem, dem Problem sowohl als der praktischen Partie, war er sehr gewogen und da wie dort verdanken wir ihm, besonders die Jüngeren unter uns, recht viel. Er besass, wie nicht gerade einer, die praktische Gabe, seine geduldigen Erläuterungen populär und in nie langweilig anmutender Bildhaftigkeit darzubringen. Der Gemeinschaftsgedanke, tief verankert in ihm, liess ihn sogar eigenes körperliches Leid, von dem er hin und wieder, in den letzten Jahren, empfindlich ergriffen wurde, hintanstellen. Wer aber den Verbliebenen, wie der Schreibende, auch in seiner Häuslichkeit zu kennen Gelegenheit hatte, merkte gut, wie trotz aller aufmunternden Fröhlichkeit, vor einigen Monaten, als seine um ihn so treu besorgte Gattin todkrank im Spitale lag, ein schmerzlicher Wandel in ihm vorging. Das aber an den Spielabenden nach aussen zu kehren, brachte er nicht übers Herz, war es ihm doch das höchste Bedürfnis, überall wo er ging und sich bewegte, keine düstere Stimmung zu verbreiten.

Die Erde laste Dir leicht, lieber August. Dein schönes Andenken wird nicht erlöschen in uns. Deine Taten, voll Schlichtheit getan, sind zu Aehren gereift, die zusammen dieser Welt eine helle fruchtbare Garbe bedeuten.

Höng, den 17. 4. 44 Reinhold Appenzeller

## Aus den Fernturnieren

Erfreulicherweise sind seit unserem Delegiertentag etliche Anfragen eingegangen. Damit aber auch der letzte unserer Schächler über das Fernschach Bescheid weiss, folgendes:

Der Zweck ist, die Spiel- und Turnierstärke zu heben, da Partner aus allen Gegenden

vermittelt werden. Gespielt wird in A-, B- und C-Klasse. In C-Klasse sollten sich nur Anfänger melden. Die Bedenkzeit beträgt für die ersten 10 Züge 40 und für je weitere 10 Züge 60 Tage, also 100 Tage für 20 Züge. Jede Gruppe spielt eine Doppelrunde mit wechselndem Anzug. Bei Gruppen zu 3 Mann

Antrieb. Denn durch gegenseitige Freundschaftsturniere innerhalb solcher Gruppen würde sich dies sehr propagandistisch auswirken und dem ganzen SASB zum ungeahnten Vorteil gereichen. Wir können und dürfen nicht mehr länger untätig zusehen, wie

andere Sportarten die Jugend an sich zu ziehen sucht, wenn wir nicht ewig stagnieren wollen, oder uns gar ganz aufgeben. Darum auf an's Werk. Wer meldet die erste Jugendgruppe? Eure Jungschächler in Zürich freuen sich herzlich darauf. O.

### Lösungen zu den Endspielen auf Seite 88

- Nr. 112: 1.Kc3, Lf7 (1. ..., La2 2. Ta6 †;  
1. ..., Lg8 2. Td8 †) 2. Td8 †, K beliebig  
3. Td7 † und gewinnt.  
Nr. 113: 1. Kd4, La2 2. Tb2!, Ld5 3. Tb6 †  
und gewinnt.  
Nr. 114: 1. Ta8, Kd8! (1. ..., Kd7 2. Kb6,  
Kd8 3. Kc6 und gewinnt) 2. Kb6, Kd7  
3. Tb8 (der entscheidende Tempozug), Kd8  
4. Kc6 und gewinnt.

Zum  
Schach  
ins

*Café*  
**Maron**  
*Konditorei*  
Rorschach

**Diese Nummer erscheint als Doppelnummer für Mai/Juni**

**Redaktionsschluss für die nächste Nummer 18. Juni 1944**

die Redaktion

**Rorschach „Café Jdyll“**

Mit bester Empfehlung H. Zimmermann

Herausgeber: Schweizerischer Arbeiterschachbund, Postcheckkonto VIII 16054. Jährlicher Bezugspreis für die Schweiz: Fr. 5.—. Einzelnummer 45 Rappen.

Zentralpräsident und Redaktion der Schachzeitung: Max Winiger, Zürich 4, Kochstrasse 2  
Zentralkassier: i.V.: Rob. Kohler, Zürich, Sihlfeldstrasse 122. Administrator und Mutationsleiter:  
J. Löpfe, Germaniastr. 6, Zürich 6. Verlagsmaterial des Bundes: Jos. Huwiler, Feldstr. 60, Zürich 4  
Partienteil: Dr. Rud. Ryf, Spitalackerstrasse 6, Bern. Spielleiter: Peter Knapp, Oerlikon, Hüttistr. 3  
Problemteil: Redaktion, H. Diggelmann, Kornhausstrasse 50, Zch.; Lösungen, Rudolf Bachmann  
Bürenstrasse 51, Solothurn. Fernturniere: H. Ittensohn, Ringstrasse 30, Chur.

## Verkehrslokale der Schachspieler

**Kirchberg** Kt. Bern Schulhaus

**Männedorf** Alkoholfreies Café Bahnhofstrasse

58.	Kg5—h5	Kf3—f4	63.	Ke7—f6	Kd5—c4
59.	Kh5—g6	Kf4—g4	64.	Kf6—e5	Kc4—b4
60.	Kg6 : g7	Kg4 : f5	65.	Ke5—d4	Kb4 : a4
61.	Kg7—f7	Kf5—e5	66.	Kd4—c4	remis
62.	Kf7—e7	Ke5—d5			

E. Bucher

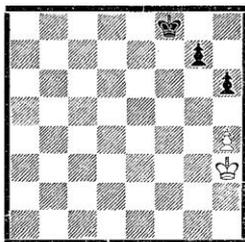
## STUDIEN TEIL

Leiter : E. Bucher, Romanshornersfrasse 53, Arbon

Nr. 115

R. Réti und Dr. A. Mandler

Tijdschrift 1921



Weiss am Zuge erzwingt Remis

Lösungen hiezu bis 30. Juli 1944 an E. Bucher.

Wer sendet die beste Lösung?

### Lösungen zu Heft 5/6 1944

Nr. 106, Fischer : Der a-Bauer ist durch den Läufer wohl noch im Zaune zu halten, nicht aber zugleich der f-Bauer, den Schwarz vorzustossen droht. Wird dieser zuerst unschädlich gemacht mit 1. gf6 ; gf6 : 2. Lf6 ; dann ist der L in eine ungünstige Stellung gebracht, so dass er nach 2. ... , a3 nicht mehr die Verwandlung dieses Bauern verhindern kann. Eine Rettungsmöglichkeit ist aber 3. Ld8 !, a2 4. La5 und nun steht Weiss patt, falls Schwarz D oder T holt. Ein S ist zum Gewinn ebenfalls nicht genügend. Die einzige Chance 4. ... , a1L mit der Drohung Ld4 : wird ebenfalls mit Patt pariert, 5. Lc3 !, Lc3 : patt.

Nr. 107, Veurmann : Eine geistvolle Miniatur, in der Weiss durch Springerverwandlung eine schwarze Pattdrohung verhindert. 1. d8D ? wird leicht widerlegt : 1. ... , Tb7 : † 2. Ka8, Ta7 † 3. Kb8, Ta8 † ! 4. Ka8 : patt. 1. Kc8 ? scheidert an 1. ... , Tf8 † 2. Kc7, Ka7 remis. Zu Gewinn führt nur 1. Ka8 !, Td7 : (1. ... , Tf8 † 2. b8D, Td8 3. Dc8 † und gewinnt.) 2. b8S † ! (nicht 2. b8D ?, Td8 ! 3. Dd8 :

und Schwarz steht patt.) 2. ... , Kb6 3. Sd7 : †, Kc6 4. Se5 †, Kc5 5. Sd3 †, Kc4 6. Sb2 †, Kb3 7. Ka7, Kb2 : 8. Ka6, Kb3 9. Ka5 : und gewinnt.

Nr. 108, Herbstman : 1. Lb4, e1D † 2. Le1 ;, Ta2 : † 3. Kg1, Ta8 4. Lc3, Th8 5. Lg7 ;, Th7 : 6. Kh1 !, Th5 7. Kg1 !, Th7 8. Kh1 remis. Eine typische Herbstman-Studie, worin der L den T durch Pattdrohung beherrscht.

Nr. 109, Kok : 1. c7, Th4 † 2. Kd3, Th3 † 3. Kd2, Th2 † 4. Sf2 !, Tf2 : †. Die erste K-Wanderung diene um den T auf die f-Linie zu locken, worauf der schwarze K seinem T im Wege steht. 5. Kd3, Tf3 † 6. Kd4, Tf4 † 7. Kd5, Tf5 † 8. Kd6 ;, Tf6 †. Die zweite K-Wanderung diene um Bd6 wegzuräumen. Direkt 5. Kc3 ? scheidert an 5. ... , Tf5 6. c8D, Tc5 †. 9. Kd5 ! (9. Kd7 ?, Tf1 ! 10. h7, Td1 † 11. Kc6, Tc1 † 12. K bel., Kg7 remis.) 9. ... , Tf5 † 10. Kd4, Tf4 † 11. Kd3, Tf3 † 12. Kc2 ! Die Ueberschreitung der c-Linie erfolgt erst auf der 2. Reihe um einem Angriff von unten vorzubeugen. (9. Kc5 ?, Tf1 ! 10. c8D, Tc1 † remis.) 12. ... , Tf2 † 13. Kb3, Tf3 † 14. Kb4, Tf4 † 15. Kb5, Tf5 † 16. Kb6, Tf6 † 17. Kb7 und gewinnt.

Eine hübsche Studie, die auch die Partiekünstler sicher begeistern kann.

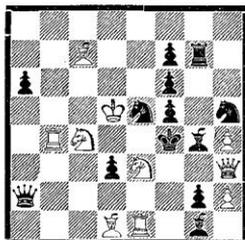
Nr. 110, Prokes : 1. Tc7 !, Sc7 : (1. ... , Sc5 2. Tc5 ;, c5 : 3. b7 und gewinnt.) 2. b7, Sb5 † 3. Kb6, Sd4 4. b8D † und gewinnt gegen die zwei schwarzen Springer.

Nr. 111, Sehwers : 1. De6 : †, de6 : 2. Se2. Der schwarze S kann nicht mehr ziehen, weil sonst Se2—c3 matt folgt. Nun müssen die 3 schwarzen Bauern in der e-Linie vorrücken bis sie vom weissen S blockiert sind. Der weisse K führt unterdessen die Tempozüge auf a4 und b4 aus. Schliesslich ist der schwarze S doch genötigt, sein Feld zu verlassen, worauf Sc3 matt folgt.

Nr. 1066

K. Kummer, Rapperswil

Urdruck

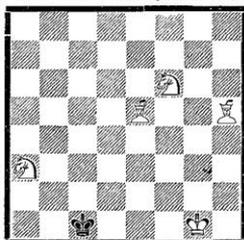


Matt in 2 Zügen

Nr. 1067

William Meredith

5. Pr. 4. T. Chess Journal I/1872

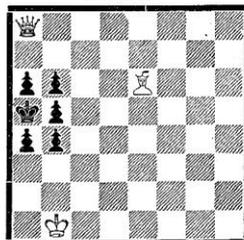


Matt in 3 Zügen

Nr. 1068

Ferd. Guntersweiler, Zürich

Urdruck

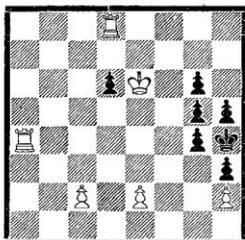


Matt in 3 Zügen

Nr. 1069

Kaspar Grimm, Winterthur

Urdruck

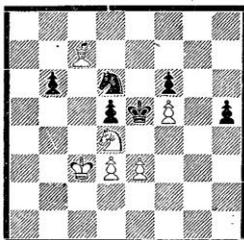


Matt in 4 Zügen

Nr. 1070

W. Coates

Cassel's (Schachzeitung) 1862

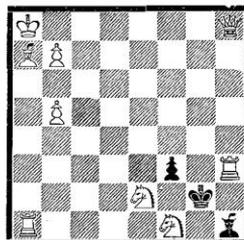


Matt in 5 Zügen

Nr. 1071

Ferd. Guntersweiler, Zürich

Urdruck



Selbstmatt in 2 Zügen

## Zu den Aufgaben

Der auch diesmal stark verkürzte Problemteil bringt nur 2 Zweizüger, damit bei nur 6 Problemen die Arbeit nicht gar zu leicht wird. Ungeübte Löser mögen die beiden Mehrzüger liegen lassen. Die Nrn. 1067 und 1071 haben auch heute noch nichts von ihrem Reize eingebüsst.

Nr. 1071 bereitet keine Schwierigkeiten. Für Anfänger: Im Selbstmatt setzt nicht Weiss, sondern Schwarz matt, wozu dieser von Weiss gezwungen werden muss.

## Lösungen zu Heft 4, 1944

Nr. 1048. 1. Th7 Zugzwang (1. Tf8? Sd6) Schlüssel nur scheinbar «antikritisch».

Nr. 1049. 1. f8 L (Unterverwandlung) mit T-Opfer.

Nr. 1050. 1. Sd6 droht 2. Dc3 matt. Fluchtfeldfreigabe. 5 Matte.

Nr. 1051. 1. Sf2 (Rückzug!) droht 2. Sd3 † und 3. Tb4 matt. 1. ..., Kd4 2. Tb4 † 1. ..., Ke5 2. Se3 †. Hübsche Miniatur mit 3 reinen Matten.

Nr. 1052. 1. Th6! Zugzwang. 1. ..., K:h6 2. K:f7. 1. ..., f6 2. Tf:f6, T-Opfer bei nur 5 Steinen.

Nr. 1053. 1. Ke1 Zugzwang. 1. ..., Kd3 2. Dg4 1. ..., Kf3 2. Ddc4. Der Schlüssel gibt gleich 3 Fluchtfelder frei.

Nr. 1054. 1. Dh1 Zugzwang 2. e4 Rückzug im Schlüssel. Nebenlösung: 1. Df3, Ke6 2. Df7 †. Es kann sich hier nur um eine Skizze handeln.

Nr. 1055. 1. Df3! droht 2. Df5 †. 1. ..., L:f3 2. Td6! 1. ..., Le6 oder Le4 2. Dh5 †. 1. ..., Lf7 2. D:f7. 1. Td6?, Le6! Witziges D-Opfer und luftige verführungsreiche Stellung.

Nr. 1056. 1. Ld5 droht 2. Le6 matt. 1. ...,

Sf6 2. Lc6 † 1. ..., S:f8 2. Lf3 Zugzwang. Eine der schwierigsten Miniaturen in 3 Zügen. Ueberraschender 2. Zug. Im Matt des Hauptspiels mit D-Verwandlung werden dem K mit einem Schlage 5 Fluchtfelder geraubt. Die Idee geht auf Loyd zurück, doch habe (nach Otto Drehler) der kürzlich verstorbene neudeutsche Komponist P. A. Orlimont die Nr. 1056 angeregt.

Nr. 1057. 1. Ke2 1. ..., Kh6 2. Se5, Kg5 3. Dg6 †. 2. ..., Kg7 3. Dg6 †. 1. ..., Kg4 2. Dg6 †, Kf4 3. Dg5 †. 2. Kh3, 3. Kf2, 4. Dh5 oder Dg3 matt. Von neuerer Seite, allerdings mit Ersparnis des schw. B, auf 3 Züge verkürzt, wobei aber der K-Rückzug flöten geht. Gegen derartige Ausplünderungen der Alten hat schon Johannes Berger gewettet.

Nr. 1058. Ein Verteidigungsproblem. Der Löser wird sich auf Grund der Problemsetze sagen, dass nur ein Schlüssel zum Ziele führen darf, mithin die Versuche 1. Lb2 (—c3, —d4, —e5) 2. La3 usw. und 3. Lf8 4. Lg7 matt an einer versteckten Parade scheitern müssen. Schwarz erwidert 1. ..., Lh1! 2. ..., g2 mit Patt! Daher 1. Le5, Lh1 2. L:g3 3. Ld6 4. Lf8. Ein bekanntes Stück, das aber immer wieder zahlreiche Opfer fordert.

Nr. 1059. Eine Zugwechselminiatur, überraschenderweise ohne Umwandlung und mit schönem Mattbild. Satzmatt: 1. ..., Kb8 2. b6 3. b7 †. 1. Lb6 2. Ld8 3. La5 4. b6 5. b7 †. Weiss braucht also, am Zuge, zur Erreichung des Satzmattes erheblich länger, als wenn Schwarz am Zuge wäre.

#### NACHTRAG:

Nr. 1034. Matt in 5 Zügen (nicht in 4). 1. e4, beliebig 2. Sd3, Le3 3. e5. Auf 1. Sd3 hemmt der schw. L den w. B. 1. e3?, Ld4! In der neudeutschen Schachsprache als «gemischtfarbiger Anti-Seeberger» (!) bezeichnet.

Weitere Miniaturen von Kohtz und Kockelkorn siehe im «Indischen Problem».

Berichtigungen zu den Lösungen in Heft 5/6. (infolge verspäteter Absendung des Probeabzuges.)

Nr. 1038 hat nicht Nowotnys, sondern Grimshaws Verstellung von T und L zum Inhalt. (W. erzwingt die gegenseitige Verstellung ohne Opfer, während im Nowotny der

Schnittpunkt durch einen weissen Opferstein besetzt wird.)

Nr. 1039. Die in Buchstaben beigefügte Stellung von F. Paboucek ist zu streichen!

Nr. 1033 ist nicht nebenlöslich.

Nr. 1045 beifügen: 1. ..., Th3:e3 2. e4 †! 1. ..., Tb3:e3 2. c4 †!

#### MITTEILUNGEN

Die noch ausstehenden Turnier- und Löserpreise werden in den nächsten Tagen angewiesen. Allfällige Rangverschiebungen folgen in der nächsten Nummer.

#### Löserliste der Einzellöser

APRIL 1944

Nr.	Name und Ort	Pkt.	Rg.
7	J. Fehlmann, Goldach	47	1.
8	A. Eggmann, Rorschach	47	1.
9	J. Zuberbühler, Rorschach	47	1.
10	E. Wettstein, Rorschach	47	1.
2	M. Benninger, Dietikon	44	2.
11	B. Candrian, Sagens (Grb.)	44	2.
12	K. Menzer, St. Gallen	44	2.
24	H. Gruber, Steffisburg	44	2.
3	R. Appenzeller, Höngg	41	3.
25	J. Frei, Zürich	41	3.
26	W. Kohlhaupt, Zürich (neues Mitglied)	41	3.
1	F. Guntersweiler, Zürich	35	4.
21	A. Fahrni, Wallisellen	34	5.
22	J. Mock, Wallisellen	34	5.
23	E. Storchenegger, Wallisellen	34	5.
14	W. Schneider, Oerlikon	26	6.
15	P. Knapp, Oerlikon	26	6.
16	A. Keller, Oerlikon	26	6.
17	H. Weber, Oerlikon	26	6.
13	E. Besio, Susch (Engadin)	15	7.

#### Löserliste der Problemgruppen

APRIL 1944

Gruppe Rorschach: 3 mal 47 = 141 Pkt. = 1. Rang (Nrn.: 7, 8, 9, 10)

Gruppe Zürich-Wipkingen: 3 mal 41 = 123 Pkt. = 2. Rang (Nrn.: 3, 25, 26)

Gruppe Wallisellen: 3 mal 34 = 102 Pkt. = 3. Rang (Nrn.: 21, 22, 23)

Gruppe Oerlikon: 3 mal 26 = 78 Pkt. = 4. Rang (Nrn.: 14, 15, 16, 17)

Gruppe Herisau hat keine Lösung eingesandt.

NACHTRAG (März 1944):

Einzellöser: A. Fahrni, J. Mock, E. Storchenegger, Wallisellen je 34 Pkt. 1. Rang.

Als neue Problemgruppe Gruppe Wallisellen: 3 mal 34 = 102 Pkt. = 1. Rang

den Kommentar einfach als gegeben hinzunehmen, ist das nachstehende anonyme Material, das zum Ueberlegen zwingt. Das hat ja der Problemist uns gegenüber voraus: Er muss sich mit einer Stellung herumschlagen, muss sich in diese vertiefen, um sie zu erkennen und zu ergründen. Die Lösung erfolgt jeweils später. Warum sollte nicht einmal der Partienspieler auch überlegen, ausserhalb seiner manchmal nicht gerade erspriesslichen eigenen Partie? Ich ersuche daher alle Mitglieder des SASB — insbesondere auch die M- und A-Klasse — sich in die folgenden Aufgaben zu vertiefen, stelle mir aber auch vor, dass dies gruppen- oder sogar sektionsweise an Theorieabenden geschehen kann. Jedes Mitglied, jede Gruppe und jede Sektion, die untenstehende Aufgaben einer oder beider Kategorien richtig lösen, erhalten das Schachdiplom des Partienteils der SASZ 1944. (Beabsichtigt ist in Zukunft jedes Jahr ein solcher Wettbewerb!) Wo die Lösungen gruppen- oder sektionsweise erfolgen, werden keine Einzeldiplome verabfolgt. Die Lösungen des Wettbewerbs erscheinen zusammen mit einem kurzen Bericht und der Löserliste in der November- oder Dezember-Nummer der SASZ. — Eure Beteiligung zeigt dem ZV, ob der Beschluss des DT vom 25./26. 3. 44 berechtigt sei, dem Partienteil vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken, oder ob in der SASZ wieder das Problem vorherrschen soll! Die Aufgaben, insbesondere in der M/A-Klasse, sind nicht leicht, daher rechtzeitig beginnen! Die Partienspieler, die in Basel unter der Wirkung der Uhr versagten oder überhaupt nicht zugegen waren, haben hier Gelegenheit ihr Können unter Beweis zu stellen. Die Erfolgreichen von Basel mögen hier ihr Können bestätigen! Und nun die Aufgaben:

#### KLASSE M/A

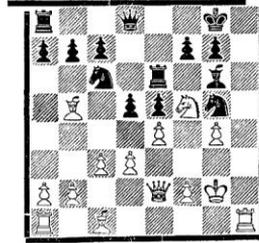
##### 1. Aufgabe:

Nachstehende Partie ist zu glossieren:

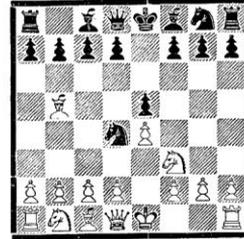
1. d4, d5 2. c4, e6 3. Sc3, Sf6 4. Sf3, Le7  
 5. Lf4, c6 6. e3, Sb8—d7 7. h3, Se4 8. S:e4,  
 d:e 9. Sd2, Lb4 10. a3, L:d2† 11. D:d2,  
 0—0 12. Dc2, f5 13. Ld6, Tfe8 14. 0—0—0,  
 Sf6 15. Le5, Ld7 16. f3, e:f 17. g:f, b5  
 18. Tg1, Tef8 19. Td2, Tf7 20. Tdg2, a5  
 21. Df2, Se8 22. Tg5, De7 23. Dh4, Sf6  
 24. Dh6, Ta7 25. Ld6, D:d6 26. T:g7†,  
 Kf8 27. T:h7†, Ke7 28. T:f7†, K:f7  
 29. Tg7†, Ke8 30. D:f6 und Schwarz gab  
 auf, denn...

##### 2. Aufgabe:

Wie ist nachstehende Stellung zu beurteilen?

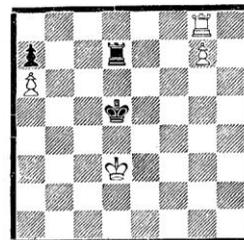
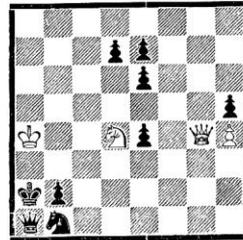


##### 3. Aufgabe:



1. e4, e5 2. Sf3, Sc6 3. Lb5, Sd4! ? Wie ist dieser Eröffnungszug zu bewerten? (Kurze theoretische Abhandlung.)

##### 4. Aufgabe:



Weiss am Zuge gewinnt

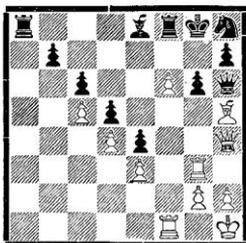
#### KLASSE B, C, D

##### 1. Aufgabe:

Nachstehendes Partiefragment ist zu glossieren:

1. d4, d5 2. c4, e6 3. Sc3, Sf6 4. Sf3, Le7  
 5. Lf4, c6 6. e3, Sb8—d7 7. h3, Se4 8. S:e4,  
 d:e 9. Sd2, Lb4 10. a3, L:d2† 11. D:d2,  
 0—0 12. Dc2, f5 13. Ld6, Tfe8 14. 0—0—0,  
 Sf6 15. Le5, Ld7 16. f3, e:f 17. g:f, b5

N. N.



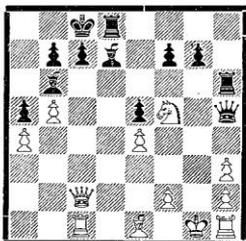
D. Janowski (ohne Sb1)

3. Tg7 †, Ke6 4. Te7 † matt. Eine brillante Kombination!

Partiestellung Nr. 12

Stellung einer 1897 zu St. Petersburg  
gespielten Partie. Schwarz am Zuge.

N. N.



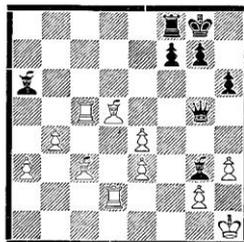
A. Troitzki (ohne Sb1)

Es ergab sich folgender höchst merkwürdiger  
Remisschluss:

1. ..., Tg6 † 2. Sg3, Df3 3. Td1, L:h3  
4. T:d8 †, K:d8 5. Dd1 †!! D:d1 patt.

Partiestellung Nr. 13

Aus einer Simultanvorstellung des ASV Chur.



Es geschah 1. L:f7 †?? mit der überraschen-  
den Folge 1. T:f7 2. T:D, Tf1 † matt!

Durch 1. Ld4 wäre die Partie zu halten ge-  
wesen. — Grobe Fahrlässigkeit! r.

### Korrektur

Im Partienteil der Julinummer schlichen sich  
folgende Druckfehler ein: Im Diagramm  
Nr. 24 sollte die schwarze D auf g5 stehen.  
Ferner in der gleichen Partie 33. d5 (nicht  
d6). Partie Nr. 26: In der Note zum 6. Zuge  
von Schwarz sollte stehen «Hier gilt 6. ...,  
a6 (nicht a1) ... 8. Lb3 (nicht Lg3)». Im  
23. Zuge der gleichen Partie a6—a5 (nicht  
a6—a3). Im Diagramm der 27. Partie steht  
der Bauer auf d6 (nicht d5). Ich danke Gen.  
Graber, der die Fehler aufdeckte, und bitte  
die Versehen zu entschuldigen. r.

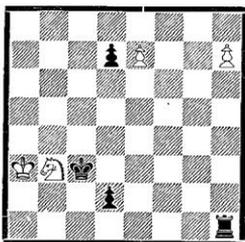
## STUDIEN TEIL

Leiter: E. Bucher, Romanshornstrasse 53, Arbon

Nr. 116

N. Wortel

De Schaakwereld 1938 (Verbesserung 1942)



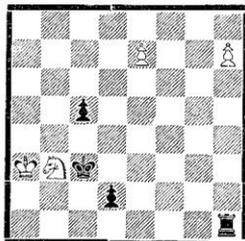
Weiss am Zuge gewinnt.

Zum Abschluss der Sommersaison legen wir  
etwas schwer verdauliche Kost vor: «Zwil-  
linge», die bei näherem Betrachten aber  
grosses Vergnügen bereiten. Unter «Zwil-

Nr. 117

N. Wortel

De Schaakwereld 1942



Weiss am Zuge gewinnt.

linge» versteht man zwei Studien, die in  
der Ausgangsstellung grosse Aehnlichkeit  
aufweisen, in der Lösung aber grosse Unter-  
schiede zeigen. Die vorliegenden Studien

zeigen das Lieblingsthema des holländischen Komponisten N. Wortel: Damenendspiel mit leichter Figur.

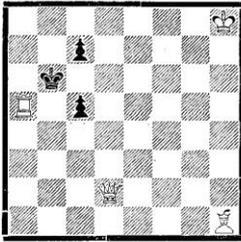
Lösungen hiezu sind erbeten bis 10. Okt. 44. Wo sind die Löser zu Nr. 115 geblieben? Lösungstermin verlängert bis 10. September.

## PROBLEMTTEIL

Leitung: Heinrich Diggelmann, Kornhausstrasse 50, Zürich 6  
Lösungen bis 10. Okt. an R. Bachmann, Langendorfstr. 32, Solothurn

Nr. 1072

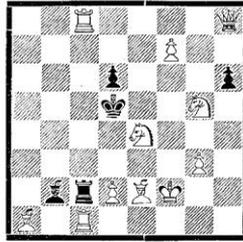
Ferd. Guntersweiler, Zürich  
Volksrecht 1914



Matt in 2 Zügen

Nr. 1073

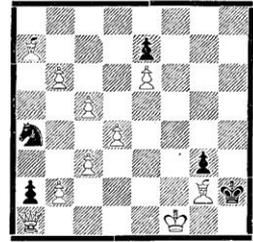
L. J. Sokolow, Moskau  
„Schachmaty USSR“ 1935



Matt in 2 Zügen

Nr. 1074

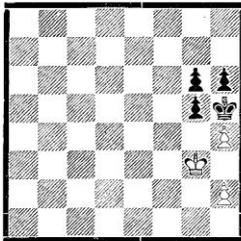
Alain C. White  
Vör 1934, Quelle?



Matt in 3 Zügen

Nr. 1075

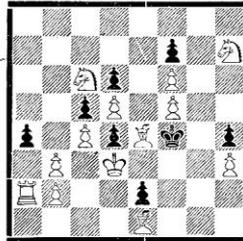
A. W. Galitzky  
Vor 1905, Quelle?



Matt in 4 Zügen

Nr. 1076

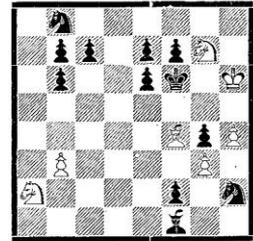
E. Schrämmli, Zürich  
Urdruck, August Siegrist z. Gedächtnis gewidmet



Matt in 5 Zügen

Nr. 1077

Johannes Berger  
„Sammler“ 1885



Matt in 5 Zügen

### Zu den Aufgaben

Die für diese Doppelnummer verlängerte Lösungsfrist rechtfertigt es, diesmal zwei 5-Züger vorzusetzen, von denen 1077 den Löser mit hoher Befriedigung erfüllen wird. Der PL erinnert sich noch deutlich, wie er als blutjunges Bürschchen dieses Verteidigungsproblem des Altmeisters Berger bewältigt und darüber lange mit einem gewaltigen Stolz herumlied.

Der «Kindergarten» 1075 dürfte auch den verstöcktesten Praktiker reizen; auch 1074 wird sehr gefallen. 1073 ist das Werk eines 17-Jährigen! (1935)

### Lösungen zu Heft 5/6 1944

Nr. 1060. 1. Df5 Zugzwang. So recht geeignet, unaufmerksame Löser aufs Glatteis zu führen.

Nr. 1061. 1. Dd1 droht 2. D:e2 matt. Der Schlüssel gibt eine fertig vorliegende Batterie preis und erlaubt dem Schwarzen ein 3-faches Abzugsschach!

«Gute Zweizüger sind rar. Der Problemmeister des SASB, von dem wir bereits bedeutende Proben seines Könnens gezeigt haben, versteht es, dieser abgeweideten Gattung neue Reize zu entlocken.»

(Hans Johner, in der NZZ)

Nr. 1062. 1. S5e3 droht 2. Lf3 matt. 1. ..., T:e3 2. Sd2 † 1. L:e3 2. Sg3 † 1. ..., d3 2. Lf3 † Gegenseitige Verstellung von T und L mit weissem Opferstein auf dem Schnittpunkt. (Nowotny)

Nr. 1063. 1. Dh1! droht 2. Dd5 matt. 2-faches T-Opfer mit Mattbildern.

Die auch dem Auge des Problemmeisters (Jan Kotrc) entgangene Nebenlösung (Promadas Nr. 3, 1929) 1. Sc6 † lässt sich durch

einen beizufügenden schwarzen Bauer b7 leicht beheben.

Nr. 1064. 1. Le5, S: e5 2. Sb6 †, Kd6 3. c8S matt (3 w. S) 2. ..., K: d4 3. Se6 matt Witzig.

Nr. 1065. 1. Tg5 Zugzwang 1. ..., d4 2. Tc5! 1. ..., Ka5 (c5) 2. T: d5 (†)

Schlusspiel nicht neu, wohl aber dessen Herbeiführung.

## Berichtigung

SAS Nr 7, 1944, Seite 109. Lösung zu Nr. 1056 : statt Drehler muss es heissen Dehler.

## Löserliste der Einzellöser

zu Heft Nr. 7 1944 :

K. Nr.	Name und Ort	Pkt.	Rg.
1	F. Guntersweiler, Zürich	27	1.
2	M. Benninger, Dietlikon	27	1.
27	E. Büttner, Egg b. Zch.	27	1.
12	K. Menzer, St. Gallen	23	2.
3	R. Appenzeller, Höngg (Zch)	19	3.
7	J. Fehlmann, Goldach	19	3.
8	A. Eggmann, Rorschach	19	3.
9	J. Zuberbühler, Rorschach	19	3.
10	E. Wettstein, Rorschach	19	3.
11	B. Candrian, Sagens (Grbd.)	19	3.
18	O. Siegrist, Herisau	19	3.
19	U. Tanner, Herisau	19	3.
20	J. Hug, Herisau	19	3.
21	A. Fahrni, Wallisellen	19	3.
22	J. Mock, Wallisellen	19	3.
23	E. Storchenegger, Wallisellen	19	3.
24	H. Gruber, Steffisburg	19	3.
25	J. Frei, Zürich	19	3.
26	W. Kohlhaupt, Zürich	19	3.

## Löserliste der Problemgruppen

zu Heft Nr. 7 1944 :

Sämtliche Problem-Gruppen sehen sich im gleichen Rang mit 3 mal 19 = 57 Punkten. Es sind dies folgende Gruppen: Gruppe

Rorschach mit den Lösern 8, 9, 10; Gruppe Herisau mit den Lösern 18, 19, 20; Gruppe Zürich-Wipkingen mit den Lösern 3, 25, 26; Gruppe Wallisellen mit den Lösern 21, 22, 23.

Alle Löser werden gebeten, mit ihrer nächsten Lösungseinsendung ihre vollständige Adresse bekannt zu geben!

## Mitteilungen

Mit dieser Nummer verabschiedet sich Gen. Heinrich Diggelmann als Problem-Leiter, welches Amt er äusserer Umstände halber niederlegt; er wird aber insbesondere auch den Problemteil weiterhin unterstützen.

Ab Nr. 10 übernimmt Max Benninger, einer der besten Komponisten und Mitarbeiter des SAS, den Posten des Problem-Leiters.

Adresse: Max Benninger, Sekundarlehrer, Dietlikon (Zch). Nicht verwechseln mit Dietlikon!

## Internationales Jubiläums-Problem-Turnier des SASB 1942/43

Nachdem keine weiteren Unkorrektheiten mehr gemeldet worden sind, ausser den im SAS 1943, Nr. 12, S. 156 mitgeteilten, ändert sich die Reihenfolge der Anerkennungen wie folgt: Zweizüger: (siehe SAS 1943, Nr. 9, S. 115) 2. Anerkennung Nr. 970 von Max Benninger, Dietlikon (statt Nr. 969); 3. Anerkennung Nr. 971 von Wilfried Hager, Nänikon (statt Nr. 970). Dreizüger: 2. Anerkennung Nr. 979 von Hans Gruber, Steffisburg (statt der 2. und 3. Anerkennung an 977 und 978). Die Rangfolge der Preisträger ändert sich also nicht.

## Arbeiter-Schach-Literatur

ausgenommen schweizerische, sucht Heinrich Diggelmann, Kornhausstrasse 50, Zürich 6. Deutsche, französische, österreichische, dänische ASZgen, sowie Promadas.

## Aus den Fernturnieren

In ganz erfreulicher Anzahl sind die Fernschächler emsig tätig. Besonders erfreulich ist für den FL., dass immer wieder Anmeldungen eingehen, ein fortschrittliches Zeichen, dass auch der Arbeiter-Schächler den grossen Wert des Fernschachs erfasst hat. Bei Anmeldungen bitte angeben, welche

Klasse und ob 2 Mann (2 Partien) oder 3 Mann-Turnier (4 Partien).

Unser geschätzter PL. Genosse Ryf kommt nach Durchsicht der Partien zum Schluss: Die Eröffnung sollte zu mindest korrekt nach Buch gespielt werden. Ungefähr ins gleiche Kapitel gehört das Endspiel. Der

# Was ist Kunstschach ?

Von M. Benninger.

« Von den Feinheiten, die im Schachspiel verborgen liegen, gibt die praktische Partie nur einen unvollkommenen Begriff. Wenn man bedenkt, dass dem Willen des Spielers ein ebenbürtiger feindlicher Wille hemmend und störend gegenübersteht, so wird man ohne weiteres einsehen, dass ein abgerundetes Kunstwerk, wie es ein Gedicht oder ein Musikstück darstellt, auf diesem Wege nicht leicht zustande kommen kann. Um solches zu erreichen, muss über die widerstreitenden Parteien ein höherer Wille gesetzt werden, der alles nach vorbedachtem Plane lenkt und gestaltet. Hiermit betreten wir eine neue, leichterbeschwingte Welt: Die des Kunst- oder Problemschachs » (W. v. Holzhausen.)

Unter dem Begriff Kunstschach versteht man sogenannte Studien (künstlerische Endspiele) und Probleme. Als Probleme bezeichnet man vor allem die direkten Mattaufgaben, aber auch die Abarten: Das Selbstmatt und das Hilfsmatt. Wir wollen uns im Folgenden nur mit den direkten Mattaufgaben beschäftigen. Das Kunstschach enthält eine solche Fülle an praktisch verwertbaren Erfahrungen, dass kein Schachspieler dieses Gebiet unbeachtet lassen sollte. Daneben bietet das Kunstschach die Möglichkeit einer genussreichen schachlichen Betätigung, auch wenn man sich mit keinem Partner messen kann.

Kurt Richter schreibt in seinem Büchlein: « Die ersten Schritte » über das Schachproblem: « Bei Schachaufgaben in der heutigen modernen Form steht nicht der Sieg an sich, sondern der Zeitbegriff im Vordergrund. Die Kunst besteht nicht im Mattsetzen, sondern darin, das Matt in der geforderten Zügezahl zu erreichen.

## Die Blockade

Von Paul Habegger, Bern.

### Die Hemmungsstrategie.

Vor 20 Jahren, am 24. Dezember 1924, schloss Nimzowitsch seine Studien über das Hemmungsproblem ab und begründete erstmals die Blockadepflicht. An Hand von vielen Beispielen, Studien und unzähligen Partien, behandelte er das Thema der Hemmungsstrategie. Von diesem Stratagem aus entwickelte er die Theorie von der Blockade. \*)

\*) « Die Blockade », neue Gesichtspunkte, von A. Nimzowitsch; erschienen 1931 im Siedentop-Verlag, Berlin.

Es wäre falsch, ein Problem mit den Augen des Partierspielers anzusehen; die Welt der Schachaufgaben ist eine Kunst für sich. Nur wenige Meister des praktischen Spiels sind gute Löser oder gar Problemkomponisten, und umgekehrt sind bekannte Aufgabenverfasser oft recht schwache Spieler. Das ist durchaus kein Widerspruch; die Ideen und Kombinationen des Problems sind grundverschieden von denen der Partie. (Vgl. hiezu Aufsatz von K. Wangler im SASK 1943). Und warum? Weil eben der Zeitbegriff im Vordergrund steht. Schwarz kämpft nicht darum dem Matt zu entgehen — das kann er nicht — sondern darum, die Zahl der Züge, die Weiss zum Mattsetzen notwendig hat, nach Möglichkeit zu vermehren.»

Die Forderung: Matt in 2 (3, 4) Zügen lautet ausführlich ausgedrückt: Weiss zieht an und setzt auf jeden möglichen Gegenzug von Schwarz spätestens im 2. (3, 4.) Zuge matt. Selbstverständlich darf es nur einen einzigen Weg geben, der zu diesem Ziele führt, die sogenannte Lösung. Das ist so zu verstehen, dass Weiss nur mit einem 1. Zug, Schlüsselzug genannt, zum Matt in der geforderten Zügezahl kommen darf. Nach dem ersten Zug von Weiss kann sich das Spiel je nach dem Gegenzug von Schwarz verzweigen in sogenannte Abspiele oder Varianten.

Gibt es in einem Problem einen zweiten oder mehrere Wege, die zum Ziele führen, so ist es nebenlöslich. Nebenlösungen entwerten ein Problem und sind natürlich vom Verfasser nicht beabsichtigt, sondern übersehen worden. (Fortsetzung folgt.)

Was versteht man unter Blockade? Ganz einfach: Die Stoppung eines feindlichen Bauern, indem sich ihm ein Stein entgegenstellt. Das Vorfeld des Bauern wird besetzt. Damit wird das Vorgehen desselben verhindert, ohne dass dieser Bauer den Sperrstein oder « Blockeur » beseitigen kann.

Die zweite Frage wird lauten: Welcher Stein ist zu der Stoppung prädestiniert? So paradox die Antwort scheint, so lautet sie: Der Bauer wird durch einen Offizier gestoppt oder geblockt. Zum Beispiel: Weisser

27.	Se2 : d4	Le5 : f4	44.	Kg3 : h4	Kg8—f7
28.	Sd4—f5	Lf4 : h2 †	45.	Kh4—g5	Kf7—e7
29.	Kg1—h1	Sg6—h4	46.	b3—b4	Ke7—d6
30.	Df3 : c6	Sh4 : f5	47.	a2—a4	
31.	g4 : f5	Db8—g3			
32.	Le3—f4				

Auf L : a7 folgt natürlich nicht T : f5 33. T : f5, T : f5 34. De6 †, Tf7 35. Tg4, Dc7 36. Tc4 usw., sondern wie in der Partie Dh3, wonach der Bauer auf f5 auch nicht mehr zu halten ist.

32	. . .	Dg3—h3
33.	Dc6—g2	Dh3 : g2
34.	Kh1 : g2	Lh2 : f4
35.	Tf1 : f4	

Das entstandene 4T-Endspiel dürfte bei beiderseitig bestem Spiel friedlich verlaufen. Die Fortsetzung zeigt aber, dass es Schwarz meisterhaft versteht, die Spannung aufrecht zu erhalten.

35.	. . .	Tf8—d8
36.	Kg2—g3	Td8—d3 †
37.	Kg3—g4	Td3—d1
38.	Tf4—f2	

Gibt dem Schwarzen Gelegenheit alle 4 T abzutauschen. Er hofft mit der Besetzung des Zentrums durch seinen König und den freien h-Bauern, doch noch zu gewinnen. 38. Ta6 wäre besser.

38.	. . .	Td1—g1 †
39.	Kg4—h3	Tf7—f6
40.	Tf2—f4	Tf6—h6 †
41.	Tf4—h4	Tg1—h1 †
42.	Kh3—g3	Th1 : h4
43.	Ta4 : h4	Th8 : h4

Das Einfachste. Auch 47. a3 bringt nur Ausgleich.

47.	. . .	Kd6—d5
48.	Kg5—f4	Kd5—c4
49.	Kf4—e5	h7—h5
50.	Ke5—f4	Kc4 : b4
51.	Kf4—g5	h5—h4
52.	Kg5 : h4	Kb4—c5

Schwarz spielt immer noch auf Gewinn, da ja sein König eher wieder zurück am Damenflügel ist, um den letzten weissen Bauern zu pflücken.

53.	Kh4—g5	Kc5—d5
54.	Kg5—f4	a7—a5
55.	Kf4—g5	Kd5—e5
56.	Kg5—g4	Ke5—e4
57.	Kg4—g5	Ke4—f3
58.	Kg5—h5	Kf3—f4
59.	Kh5—g6	Kf4—g4
60.	Kg6 : g7	Kg4 : f5

Endlich! Aber Schwarz will es ganz genau wissen.

61.	Kg7—f7	Kf5—e5
62.	Kf7—e7	Ke5—d5
63.	Ke7—f6!	Kd5—c4
64.	Kf6—e5	Kc4—b4
65.	Ke5—d4	Kb4 : a4

Ja wenn der Beraubungssieg noch gelten würde. Aber nach

66.	Kd4—c4
-----	--------

ist es doch Remis.

ny.

## STUDIEN TEIL

Leiter : E. Bucher, Romanshonerstrasse 53, Arbon

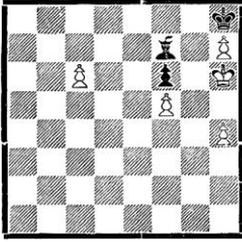
Lösung zu Nr. 115 :

R. Réti und Dr. A. Mandler : Weiss Kh3 Bh4; Schwarz Kf8 Bg7 h6. Remis. Um den richtigen Weg zu finden, ist es unerlässlich, die Folgen der Bauernzüge zu kennen. Der Zug h4—h5 darf erst geschehen, wenn der weisse König bereits auf e5 oder f5 vorgedrungen ist, oder wenn Weiss damit die Opposition gewinnt. Nach 1. h5? dringt der schwarze König über e7 in die 5. Reihe und Schwarz gewinnt. Der Zug h6—h5 schwächt das Feld g5 dauernd, darf also nur geschehen, wenn der weisse König bereits abgedrängt ist. Auf g7—g6 muss der weisse König in Opposition treten: Beim Stand des schwarzen Königs auf der 7. Reihe in Fernopposition (weil in der Nahopposition für den weissen König das Feld f5 unzugänglich ist); Stand des schwarzen Königs auf der 6. Reihe verlangt Nahop-

position. Im Falle der schwarze König bereits in der 5. Reihe eingedrungen ist, gewinnt Schwarz mit g7—g6 immer, mit Ausnahme von weisser König auf h5. Aus diesen Ergebnissen folgt, dass die Oppositionsstellung bei unverändertem Stande der Bauern für diejenige Partei von Nachteil ist, die die Opposition besitzt. Hat Schw. die Oppos., so remittiert Weiss mit h4—h5; im umgekehrten Falle gewinnt Schwarz mit g7—g6. Ausnahme schwarzer König auf der 5. Reihe. Weitere Untersuchungen ergeben, dass e6—f4, f6—e4 und h5, f7—g4 und e3 korrespondierende Felder sind und dass diejenige Partei, die bei dieser Königsstellung am Zuge ist, den Nachteil hat. Die Lösung lautet deshalb 1. Kg3! Ke7 2. Kf3! Kf6 3. Ke4 Kf7 4. Ke3 Ke7 5. Kf3; 4. ... g6 5. Kf3; 3. ... Kg6 (Ke6) 4. Kf4; 2. ... Ke6 3. Kf4 Kf6 4. h5; 2. ... g6

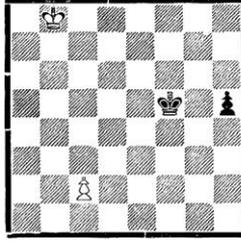
Nr. 118

J. Moravec  
C. S. S. 1925



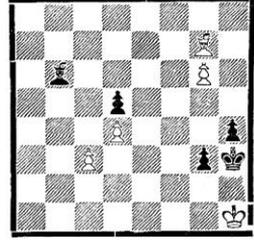
Nr. 119

W. J. G. Mees  
De Schaakwereld 1940



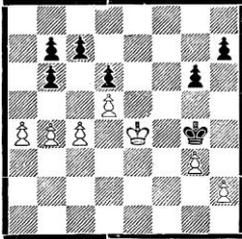
Nr. 120

C. J. de Feijter  
Deventer Dagblad 1935



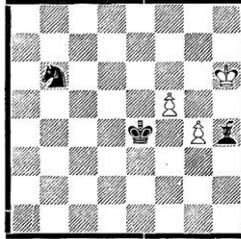
Nr. 121

N. Cortlever  
De Schaakwereld 1940



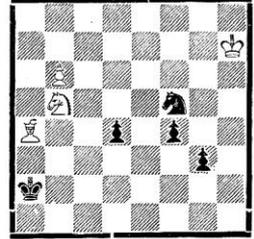
Nr. 122

H. Rinck  
Basler Nachrichten 1930



Nr. 123

P. Farago  
De Schaakwereld 1940



Überall Weiss am Zuge. Über die Ergebnisse verraten wir diesmal nichts.

3. Ke3. Oder 1. ... Kf7 2. Kg4 Kf6 3. Kh5 Ke5  
4. Kg6 Kf4 5. Kg7: h5 6. Kf6. Schwarz kann  
nicht gewinnen.

Eine schwierige Bauernstudie, die in der einfachen Stellung einige Feinheiten verbirgt. Die beste Lösung sandte Gen. Ernst Büttner, Mitglied der Sektion Uster, und Spielleiter der neuen Sektion Egg-Esslingen. Die Genos-

sen R. Appenzeller, Zch.-Höngg, und B. Candrian, Sagogn, sandten weniger ausführliche Studien. Wo blieben die andern Löser?

Korrektur: In Studie Nr. 111 (Heft 5/6, 1944) muss der schwarze Bh3 nach h5 versetzt werden. Gen. Appenzeller machte mich auf diesen Fehler aufmerksam, was ihm hier bestens verdankt sei. B.

## PROBLEMTTEIL

Leitung: Max Benninger, Dietlikon bei Wallisellen, Zürich  
Lösungen bis 10. Okt. an R. Bachmann, Langendorfstr. 32, Solothurn

### Zu den Aufgaben

Die Originale von J. Fehlmann sind gefällig und nicht schwer. Nr. 1078 ist eine Einladung an neue, ungeübte Löser. Wenn man den Bd6 weglässt, ist es ein Dreizüger. Auch für diese Lösung werden drei Punkte gutgeschrieben. Nr. 1081—1083 sind Zugwechselprobleme. Die beiden letzteren zeigen, dass der Planwechsel auch bei Mehrzügern möglich ist.

### Lösungen zu Heft 7, 1944

Nr. 1066. Kummer. 1. Kd6! droht 2. Sd5 matt. 1. ..., S:c4 † 2. Kd5 matt. Entfesselung des schwarzen S mit Schachprovokation. Eine verführungsreiche Aufgabe mit schönem Schlüssel.

Nr. 1067. Meredith. 1. Sd7, Kd2 2. Sc5. Schöne Mattbilder.

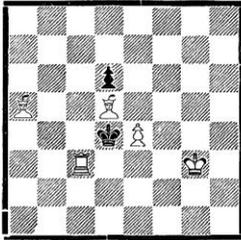
Nr. 1068. Gunterweiler. 1. Lb3 Zugzwang. 1. ..., a:b3 2. Kb2. 1. ..., a3 2. Dg2. Wurde als leicht empfunden.

Nr. 1069. Grimm. 1. Td4 Zugzwang. 1. ..., d5 2. c4, d:c 3. T:g4 †! Doppelwendiges T-Opfer. Leider nebenlöslich mit 1. Ta8 und 1. Tb8.

Nr. 1070. Coates. 1. Kd2 Zugzwang. 1. ..., b5 2. Kc3 (Rückkehr) 3. Kb4 4. Kc5. 1. ..., h4 2. Ke2, 3. Kf3, 4. Kg4. Ein Beispiel dafür, wie durch Wiederholung ein alltägliches Motiv (Anmarsch des K zur Deckung) zum Inhalt eines Problems erhoben werden kann.

**Nr. 1078**

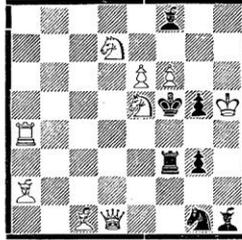
**J. Fehlmann, Goldach**  
Urdruck



Matt in 2 Zügen

**Nr. 1079**

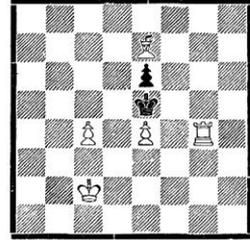
**J. Aepli, Flaach**  
Urdruck



Matt in 2 Zügen

**Nr. 1080**

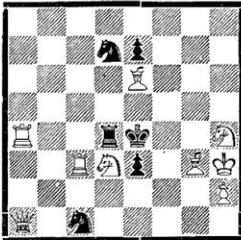
**J. Fehlmann, Goldach**  
Urdruck



Matt in 4 Zügen

**Nr. 1081**

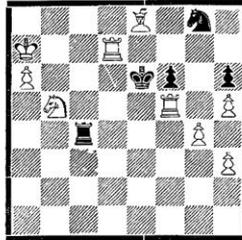
**H. Johner, Zürich**  
NZZ 1912



Matt in 2 Zügen

**Nr. 1082**

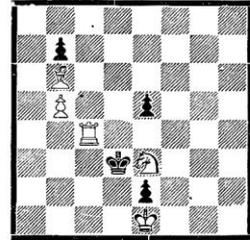
**Paul Frey, Neuenburg**  
L'illustré 1943



Matt in 3 Zügen

**Nr. 1083**

**M. Benninger, Dietlikon**  
L'illustré 1943, Gottlieb Frei gewidmet



Matt in 4 Zügen

Nr. 1071. Guntersweiler. 1. b8 L, f : e2 oder f2 2. Db2. Unterverwandlung im Selbstmatt.

**Löserliste der Problemgruppen**

Mai/Juni 1944

Gruppe Zürich-Wipkingen 3 mal 17 = 51 Pkt.

1. Rang (Nrn. 3, 25, 26)

Gruppe Rorschach 3 mal 15 = 45 Pkt.

2. Rang (Nrn. 8, 9, 10)

**Löserliste der Einzellöser**

Mai/Juni 1944.

Nr.	Name und Ort	Pkt.	Rg.
3	R. Appenzeller, Höngg	17	1.
25	J. Frey, Zürich	17	1.
26	W. Kohlhaupt, Egg (Zch)	17	1.
2	M. Benninger, Dietlikon	15	2.
7	J. Fehlmann, Goldach	15	2.
8	A. Eggmann, Rorschach	15	2.
9	J. Zuberbühler, Rorschach	15	2.
10	E. Wettstein, Rorschach	15	2.
11	B. Candrian, Sagens	15	2.
12	K. Menzer, St. Gallen	15	2.
27	E. Büttner, Egg (Zch)	15	2.
24	H. Gruber, Steffisburg	14	3.
18	O. Siegrist, Herisau	9	4.

**An alle Schachgenossen!**

Wir beginnen mit diesem Heft den Abdruck eines Artikels über Problemschach und einer Anleitung für Problemlöser. Wir hoffen damit bei möglichst vielen Freude und Verständnis für Schachaufgaben zu wecken.

Die klägliche Löserliste zu Heft 5/6 soll nicht beschämt verschwiegen werden. Infolge eines Irrtums erfolgt ihre Veröffentlichung erst in diesem Heft. Wir hoffen zuversichtlich, dass die Löserzahl wieder zu steigen beginnt.

**Der Arbeiter-Schachkalender 1945**

entwickelt sich unter der Redaktion von Dr. Rudolf Ryf und seiner Mitarbeiter zu einem wertvollen schachtheoretischen Werklein. Damit der Kalender, trotz der wesentlichen Erhöhung der Herstellungskosten, zum gleichen Preise wie vor zwei Jahren (Fr. 2.80) abgegeben werden kann, muss er eine höhere Auf-

lage erfahren und der Vertrieb vereinfacht werden. Deshalb wird der Kalender im Dezember jedem SASB-Mitglied direkt zugesandt (vielleicht übernimmt ihn meistens die Frau oder Mutter und legt ihn unter den Weihnachtsbaum).

Verlag S. Berthoud.

Ansichten auch die ihren nennen. Da nun stimmt etwas nicht! Entweder ist ihre Einstellung unwahr und Mache zu wahlpolitischen Manövern, oder sie haben sich verirrt. An sie sei hier der Ruf gerichtet Farbe zu bekennen, in unsere Reihen zurückzukehren und bei uns, der klassenbewussten Arbeiterschaft Schach zu spielen. Hier findet auch der linksgerichtete Intellektuelle den wahren Kontakt mit dem Arbeiter anderer Berufskategorien als Schachspieler!

Aber auch an alle übrigen schachspielenden Arbeiter, die das sein wollen, was sie wirklich sind und nicht das scheinen wollen, was sie in Wahrheit nicht sind, richtet sich unser Ruf:

Sei ehrlich, dann bist du klassenbewusst. Sei aufrichtig gegen dich selbst, dann gehst du dorthin, wohin du gehörst. Und als wahrer Arbeiter gehörst du in die Organisationen der Arbeiterschaft, als schachspielender Arbeiter gehörst du in den SASB!

Dr. Rud. Ryf

## Arbeiter Schachkalender 1945

Wie in der letzten Nummer kurz erwähnt, wird der ASK 45 jedem Mitglied des SASB zugestellt um einen möglichst grossen Absatz sicherzustellen. Dies ist unbedingt notwendig, um das Jahrbuch, das dieses Jahr umfangreicher ausfällt als seine Vorgänger, zum alten Preise liefern zu können.

Ueber den Inhalt sei hier vorläufig folgendes erwähnt: Das Kalendarium wird durch 12 leichte, antike Studien bereichert. Im allgemeinen Teil findet sich eine Zusammenstellung über den Aufbau des SASB, dem ein Artikel von Gen. Löpfe über die Aufgaben der Verbandsfunktionäre folgt. Genosse Ittensohn berichtet eingehend über die Fernschachbewegung im SASB, während Gen. Graber in einem weiteren Artikel die Vorteile des Schachspiels für den Arbeiter schildert. Im Leitartikel «Schachgeschichte» versucht Unterzeichneter die Entwicklung des Schachspiels, erläutert an verschiedenen praktischen Beispielen, zu skizzieren.

Besondere Aufmerksamkeit wurde dem Partienteil gewidmet, der 12 ausgewählte Partien enthält. Diesen folgt eine sehr eingehende, ausgezeichnete Auseinandersetzung Gen. Buchers über Turmendspiele.

Der Problem- und Studienteil enthält 2 Artikel über Problemschach von Gen. Benninger und Kummer, die uns mit ihren Arbeiten in Spezialgebiete der Problemwissenschaft einführen. Der traditionelle Problemwettbewerb verbunden mit Lösungsturnier und eine Besprechung der Kalendariumsstudien schliessen das Jahrbuch ab.

Bei der Redaktion des Kalenders lehnte ich mich an den Aufbau der SASZ, indem auch der Kalender nicht nur statistisches Jahrbuch, sondern auch allseitiges Schachbuch und Spiegel der Arbeiterschachbewegung sein soll und durch längere Abhandlungen, die in der Zeitschrift keinen Platz finden, unser Organ und dessen Aufgabe trefflich ergänzt. Ich hoffe, dass die diesjährige Zusammenstellung des Kalenders jeder schachlichen Richtung Rechnung trägt und dadurch in weiten Kreisen eine gute Aufnahme findet. Abschliessend möchte ich nicht verfehlen allen Mitarbeitern sowie vornehmlich auch dem Verlag S. J. Berthoud für ihre aufopfernden Bemühungen herzlich zu danken, ist es doch bestimmt kein Leichtes gerade in dieser Zeit ein umfangreicheres Buch herauszugeben als es die vorderen Jahrbücher waren.

Der Redaktor: Rud. Ryf.

## Schweizerischer Forderungs-Schachwettkampf 1945 in Arbon

Betrifft: Teilnahme (provisorische Anmeldung) am II. Forderungsturnier, 4. Februar 1945, in Arbon.

Für das II. Forderungs-Turnier stellt der Arbeiterschachklub Arbon drei prächtige Wanderpreise zur Verfügung. Jede Sektion des Schweizerischen Arbeiterschachbundes hat die Möglichkeit, sich in drei verschiedenen Stärke-Klassen zu vier Mann (siehe Reglement!) zu beteiligen. Sektionen, die beabsichtigen, an diesem Turnier teilzunehmen,

sind gebeten, ihre provisorische Anmeldung bis spätestens 15. November 1944 an Otto Wissmann, Fallentürli, Arbon, zu senden. Wir benötigen eine provisorische Anmeldung aus organisatorischen Gründen und bitten deshalb die Funktionäre freundlich, uns durch prompte Zustellung der Anmeldung, die Arbeit zu erleichtern. — Es sei nochmals betont, dass jede teilnehmende Gruppe (evtl. jeder Teilnehmer) eine spezielle Erinnerung an das II. Forderungsturnier 1945 in Arbon mit nach Hause neh-

# STUDENTEIL

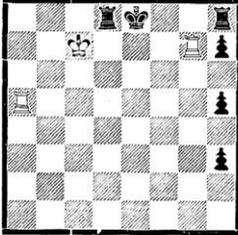
Leiter : E. Bucher, Romanshornerstrasse 53, Arbon

Nr. 124

Dr. H. Rinck

3. int. Studentturnier

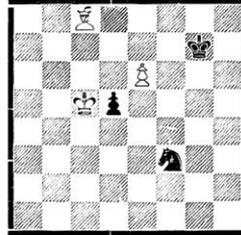
L'Italia Scacchistica, 1. Preis



Nr. 125

Dr. M. Lewitt

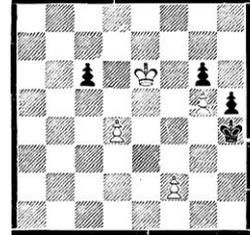
SSZ 1923



Nr. 126

Dr. M. Lewitt

SSZ 1925



Überall Weiss am Zuge gewinnt

## Lösungen zu Heft 8/9 1944

- Nr. 116, N. Wortel: 1. e8D, d1D 2. h8D †  
2. De5 †? ergibt nach 2. ... , Kd3 nur remis.
2. ... , Th8: 3. De5 †! 2. h8D † diente um den schwarzen T von der ersten Reihe zu entfernen; denn 3. Dh8 : †? führt nur zu remis: 3. ... , Kc4 4. Dc8 †, Kd3 5. Dd7 : †, Kc2 6. Dc6 †, Kd3 7. Dd5 †, Ke2 8. Dh5 †, Ke1 9. Dh1 †, Ke2 10. Sc1 †, Kd2 usw.
3. ... , Kc4 (wegen 3. ... , Kc2 siehe Anmerkung beim 5. Zuge)
4. Dc5 †, Kd3 5. Dd4 †, Ke2. 5. ... , Kc2 wird widerlegt durch 6. Dc4 †, Kb1 7. De4 †, Dc2 8. De1 † und gewinnt, aber nicht durch 6. Sa1 †?, Da1 : ! 7. Da1 ;, Ta8 † und Schwarz gewinnt.
6. Dg4 †, Ke1 7. Dg1 †, Ke2 8. Sc1 †, Kd2 9. Dd4 †, Ke1 (9. ... , Kc1 : 10. Db2 matt) 10. Sd3 †, Ke2 (10. ... , Kd2, 11. Sb2 †) 11. Sf4 †, Ke1 12. Dg1 †, Kd2 13. Df2 †, Kc3 14. Db2 †, Kc4 15. Db4 matt.
- Nr. 117, N. Wortel: 1. e8D, d1D 2. h8D,

- Th8: Hier weicht die Lösung von der vorhergehenden Studie stark ab: 3. De5 †? führt zu remis: 3. ... , Kd3! und obige Gewinnführung ist nicht möglich, weil Feld d4 von Bc5 beherrscht wird.
3. De3 †, Dd3 Auf 3. ... , Kc4 4. Dc5 : †, Kd3 5. Dd4 † gewinnt Weiss wie in Nr. 116.
4. Dc5 : †, Dc4 5. De3 †, Dd3 6. Dc1 †, Dc2 7. De1 †, Kd3 Oder 7. ... , Kc4 8. De6 †, Kd3 9. Dd6 † und weiter siehe Anmerkung beim 10. Zuge der Hauptvariante.
8. Dg3 †, Kc4 (8. ... , Ke4 9. Dg6 †; 8. ... , Ke2 9. Sd4 †) 9. Dc7 †, Kd3 10. Dd6 †, Kc4 (10. ... , Ke3 11. Dg3 † und Schwarz verliert wiederum die D) 11. Dd4 †, Kb5 12. Db4 †, Ka6 13. Sc5 † und Schwarz muss die D gegen den S geben.
- Interessant ist die Variante beim 7. Zuge: Nach 7. ... , Kc4 gewinnt Weiss dank der Tatsache, dass das Feld e6 für die weisse D zugänglich ist. In Nr. 116 ist dies nicht möglich. Darum ergibt dort 3. De3 †? nach 3. ... , Dd3 4. Dc1 †, Dc2 5. De1 †, Kc4! remis.

## PROBLEMEIL

Leitung: Max Benninger, Dietlikon bei Wallisellen, Zürich  
Lösungen bis 10. Dez. an R. Bachmann, Langendorferstr. 32, Solothurn

### Zu den Aufgaben

Nr. 1084 ist vor allem für unsere Anfänger im Problemlösen gedacht. Nr. 1085 enthält noch ein zweites Problem: Nr. 1085a. Seine Ausgangsstellung ist nach dem Schlüssel von 1085 entstanden. Weiss zieht also nach dem Schlüssel von 1085 sofort noch einmal und setzt dann nach dem schwarzen Gegenzug matt. Auch für diese Lösung gibt es zwei Punkte. Nr. 1089 ist leichter als Nr. 1088. Etwas für den Praktiker! Es wird mit vier Punkten bewertet.

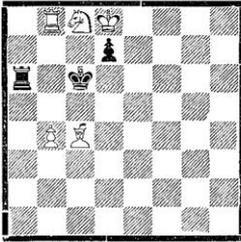
### Lösungen zu Heft 8/9 1944

- Nr. 1072. Guntersweiler. 1. La8. Zugzwang. Vgl. Hch. Diggelmann, «Volksrecht» 1943: Kd6, Lc7, h1; Kc8, Sh5. 3 Züge. 1. La8. Wohl die einfachste Darstellung des anti-kritischen Eckzuges eines Läufers.
- Nr. 1073. Sokolow. 1. Lf3, droht 2. Sc3 matt. Ideenspiele nach 1. ... , L : h8 und 1. ... , L : a1. Schachprovokation.
- Nr. 1074. White. 1. d5 Zugzwang. 1. ... , S : b2 2. c4 1. S : c3 2. b3 1. ... , S : c5 2. b7. 1. ... S : b6 2. c6. Ein halbes

## Sechs Urdrucke

Nr. 1084

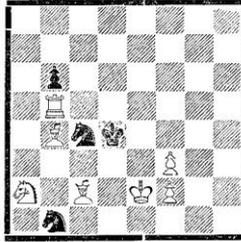
F. Guntersweiler, Zürich



Matt in 2 Zügen

Nr. 1085

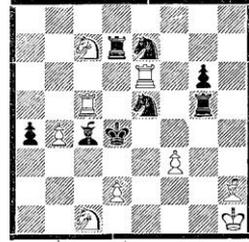
M. Benninger, Dietlikon



Matt in 2 Zügen

Nr. 1086

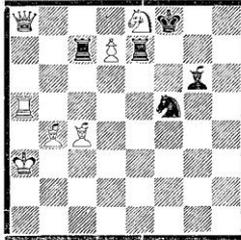
J. Aepli, Flaach



Matt in 2 Zügen

Nr. 1087

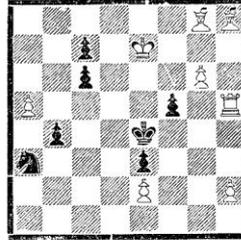
C. Castagna, Biel



Matt in 3 Zügen

Nr. 1088

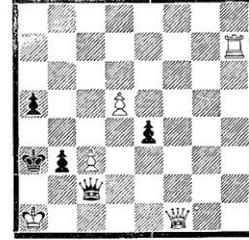
K. Kummer, Davos



Matt in 4 Zügen

Nr. 1089

H. Gruber, Steffisburg



Matt in 10 Zügen

Springerrad. Linienöffnung und -Räumung durch Schlagzwang. Sehr nett.

Nr. 1075. Galitzky. 1. h3 Zugzwang. 1. ..., g:h4 † 2. Kf4, g5 † 3. Kf5. Drollig.

Nr. 1076. Schrämmli. Dieses Stück ist vollständig verunglückt Es führen ausser der Autorlösung: 1. Ta3 2. Se7 3. Ta8 4. Te8 noch 5! andere Schlüsselzüge zum Ziel: 1. Sd8, 1. Se7, 1. S:d4, 1. Bb4, 1. L:h4. Die Aufgabe wird daher aus dem ordentlichen Löserwettbewerb zurückgezogen. Zur Entschädigung wird immerhin für jeden richtig angegebenen Schlüssel je ein Punkt gutgeschrieben.

Nr. 1077. Berger. 1. Sb4! droht 2. Sc2. 3. Sd4(e3) 4. Se8(h5) matt. 1. ..., La6 (Bahnung) 2. Sc2, f1D 3. Se3, Db5 4. b4! Zugzwang. Auf 3. ..., D:f4 folgt 4. g:f4. 1. ..., Lb5 2. Sc2, Sf1 3. Sd4, S:g3 4. L:g3. Auf andere Gegenzüge erfolgt das Matt schon im 4. Zuge. Eine schöne Verbindung des Bahnungs-Themas mit der Seeberger-Idee (Einsperrung des L auf a6).

### An alle Schachgenossen!

Am 1. Januar 1945 tritt ein neues Löserreglement in Kraft. Es sieht u. a. die Schaffung eines Problem-Wanderpreises vor, der an die erfolgreichste Sektion abgegeben wird. Helft mit die Kosten zu tragen!

Jede, auch die kleinste Gabe ist willkommen. Mit gutem Beispiel gehen voran:

Max Winiger, Zentralpräs. SASB Fr. 20.—  
Max Benninger, Problemlleiter Fr. 10.—  
Alle Beiträge, in bar oder Briefmarken, sind an den PL erbeten.

Die Lösungsfrist für die Probleme des Oktoberheftes wird bis 10. Dezember verlängert!

### Löserliste der Einzellöser

zu Heft 8/9 1944.

Nr.	Name und Ort	Pkt.	Rg.
1	F. Guntersweiler, Zürich	22	1.
8	A. Eggmann, Rorschach	21	2.
9	J. Zuberbühler, Rorschach	21	2.
10	E. Wettstein, Rorschach	21	2.
7	J. Fehlmann, Goldach	20	3.
11	B. Candrian, Sagens (Grbd.)	18	4.
21	A. Fahrni, Wallisellen	18	4.
22	J. Mock, Wallisellen	18	4.
23	E. Storchenegger, Wallisellen	18	4.
3	R. Appenzeller, Hönegg-Zeh.	17	5.
24	H. Gruber, Steffisburg	17	5.
25	J. Frey, Zürich	17	5.
26	W. Kohlhaupt, Zürich	17	5.
27	E. Büttner, Zürich	17	5.
	E. Besio, Susch (Engadin)	14	6.
12	K. Menzer, St. Gallen	12	7.
19	U. Tanner, Herisau	11	8.
	O. Egli, Bern	4	9.

## Löserliste der Problemgruppen

zu Heft 8/9 1944.

Gruppe Rorschach 3×21 Pkt. = 63 Pkt.

1. Rang (mit den Lösern 8, 9, 10)

Gruppe Wallisellen 3×18 Pkt. = 54 Pkt.

2. Rang (mit den Lösern 21, 22, 23)

Gruppe Zürich-Wipkingen 3×17 Pkt. =

51 Pkt. 3. Rang (Löser: 3, 25, 26)

## Was ist Kunstsach ?

Dieser Aufsatz, der nur von M. Benninger etwas gekürzt wurde, stammt — wie schon sein erster Teil im Oktoberheft — von Ernst Büttner, Egg. Er ist aus Vorträgen entstanden, die der Verfasser im Schachklub Uster hielt. Ein nachahmenswertes Beispiel für andere Sektionen!

### DIE DROHUNG.

Im Schachproblem lenkt Weiss die schwarzen Steine nach seinem Willen. Die Mittel, die dazu dienen, sind immer entweder die Drohung oder der Zugzwang. Beide Begriffe sind dem Schachspieler geläufig. Ich möchte aber trotzdem wegen ihrer Bedeutung für das Problem näher darauf eingehen.

In der Schachsprache sagt man: Ein Zug droht, oder enthält eine Drohung. Damit wird die Drohung als Zugsinhalt bezeichnet. Mit Inhalt meint man aber schon allgemein die Folgen eines Zuges, was bedeutet, dass in den nachfolgenden Zügen das Unheil steckt.

In der Partie ist eine Drohung in jedem Zug enthalten, der eine Zugsreihe eröffnet, welche dem Gegner einen grösseren oder kleineren Schaden zufügt, sich selbst also einen Vorteil verschafft. Da im Problem das unmittelbare Ziel immer das Matt sein muss, können wir für das Problemschach die Drohung wie folgt definieren: Drohung ist die Eröffnung einer Zugreihe, welche zum Matt führen soll.

Ein sicheres Kennzeichen der Drohung ist der Umstand, dass sie auch dann wirkt, wenn der Gegner den Spielregeln zum Trotz, gar nicht ziehen würde. So ziemlich auf dasselbe kommt es heraus, wenn der Gegner einen belanglosen Zug macht, die Drohung also gar nicht beachtet.

An zwei einfachen Beispielen wollen wir das Gesagte erläutern.

### MITTEILUNGEN:

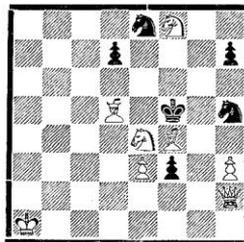
Gruppe Wallisellen hat zu Heft 5/6 1944 keine Lösungen eingesandt!

Problem Nr. 1076 in Heft 8/9 1944 hat sechs verschiedene Schlüsselzüge, jeder derselben wird mit einem Punkt bewertet!

Als neues Löser-Mitglied begrüssen wir Gen. Egli Otto, Bern!

Für die Richtigkeit: Bachmann Rudolf.

Nr. 1 A. Nagler, Zürich  
Zeitbilder 1943



Matt in 2 Zügen

Mit dem Schlüsselzug 1. Lg8 droht Weiss 2. L:h7 matt. Wenn Schwarz die Drohung nicht beachtet und keine entsprechende Verteidigung ausführt, z. B. 1. ... , h7—h6 zieht, so wird Weiss selbstverständlich die Drohung in die Tat umsetzen, den Läufer mit dem 2. Zug auf h7 stellen und damit den schwarzen K matt setzen.

Zur Verteidigung stehen Schwarz folgende Züge zur Verfügung: a) Se8—f6 und Sh5—f6, womit der Punkt h7 gedeckt wird.

b) Sh5:f4 mit der Absicht auf g6 dazwischen zu setzen.

c) Kf5:e4 in der Hoffnung dem L-schach nach d5 zu entweichen.

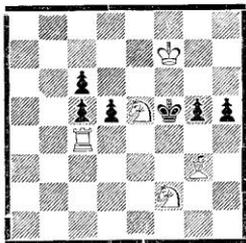
Durch die Verteidigung a) verbaut sich aber Schwarz das Feld f6 und erlaubt dem Se4 die Besetzung des d6 bzw. g3 mit Matt.

Mit der Verteidigung b) begibt sich der schwarze S in den Schlagbereich der weissen D und wird von ihr mit Matt geschlagen.

Auch die Verteidigung c) scheitert, weil der schwarze K von der Dame auf c2 gefangen wird.

Alle andern Züge von Schwarz erscheinen nicht in der Lösung, weil sie die Drohung nicht verhindern.

Obwohl es sich bei diesem Beispiel um ein einfaches Stück handelt, hat es doch seine Vorzüge: Der Schlüssel gibt dem schwarzen K ein Fluchtfeld und opfert den Se4.



Matt in 3 Zügen

In Nr. 2 wird durch zwei einzügige Drohungen das Matt erzwungen. 1. Sg4 droht 2. Sh6 matt. 1. ..., h:g4. Das S-Opfer hat die Blockierung des Feldes g4 erwirkt. 2. Se4 droht 3. Sd6 matt. 2. ..., d:e4. Der Tod dieses Springers erkaufte die Blockierung von e4 und gibt dem Turm freie Sicht: 3. T:c5 matt. Wenn die Drohung zweizügig ist, also das Matt erst im 3. Zuge winkt, wird die Sache schwieriger, namentlich wenn der 2. Zug nicht schachbietend ist.

(Fortsetzung folgt.)

## Aus den Regionen

### Region Bern

Infolge zu spät erfolgter Anmeldung konnte leider das Betttagsturnier vom 24. September nicht durchgeführt werden.

Nachzutragen ist noch, dass dem ASC Thun am 18. Juni d. J. in Obergerlafingen gegen den dortigen Schachklub, die Revanche für den im September 1942 mit  $8\frac{1}{2} : 9\frac{1}{2}$  Punkten verloren gegangener Wettkampf glänzend gelungen ist. Thun gewann diesmal den doppelrundig, an 10 Brettern durchgeführten Wettkampf, mit 16:4 Punkten! Wir gratulieren!

ASC Bümpliz und Städt. Strassenbahner Bern spielten am 28. Juni und 20. September d. J. gegen den ASC Bern (Klasse B und C). Der ASC Bern gewann beide Male, allerdings recht knapp, mit 5:6 und 7:10 Punkten.

### Kirchberg und Burgdorf

Die beiden Sektionen hatten am 7./8. Oktober Altmeister Michel Adolf, Bern, zu einem Vortrag, wie zu einem Simultanspiel eingeladen. Der Vortrag «Schachstrategie», wie das Simultanspiel an 11 Brettern, wurde zu einem erfreulichen Ereignis der beiden Sektionen. Mit 12 Siegen und nur 1 Niederlage (an 2 Brettern wurde doppelrundig gespielt), errang Genosse Michel einen ausserordentlich schönen Erfolg. Entgegen dem eindeutigen Resultat, das einen leichten Sieg vermuten lässt, wurde äusserst zäh gekämpft und in einigen Partien stand es oft recht kritisch für den Altmeister. Erfreulich für beide Sektionen ist die Feststellung, wie gerade durch ihre jugendlichen Mitglieder der zäheste Widerstand geleistet wurde. Da ist der schöne Erfolg des jungen talentierten Tanner Max, ASC Kirchberg und die recht gediegene, ausgeglichene gehaltene Partie des ebenfalls jungen Neuenchwander Max, ASC Burgdorf, erwähnenswert. Ebenfalls starken Widerstand leisteten Friedli A., Burgdorf und Gosteli,

Kirchberg. Es spricht nun aber für die ungebrochene Kampfkraft, ideenreiche Spielweise und der stets noch jugendliche Geist unseres Altmeisters, wie er selbst in kritischen Situationen sich erfolgreich durchsetzen konnte. Wir gratulieren auch hier den Veranstaltern wie dem Gast herzlich. Den beiden Sektionen werden die beiden Tage unvergesslich bleiben. Hier möchten wir ihnen noch an's Herz legen: Seid euch der guten, jungen Talente, die ihr in euren Reihen habt bewusst. Eine sehr erfreuliche und dankbare Aufgabe ist hier den Vereinsleitungen gegeben.

### Regionalcup

Der Regionalcup steht vor den Endspielen. Die Resultate des Viertelfinal sind: Graber A., Bern — Fivian W., Bern 1:0 (Zeitüberschreitung); Winzenried Willy, Bümpliz — Finger R., Thun 0:1; Gerber A., Steffisburg — Kallen W., Thun 0:1 und Tanner E., Kirchberg — Friedli A., Burgdorf 0:1. Das Spielniveau der Viertelfinalisten ist beachtenswert. Nur, wenn ich mir eine Kritik erlauben darf, sollte in der Eröffnung zielstrebigere gespielt werden. Weniger die Randbauern ziehen und mehr die Regel beachtend: Figuren heraus!

Die Kämpfe werden interessant, dafür sorgen die Anwärter für den CUP-MEISTER-TITEL. Hier scheinen die Thuner, zu dessen schönem Doppelerfolg wir sie beglückwünschen, ein ernstes Wort mitreden zu wollen.

Der Regionalobmann: ph.

### Region Zürich

#### Regional-Cup

In Kategorie 1 siegte Gelb Paul, Gruppe Limmat, Zürich. In Kategorie 2 siegte Georg Friedmann, Gruppe Limmat. Beiden Siegern die besten Glückwünsche. Die Urkunden werden ihnen im Laufe des November zukommen.

Der Regionalobmann.

weil die auf der h-Linie verdoppelten Türme ihn zum Angriffsobjekt nehmen würden; ein Versuch, diesem Angriff zu entrinnen, könnte das Matt auf h8 zur Folge haben. Deshalb muss Sg5 gestützt werden, was nur durch f7-f6 möglich ist. Nachteilig wäre dabei, dass der Bf6 dem Turm den Weg nach h6 zur Abriegelung der h-Linie versperren würde. Auch würde der Bauernzug die Diagonale a2—g8 für Weiss öffnen und den Angriff auf Bd5 sowie Te6 ermöglichen. Das Vorziehen des Bd5 oder das Schlagen des Be4 verbietet sich damit gleichzeitig: Verlust der Qualität und ein starker Angriff wäre die Folge. Schwarz muss Bd5 decken, während Weiss die Verteidigung des Be4 aufgeben und so den Lc1 entwickeln kann, was ihm augenblicklich wegen der Schwäche auf e4 versagt ist. Der Entwicklung des Läufers kann die Turmverdoppelung auf der h-Linie folgen. So entfaltet sich vor unseren Augen der erste Teil des weissen Planes: das Verdoppeln der Türme, die Entwicklung des Lc1 und die Besetzung der Diagonale a2—g8 durch Lb5. Der ganze Plan ist fast ohne Drohung durchzuführen. Mit Ausnahme des ersten Zuges droht Weiss überhaupt nichts, aber indem er die schwarzen Figuren niederhält, kommt er allen Drohungen zuvor und beraubt sie der Möglichkeit der Entwicklung.

(Aus Snosko-Borowsky, Das Mittelspiel)

\*

### 3. Aufgabe:

Wie ist diese Eröffnung zu beurteilen?



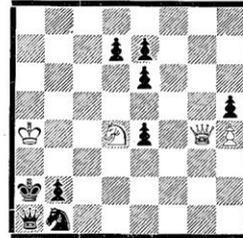
In der heutigen Turnierpraxis wird meistens 3. a6 gespielt. Will Schwarz aber den üblichen Varianten ausweichen, ist gerade dieser Zug nicht von der Hand zu weisen. Obschon im allgemeinen bekannt ist, das Weiss in Vorteil kommen sollte, ist eine Widerlegung nicht bekannt. Weiss setzt am besten mit 4. Sd3.; ed4: 5. d3 fort. Lasker empfiehlt 4. Lc4. In den Schachbüchern sind eine ganze Anzahl Partien bekannt, welche mit +, —, = enden. Das kämpferische Moment lässt sich also auch mit dieser Verteidigung hochhalten.

\*

### 4. Aufgabe:

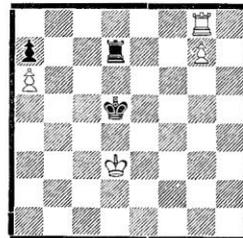
Weiss am Zuge gewinnt.

a) Weiss zieht und gewinnt (Quelle unbekannt, wahrscheinlich russischer Herkunft aus dem Jahre 1890).



1. D : e6 †, d : e6 2. Se2!! Hier die geistreiche Finesse! Der schwarze S kann nicht mehr ziehen, weil sonst Se2—c3 † matt folgt. Nun müssen die drei schwarzen B in der e-Linie vorrücken, bis sie vom weissen S blockiert sind. Der weisse K führt währenddessen die Tempozüge auf a4 und b4 aus. Schliesslich ist der schwarze S doch genötigt sein Feld zu verlassen, worauf Sc3 den Schluss bereitet.

b) Studie von S. Isenegger, Basel, aus SSZ Nr. 8 1942.



Mit 1. Ke3?, Te7 † 2. Kf4, Ke6 3. Kg5, Kf7 verdirbt sich Weiss alles. Richtig ist die Schwenkung nach der andern Seite: 1. Kc3!, Te7 † 2. Kb4, Td7 3. Kb5!, Kd6 4. Kc4, Te7 † 5. Kd4(3), Td7 und jetzt, da der schwarze K eine Reihe weiter oben steht, geht die Reise östlich: 6. Ke4, Te7 † 7. Kf5 und gewinnt. — 2. ..., Kc6 3. Ka4(3), Kc5 4. Kb3, Kc6 5. Kb4 etc.

\*

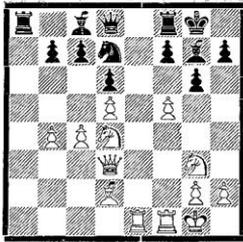
Klasse B, C, D :

### 1. Aufgabe :

Vgl. 1. Aufgabe Klasse M/A, Zug 1—17.

### 2. Aufgabe :

Vgl. 4. Aufgabe lit. a, Klasse M/A.



22. Sf3! Se5 23. S:e5, L:e5 (?) Auch  
 23. ..., d:e5 24. c5 und Lc3 ist auf die  
 Dauer nicht haltbar.  
 24. T:e5! Ein schönes Qualitätsoffer; es  
 beruht auf der nun entscheidenden  
 Schwäche der dunklen Felder im schwar-  
 zen Lager: f6, g7 und selbst g5

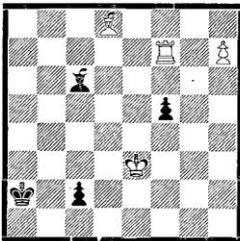
24. ..., d:e5 25. f6, Kh8. Auch Lf5 und  
 andere Züge genügen nicht.  
 26. De3, b5 27. Se4, aufgegeben. Es ist  
 nichts mehr auszurichten gegen die Dro-  
 hung 28. Dh6, z. B. 27. ..., Tg8 28. Dh6,  
 Df8 29. Sg5! trotzdem, wegen D:h6 30.  
 S:f7 matt. Schwarz müsste demnach mit  
 29. ..., Tg7 einen ganzen Turm preis-  
 geben, was auch schnell verliert. Der Vor-  
 kämpfer des ASV Basel hat damit seine  
 beste Turnierpartie geliefert und sich im  
 5. Gang mit an die Spitze gesetzt. V.  
 (Aus Schweiz. Schachzeitung, Okt. 1944)

Eine von unserem Bundesmeister vortreff-  
 lich gespielte Partie!

## STUDIEN TEIL

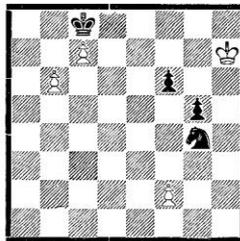
Leiter: E. Bucher, Romanshornstrasse 53, Arbon

Nr. 127  
 S. Isenegger  
 SSZ 1943



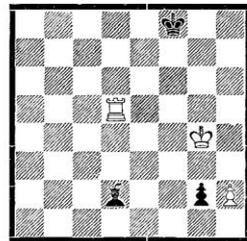
Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 128  
 A. Troitzky  
 «Now Wremja» 1896



Weiss am Zuge hält remis

Nr. 129  
 A. Troitzky  
 Quelle?, 1895



Weiss am Zuge hält remis

Lösungen folgen in der nächsten Nummer. Wo sind die Löser?

## PROBLEMT EIL

Leitung: Max Benninger, Dietlikon bei Wallisellen, Zürich  
 Lösungen bis 10. Jan. an R. Bachmann, Langendorfstr. 32, Solothurn

### Zu den Aufgaben

Nr. 1090 dürfte für einige Zeit das letzte  
 Problem des begabten Verfassers sein. Nr.  
 1091 ist ein Erstlingswerk und bildet mit  
 Nr. 1092 des bekannten Komponisten ein  
 hübsches Paar.

Eine Weihnachtsüberraschung:

Der Verfasser von Nr. 1093—1095 stiftet für  
 die besten Lösungen dieser drei Aufgaben  
 fünf Barpreise von Fr. 7.—, 6.—, 5.—, 4.—  
 und 3.—. Die gemeinsame Lösung einer Pro-  
 blemgruppe kann nur einen Preis gewinnen.

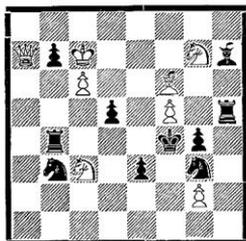
Es möge daher jeder seine Lösung selbst  
 notieren und unterzeichnen, wie es das neue  
 Löserreglement verlangen wird. Zum Einsen-  
 den kann trotzdem ein gemeinsamer Um-  
 schlag dienen!

Nr. 1095 ist eine Bedingungsangabe: Im  
 Schlüsselzug muss ein schwarzer Bauer ge-  
 schlagen werden.

Wir wünschen allen Lösern recht viel Glück  
 in dieser Konkurrenz. Für uns erhoffen wir  
 etliche neue Einsender. Verpasst nicht  
 diesen feinen Auftakt zum neuen Jahreswet-  
 tbewerb!

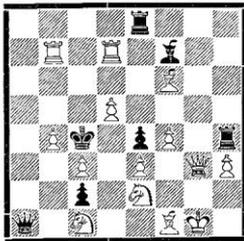
## Sechs Urdrucke

Nr. 1090  
J. Aepli, Flaach



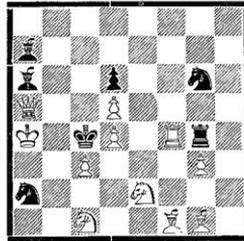
Matt in 2 Zügen

Nr. 1091  
W. Dennler, Bubikon



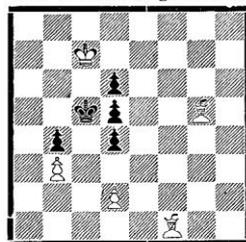
Matt in 2 Zügen

Nr. 1092  
Gottlieb Frei, Bubikon



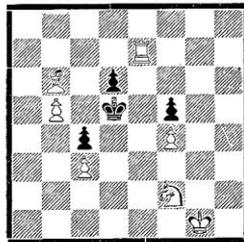
Matt in 2 Zügen

Nr. 1093  
A. Eggmann, Rorschach  
Rud. Bachmann gewidmet



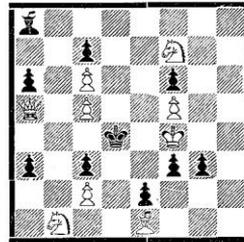
Matt in 4 Zügen

Nr. 1094  
A. Eggmann, Rorschach  
Rud. Bachmann gewidmet



Matt in 4 Zügen

Nr. 1095  
A. Eggmann, Rorschach

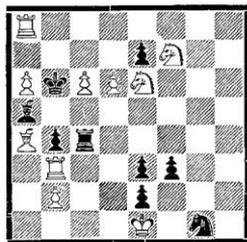


Matt in 4 Zügen  
(Bedingung siehe im Text)

## Eine prächtige Selbstmattaufgabe

Da unsern Lesern Selbstmattprobleme im allgemeinen nicht sehr geläufig sind, wollen wir ihnen einmal ein Musterbeispiel, das wir samt Besprechung der National Zeitung 1944 entnehmen, vorführen.

Karl Flatt, Zürich



Selbstmatt in 5 Zügen

Im Selbstmatt setzt Schwarz matt, aber er sträubt sich dagegen. Die Frage lautet also nicht «wer gewinnt?», sondern «wer setzt seinen Willen durch?». Natürlich Weiss, und zwar in fünf Zügen. Wäre Schwarz am Zuge, könnte er mit 1. ..., f3—f2 mattsetzen. Er wird es nicht tun, sondern eher versuchen,

mit 1. ..., Sh3 die Mattgefahr zu beseitigen. Weiss beginnt nun mit 1. c6—c7; er droht damit, den Bauer in einen Springer zu verwandeln, und 2. ..., T:S zu erzwingen. Hat dann der Turm die 4. Reihe verlassen, so genügt 3. T:b4 † zum erzwungenen Selbstmatt durch 3. ..., L:T.

Der Turm weicht nun in der 4. Reihe aus, am besten nach d4, also 1. ..., Tc4—d4.

Andere Turmzüge, etwa 1. ..., Tg4, werden erledigt durch 2. Sf7—e5 nebst 3. Sc4 †, T:c4 4. c7—c8S †, T:c8 5. T:b4 †.

Weiss setzt nun fort mit 2. Sf7—e5. Wie soll sich nun Schwarz der Drohung 3. Sc4 †, 4. c8S † und 5. T:b4 † entziehen? Das geschieht in feiner Weise durch 2. ..., Td2 3. d6:e7. Das schafft die neue Drohung 4. Sd7 †, T:d7 5. T:b4 †, also weicht der Turm abermals aus 3. ..., T:b2.

Darauf setzt das Ende ein mit 4. T:b4 †, Tb2:b4 5. Se5—c4 †, Tb4:c4 matt.

Ueberblickt man nun den ganzen Verlauf, so erkennt man, dass der Turm zum Rundgang Tc4—d4—d2:b2:b4—c4 gezwungen worden

ist. Ist das nicht verblüffend? Es soll einmal einer versuchen, so etwas Sinnvolles im direkten Problem darzustellen! Damit beantwortet sich auch die Frage nach der Berechtigung des Selbstmattes. Es ist lebensfähig

und existenzberechtigt, solange es Feinheiten zu bieten hat, die im direkten Problem überhaupt nicht oder nicht so wirkungsvoll darstellbar sind. Belege dazu finden sich reichlich in Flattens Zaubermappe.

## Was ist Kunstschach?

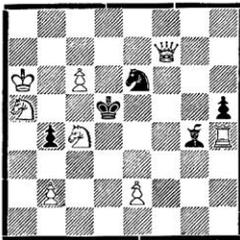
### DER ZUGZWANG

Das zweite Mittel, dessen sich Weiss im Problem bedient, um die schwarzen Steine zu lenken, ist der Zugzwang. Unter Zugzwang versteht man den Zustand, wo eine Stellung infolge der Zugspflicht ungünstig verändert werden muss. Die Zugspflicht bzw. das Zugrecht wird hier zum Zwang.

Der wesentliche Unterschied gegenüber der Drohung besteht darin, dass er gerade und nur darum wirkt, weil man ziehen, seiner Zugspflicht nachkommen muss. Im Problem ist der Zugzwang meistens eine Eigentümlichkeit der schwarzen Stellung. Schwarz muss im Zugzwang bestimmte Gegenzüge machen, ohne dass Weiss etwas droht, weil er keine andern Züge zur Verfügung hat.

Zur Erläuterung diene das Beispiel Nr. 3. Mit dem Zug 1. Sb3 droht Weiss gar nichts. Schwarz muss aber ziehen und verschlechtert dadurch seine Stellung dermassen, dass Weiss mit dem 2. Zug mattsetzen kann.

Nr. 3 A. Nagler, Zürich  
Schweiz. Schachzeitung 1942



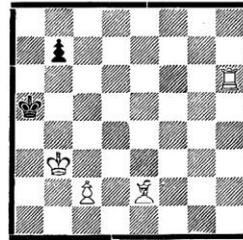
Matt in 2 Zügen

1. Sb3 Zugzwang, K:c4 2. D:e6 matt.  
1. ..., Ke4 2. Df3 matt. 1. ..., K:c6 2. Db7  
matt. 1. ..., L bel. 2. Dd7 matt.

Dadurch, dass der schwarze König auf c4 oder e4 die 4. Reihe betritt, wird der Läufer e4 gefesselt. Diese Fesselung, Selbstfesselung genannt, weil sie Schwarz selbst hergestellt hat, wird in den beiden ersten Varianten der Lösung ausgenutzt. Da diese beiden Varianten die Hauptsache des Problems enthalten,

in diesem Falle die Selbstfesselungen, heissen sie Themaspiele oder Hauptvarianten (auch Themavarianten), während die dritte und vierte Mattführung Nebenspiele oder Nebenvarianten darstellen.

Nr. 4 H. Bartels  
Deutsche Schachblätter 1934



Matt in 3 Zügen

1. La6 Zugzwang, b:a6 2. Kc4, Ka4 3. T:a6  
matt. 1. ..., b6 2. Lb7, Kb5 3. Th5 matt.  
2. ..., b5 3. Ta6 matt. 1. ..., b5 2. c3, b4  
3. c:b4 matt.

Wie kunstvoll der Zugzwang im Problem angewendet werden kann, zeigt uns die dreizügige Aufgabe Nr. 4. Mit einem unwahrscheinlich scheinenden Schlüsselzug versetzt Weiss den Schwarzen in Zugzwang. Wenn Schwarz nicht ziehen müsste, könnte Matt in drei Zügen nicht erfolgen. Aber weil Schwarz seiner Zugspflicht nachkommen muss, schädigt er sich selbst, indem der B dem K Fluchtfelder verstellt, so dass Weiss sein Ziel erreicht. Der Schlüssel zielt auf das Feld b7, um es zu besetzen nach 1. ..., b6. 1. Lf3? scheidert nur an 1. ..., Kb5. Der L darf sich auf a6 opfern, weil so 1. ..., Kb5 verhindert ist, und sein Opfertod gerächt wird, weil nach b:a6 der schwarze Bauer nicht mehr ziehen kann, also nach 2. Kc4 der schwarze K durch den Zugzwang nach a4 in den Tod getrieben wird.

Bei einem Zugzwangproblem müssen selbstverständlich alle Gegenzüge von Schwarz in der Lösung berücksichtigt sein, sonst wäre diese nicht vollständig.

(Ernst Büttner, Egg)

## Mitteilungen

Für den Problem-Wanderpreis gingen zwei weitere Gaben ein:

Gottlieb Frei, Bubikon Fr. 5.—  
A. Eggmann, Rorschach Fr. 5.—

Herzlichen Dank! Es soll sich niemand durch

## Aus den Fernturnieren

Reklamation!?

Dem aufmerksamen Leser unserer Arbeiter-Schachzeitung kann es nicht entgangen sein, dass in der November-Nummer unter dieser Rubrik nichts erschienen ist. Das ist natürlich nicht richtig und der FL wollte damit Kritik hervorrufen, oder zumindest die Aufmerksamkeit auf die Fernturniere lenken. Schreibender hat seinerzeit in einem Artikel alle Mitglieder ersucht Anregungen, namentlich aber Urteile und Ansichten über das Fernschach mitzuteilen. Leider hat kein einziger Schachgenosse (der ZV ausgenommen) darauf reagiert, nicht einmal die Ohren haben mir geläutet, dass ein Rädchen im Getriebe unserer Schachbewegung einen Moment ausgesetzt hat. Meldungen aus allen Kampfslagern sind sehr gute, es geht kameradschaftlich oft hart auf hart, kampffreudig und aufbauend.

Schachgenossen! Der FL kann heute zwei Kampfgruppen melden, die Forderungspartien sind. Jawohl, die haben es erfasst, sie bauen vor für den Wettkampf des nächsten Bundesturniers usw. Jetzt im Winter ist die beste Gelegenheit punkto Zeit für ein Fernturnier mit minimsten Auslagen das Maximum in Turnier-Routine zu holen. Der FL erwartet in eurem Interesse viele An-

solch grosse Zahlen abschrecken lassen! Die kleineren Spenden werden mit ebenso viel Freude aufgenommen.

Unsere Problem-Bücherei sollte reger benützt werden! Auch weitere Werke werden gerne entgegengenommen. Stöbert einmal in Euren Bücherkästen!

meldungen in 2- oder 3-Mann-Turnieren in jeder Klasse.

C-Spieler sucht Partner, auch französisch sprechend.

Bitte Heft 5/6 1944 nachschlagen!!

### RESULTATE:

Beendet haben: Gruppe B 3: J. Huwiler, Zürich, 1. Rang, 4 Punkte, 1. Preis  
E. Besio, Susch, 2. Rg., 2 Pkt., 2. Preis  
O. Egli, Bern, 3. Rg., 0 Pkt., 3. Preis.

Gruppe B 4: Th. Keiser, Basel — O. Haller, Reinach, mit je 1 Punkt.

In diesem 2-Mann-Turnier sind gleichstarke Partner aufeinander gestossen und haben Rang und Preis wohlverdient geteilt.

Auf Wiedersehen!

Teilresultat: Gruppe B 7: V. Sqüeder, Arosa 1; W. Jenny, Winterthur.

Neu begonnen haben:

Gruppe B 12: Paul Graber, Rebstein St. G., Jos. Huwiler, Zürich.

Gruppe C 3: Cor. Hügli, Kirchberg (Bern), M. Bärswil, Ostermundigen (Bern).

Schachfrei und frohe Festtage der FL.  
Anmeldungen, Einzahlungen und Zuschriften an A. Ittensohn, Ringstrasse 33, Chur.

## Aus den Regionen

### Schweiz. Forderungsturnier in Arbon

Für das Schweizerische Forderungsturnier in Arbon sind bis jetzt 92 Mann angemeldet worden. Rechnen wir die provisorisch angemeldeten hinzu, so sind es über 120 Mann! Wir vermissen noch immer die Anmeldungen von Schaffhausen, Bern, Tramelan und La Chaux-de-Fonds sowie St. Gallen. Wir bitten die Vereinsfunktionäre freundl. um prompte Erledigung von Korrespondenzen, die das Schweiz. Forderungsturnier betreffen. Auskunft erteilt wochentags (Montag bis Freitag) telephonisch: Albert Graf, Römerstrasse 5, Arbon, Telephon 184 (Genos-

senschaftsdruckerei Arbon) oder schriftlich Otto Wissmann, Fallentürli, Stachen bei Arbon.

### REGLEMENT

für das traditionelle Forderungs-Turnier des Arbeiterschachklub Arbon.

Den wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen Rechnung tragend kann das Arboner Forderungsturnier nordostschweizerisch, schweizerisch oder international organisiert werden.

Auf jeden Fall findet dieses durch den Initianten Albert Graf ins Leben gerufene Forderungsschachturnier alljährlich am Sonntag

## Problemteil

### URDRUCKE a) Zweizüger :

- Aeppli J. S. 145, 163, 179  
Benninger M. S. 163  
Candreia F. L. S. 45  
Dennler W. S. 179  
Fehlmann J. S. 145  
Frei G. S. 179  
Gruber H. S. 45  
Guntersweiler F. S. 30, 45, 89, 108, 163  
Hager W. S. 10  
Kummer K. S. 45, 62 (2), 89, 108  
Mächler E. S. 10 (2), 30

### b) Dreizüger :

- Castagna C. S. 163  
Guntersweiler S. 10, 30, 108  
Kummer K. S. 89

### c) Vierzüger :

- Eggmann A. S. 179 (3)  
Fehlmann J. S. 145  
Grimm K. S. 108  
Kummer K. S. 163

### d) Mehrzüger :

- Gruber H. S. 163  
Schrämmli E. S. 126

### e) Selbstmatte :

- Diggelmann Hch. S. 45  
Guntersweiler F. S. 108

### f) Bedingungsaufgaben :

- Eggmann A. S. 179

### NACHDRUCKE a) Zweizüger :

- Cheney G. N. S. 30  
Crum J. S. 30  
Dehler O. S. 10  
Fabel Dr. K. S. 30  
Guntersweiler F. S. 126  
Heathcote G. S. 30  
Hochberger A. S. 30  
Johner H. S. 145  
Kohtz J. S. 62  
Kockelkorn C. S. 62  
Ludwig W. S. 10  
Marble M. S. 30  
Martinek A. S. 89  
Nagler A. S. 164  
Sokolow L. J. S. 126  
Szäss L. S. 10  
Zilahi Z. S. 30

### b) Dreizüger :

- Benninger M. S. 62  
Brunner E. S. 45  
Camponovo E. S. 165  
Dobbs G. S. 30  
Frey P. S. 145  
Hager W. S. 10  
Healey F. S. 30  
Henneberger W. S. 45 (2)

Johner H. S. 10

Juchli J. S. 45

Kohtz J. S. 62 (5)

Kockelkorn C. S. 62 (5)

Kubbel K. S. 30

Martinek A. S. 89 (2)

Meredith W. S. 108

Oberhänsli A. S. 45

Ringier A. S. 45

Vallejo J. L. S. 10

Wangler K. S. 10

White A. C. S. 126

### c) Vierzüger :

- Benninger M. S. 145  
Galitzky A. W. S. 126  
Halumbirek J. S. 30  
Kipping C. S. S. 10  
Kohtz J. S. 62  
Kockelkorn C. S. 62

### d) Mehrzüger :

- Berger J. S. 126  
Coates W. S. 108  
Kohtz J. S. 62  
Kockelkorn C. S. 62  
Palatz F. S. 30, 62

### e) Selbstmatte :

- Flatt K. S. 45, 179

Lösungen zu Heft Nr. 10, 11 1943 S. 11 —

Nr. 12 1943 S. 29 — Nr. 1, 2 1944 S. 61

— Nr. 3 1944 S. 89 — Nr. 4 1944 S. 108

— Nr. 5/6 1944 S. 126 — Nr. 7 1944 144

— Nr. 8/9 1944 S. 162

Löserlisten zu Heft Nr. 10, 11 1943 S. 11 —

Nr. 1 1944 S. 63 — Nr.2, 3 1944 S. 91 —

Nr. 4 1944 S. 109 — Nr. 5/6 1944 S. 145

— Nr. 7 1944 S. 127 — Nr. 8/9 1944 S. 163

Jahresrangliste pro 1943 S. 31

Endgültige Jahresrangliste pro 1943 S. 46

Zu den Aufgaben S. 9, 29, 44, 61, 89, 108,  
126, 144, 162, 178

Berichtigungen S. 11, 29, 46, 61, 90, 109, 127

Mitteilungen S. 11, 29, 90, 109, 127, 164, 181

Nachträge S. 90, 109

Jahresbericht des Problemleiters S. 29

Kurzer Jahresbericht über die Lösertätigkeit  
im SASB S. 31

Problemturnier des SASK 1945 S. 90

August Siegrist (Nachruf) S. 92

Int. Jub. Problem-Turnier des SASB 1942/43  
S. 127

An alle Schachgenossen! S. 145, 163

Was ist Kunstschach? S. 139, 164, 180

Eine prächtige Selbstmattaufgabe S. 179

## Fernturniere

S. 12, 32, 47, 63, 92, 110, 127, 146, 181

## Studienteil

S. 8, 27, 43, 60, 87, 107, 125, 143, 162, 178

---

**Der Schweiz. Arbeiter Schachkalender 1945 erscheint Mitte Dezember**

Herausgeber: Schweizerischer Arbeiterschachbund, Postcheckkonto VIII 16054. Jährlicher Bezugspreis für die Schweiz: Fr. 5.—. Einzelnummer 45 Rappen.  
 Zentralpräsident und Redaktion der Schachzeitung: Max Winiger, Zürich 4, Kochstrasse 2  
 Zentralkassier: i. V.: Rob. Kohler, Zürich, Sihlfeldstrasse 122. Administrator und Mutationsleiter: J. Löpf, Arbenalstr. 211 Zürich 3. Verlagsmaterial des Bundes: Jos. Huwiler, Feldstr. 60, Zürich 4  
 Partienteil: Dr. Rud. Ryf, Spitalackerstrasse 6, Bern. Spielleiter: Peter Knapp, Oerlikon, Hüttistr. 3  
 Problemteil: Redaktion, Max Benninger, Dietlikon b. Wallisellen Zch, Lösungen, Rudolf Bachmann  
 Langendorfstrasse 32, Solothurn. Fernturniere: H. Ittensohn, Ringstrasse 30, Chur.

### *Geschenke für kommende Festtage*

„Die unsterbliche Partie“ dramatisiert von Dr. Ch. Strasser Fr. —.80  
 Schachlehrbücher von H. Grob: „Angriff g2–g4“ . . . . „ 3.—  
 „Lerne Schachspielen“, Fr. 2.40 . . . . ab 5 Stück „ 2.—  
 „Die Eröffnung in der Schachpartie“ Fr. 2.70 ab 5 Stück „ 2.50  
 „100 ausgewählte Fernpartien der N.Z.Z.“ Fr. 2.50 ab 5 St. „ 2.40

Zu beziehen beim **Verlag des SASB, Jos. Huwiler, Feldstrasse 60, Zürich 4**

## Verkehrslokale der Schachspieler

<b>Herisau</b>	Restaurant Schwert Kasernenstrasse	Mittwoch
<b>Horgen</b>	Restaurant „Bahnhof“	Donnerstag
<b>Kirchberg</b>	Kt. Bern Schulhaus	
<b>La Chaux de Fonds</b>	Maison du peuple	Freitag
<b>Luzern</b>	Restaurant St. Karlibrücke	Dienstag
<b>Lüsslingen</b>	Restaurant Bellevue	Freitag
<b>Männedorf</b>	Alkoholfreies Café Bahnhofstrasse	
<b>Oerlikon</b>	Restaurant Posthof Hofwiesenstr. 378 Tel. 6 87 53	Freitag
<b>Olten</b>	Restaurant Lindenbaum	Freitag
<b>Reinach</b>	Restaurant Rössli	Mittwoch
<b>Riehen</b>	Restaurant zum Lindenhof	Donnerstag
<b>Rorschach</b>	Restaurant Storchon Reitbahnstrasse 39	Dienstag
<b>Rüti</b> (Zch)	Restaurant Jonahof	Mittwoch